Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 16. September 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No 220

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Nach Paris.

Die Friedenskommission tritt ihre Reise nach dem Seine-Babel an.—Ueber die den Kommissären ertheilten Instruktionen wird diplomatisches Schweigen beobachtet.—Was uns die Friedens-Verhandlungen kosten werden.—Allerlei Kriegs-Nachklänge.

Washington, 16. September. Die Mitglieder der Friedens-Kommission und ihre Assistenten werden sich morgen in New York auf dem Dampfer „Campania" nach Paris einschiffen. Verschiedene von ihnen nehmen ihre Familien mit, und insgesammt werden 35 Personen die Reisegesellschaft ausmachen, einschließlich der vier Sekretäre und zwei Diener. Ueber die ihnen von der Regierung ertheilten Instruktionen bewahren die Kommissäre strengstes Stillschweigen, indem sie unter anderem geltend machen, daß jede Auskunft darüber höchst unpolitisch sein würde, da die spanischen Kommissäre durch dieselbe nur profitiren könnten.

In Paris werden die Kommissäre den General Merritt vorfinden, der von den Philippinen kommt und ihnen werthvolle Auskunft über die dortigen Verhältnisse geben kann. Außerdem wird ihnen ein detaillirter Bericht des Admirals Dewey zur Verfügung stehen.

Die Friedens-Verhandlungen werden den Ver. Staaten ein schönes Stückchen Geld kosten, indem die Kommissäre nicht weniger als $300,000 erhalten. Die Hälfte dieses Betrages macht ihre Kompensation aus, während der Rest zur Deckung aller Nebenausgaben dienen soll.

Es wird viel von der Macht der Umstände abhängen, ob Spanien permanent aller seiner Besitzungen im stillen Ozean beraubt wird oder nicht. Die Nothwendigkeit, dies zu thun, mag eintreten, wenn auch zur Zeit eine solche Absicht seitens der Ver. Staaten nicht besteht. Handelsinteressen und andere Rücksichten werden bei der Lösung der Frage eine wichtige Rolle spielen.

General Wheeler und die Cubaner.

New York, 16. September. General Jos. Wheeler ließ sich in einem Interview über die Cubaner wie folgt aus: „Der Charakter der Cubaner ist in gewisser Beziehung entstellt worden. Sie sind bei Weitem nicht so schwarz, wie sie geschildert werden. So weit ich sie kennen lernte, sind sie lenkbar und lassen mit sich reden. Man muß nur wissen, wie sie zu behandeln sind. Man muß ihnen Alles klar machen und an ihren Verstand appelliren. Man muß daran denken, daß ihre Ideen ganz verschieden von den unserigen sind und daß ihnen Alles in anderem Lichte erscheint, aber wenn sie einmal begriffen haben, daß das, was wir für sie zu thun beabsichtigen, zu ihrem Besten ist, bereiten sie uns keine Schwierigkeiten. Alles, was nöthig ist, ist eine anständige Behandlung und gute diplomatische Argumente. Die Administration zieht ernstlich in Erwägung, Cubaner in die amerikanische Armee einzureihen, und auch ich bin sehr zu Gunsten dieses Planes. Ich glaube, sie würden gute Soldaten werden, wenn sie von amerikanischen Offizieren ausgebildet würden. Wenn sie einmal die amerikanische Ausbildung haben, können sie Cuba selbst unter ihre Obhut nehmen. Jetzt sind sie natürlich nicht im Stande, sich selbst zu regieren und haben keine Gelegenheit, es zu werden."

Ruhe in Manila.

Washington, 16. Sept. Während der heutigen Kabinetssitzung traf ein Telegramm von General Otis aus Manila ein, worin derselbe die Regierung benachrichtigt, daß vollkommene Ruhe herrsche und keine Gefahr eines Zusammenstoßes mit den Insurgenten weiter vorliege.

Verschiedenes.

General Toral sowie 2478 Soldaten und Matrosen aus Santjago de Cuba, sind an Bord des Dampfers Leo XIII. in Vigo, Spanien, angekommen. Sie Alle loben die Hochherzigkeit der Amerikaner nach der Uebergabe, sind dagegen auf die Cubaner schlecht zu sprechen.

Der Nationale Arbeiterverband von Spanien hat an die Regierung das Gesuch gestellt, nichts unversucht zu lassen, um die Philippinen im Besitz zu behalten und auf Cuba und Portorico Zollvergünstigungen für spanische Waaren zu verlangen.

Jetzt ist auch General Miles am Fieber erkrankt, doch hegen die Aerzte weiter keine Besorgnisse um ihn. Der Patient muß immerhin das Bett hüten.

Staatssekretär Day dankt ab.

Washington, D. C., 16. Sept. Sekretär Day ist heute von seinem Posten zurückgetreten und hat Abschied von den übrigen Kabinets-Mitgliedern genommen. Er ist bekanntlich Mitglied der Friedens-Kommission.

Das gelbe Fieber.

Jackson, Miss., 16. Sept. Vier neue Erkrankungen am Gelben Fieber sind der Sanitätsbehörde aus Orwood und fünf aus Taylors Station gemeldet worden. Inspektor Grant berichtet über zwei verdächtige Fälle in Oxford.

Tanner eröffnet die Wahlkampagne.

Golconda, Ill., 16. Sept. Gouverneur Tanner hat gestern Abend die republikanische Wahlkampagne offiziell eröffnet. Seine Parteigenossen aus Pope County und dem südlichen Illinois waren zahlreich zu der Massenversammlung herbeigeeilt und jubelten dem Staatsoberhaupte begeistert zu, als er den „Altgeldismus" und die „Freisilber-Häresie" für endgiltig abgethan erklärte. Gemäß der Rede des Gouverneurs werden die Republikaner die Altgeld'sche Finanzverwaltung zu ihrem Haupt-„Issue" bei der diesmaligen Wahlagitation machen.

Das Mordgeheimniß von Bridgeport.

Bridgeport, Conn., 16. Sept. Das Geheimniß der verstümmelten Frauenleiche, die in dem Yellow Mill Pond gefunden worden ist, ist noch nicht gelöst worden. Zahlreiche angebliche Identifizirungen haben stattgefunden, von denen nicht eine einzige stichhaltig ist. Die letzte erfolgte durch einen alten Mann, Namens Frank W. Perkins, der vermeinte, daß die verstümmelte Leiche diejenige seiner Tochter Marian Grace Perkins, aus Middleboro, Mass., sei.

Ein würdiger Nachfolger.

Milwaukee, 16. Sept. Der weit und breit als besonders fixer „Eheschmied" bekannt gewesene Pastor W. A. Hunsberger, von der Grand Avenue-Methodistenkirche, hat in seinem Amtsbruder Rev. C. P. Marsden einen würdigen Nachfolger erhalten. Letzterer ist knapp sechs Monate im Amte und hat in dieser kurzen Zeit bereits 306 Pärchen getraut. Mit Schluß der Schifffahrts-Saison wird das „Heiraths-Geschäft" aber wohl etwas ruhiger werden.

Schiffs-Unfall.

Boston, 16. Sept. Der Dampfer „Gloucester" von der „Merchants & Miners Transportation Co." kollidirte vergangene Nacht auf der Höhe von Marthas Vineyard mit dem Schooner „Alice Jordan" und brachte ihn zum Sinken, wobei neun von der Besatzung des Letzteren ein nasses Grab fanden. Sieben Matrosen konnten gerettet werden.

Die Namen der Geretteten sind: G. W. Parsons, Jos. Pietts, Norman McIsaacs, H. C. Cary, J. C. Hayden und H. Butland.

Mord und Selbstmord.

Kingston, N. Y., 16. Sept. In Pine Hill hat der Grobschmied Arthur Hoffmann seine Frau und dann sich selbst ermordet. Eifersucht war der Grund zu der Doppel-Tragödie.

Ausland.

In der Schloßkapelle.

Die Leiche der ermordeten Kaiserin in Wien eingetroffen. — Unter den Klängen des „Miserere" wird der Sarg in die Schloß-Kapelle getragen.—Morgen findet die temporäre Beisetzung statt.

Wien, 16. Sept. Der Sarg mit der Leiche der ermordeten Kaiserin Elisabeth ist spät gestern Abend hier eingetroffen und unter den Klängen des „Miserere" vorläufig in die Kapelle der Hochburg gebracht worden.

Der Oberhofmarschall, Fürst Lichtenstein, die Offiziere des Generalstabes und eine militärische Ehrenwache standen zum Empfang auf dem Bahnhof, der schwarz drapirt war, bereit. Nachdem der Geistliche den Sarg eingesegnet hatte, setzte sich der Zug nach der Hofburg in Bewegung. In den Straßen, die der Zug passirte, hatten Soldaten Spalier gebildet und riesige Menschenmassen hatten sich eingefunden, die entblößten Hauptes und schweigend den Zug ansahen. Die Soldaten präsentirten das Gewehr.

Der Kaiser war mit seinen Töchtern von Schönbrunn nach Wien gekommen und blieb nach der Einsegnung der Leiche bis kurz nach Mitternacht neben dem Sarge.

Die Beisetzung der Leiche in der Kapuzinergruft wird vorläufig nur eine temporäre sein. Erstens soll noch ein kostbarer stylvoller Sarg aus Edelmetall angefertigt werden, zweitens aber muß der Sarg des Erzherzogs Karl Ludwig, welcher jetzt neben dem des Kronprinzen Rudolf steht, anderweitig plazirt werden, und das läßt sich bis Samstag nicht machen.

Zu der Beisetzungsfeierlichkeit werden der Kaiser, König Albert von Sachsen und Prinz-Regent Luitpold von Baiern, und zwar nur in ihrer Eigenschaft als Freunde und Verwandte der Dahingeschiedenen erscheinen. In Folge dessen unterbleibt bei der Ankunft der drei Herrscher jeder offizieller Empfang und jedes Gepränge. Auch werden die Gäste nur weniger Stunden in Wien verbleiben und unmittelbar nach der Trauerfeierlichkeit bei den Kapuzinern wieder abreisen, um den Schmerz Kaiser Franz Josephs nicht zu stören und dem tiefgebeugten Herrscher keinen Zwang anzuthun.

Obgleich ganz Oesterreich-Ungarn mit dem Kaiser trauert und bereit ist, diese Trauer auch öffentlich zu dokumentiren, hat der Kaiser doch angeordnet, daß die schon lange projektirten Jubiläumsfeste im Stephansdom und auf dem Rathhaus dennoch abgehalten werden sollen, damit der Fremdenzufluß, auf den viele Wiener Geschäftsleute geschäftlich gerechnet haben, der Stadt erhalten bleibe.

Auf alle Bahnhöfe, die der Extrazug passirte, welcher die Leiche nach der Heimath brachte, standen in ehrfurchtsvollem Schweigen große Menschenmengen. Die Kirchenglocken läuteten und zahlreiche prächtige Blumenspenden wurden auf den Sarg niedergelegt.

Frankreichs Krisis.

Paris, 16. Sept. Es wird jetzt bestimmt behauptet, daß Justizminister Sarrien eine Revision des Dreyfus-Prozesses begünstige. Brisson und alle Mitglieder des Kabinets mit Ausnahme von Zurlinden sollen von der absoluten Nothwendigkeit einer Revision des Dreyfus-Prozesses im Interesse der Gerechtigkeit und des Staates überzeugt sein. General Brugere hat sich bereit erklärt, das Portefeuille des Kriegsministers zu übernehmen und will eine Revision acceptiren. In der Kabinetssitzung am Samstag wird eine Entscheidung herbeigeführt werden und es ist sicher, daß eine Revision verfügt werden wird.

Präsident Faure ist und bleibt ein entschiedener Gegner der Revision. Die Dreyfus-Agitation kann jetzt aber nur durch einen Gewaltstreich unterdrückt werden. Präsident Faure hat sich selbst zum Verfechter der Armee und der nicht fleckenlosen Befehlshaber derselben gemacht. Ein militärischer Coup d'Etat wird daher offen und frei als das Resultat der Krisis bezeichnet, wenn die Versuche des Präsidenten, das Brisson-Kabinet einzuschüchtern, fehlschlagen sollten.

Das Wüthen des Orkans.

St. Vincent, West-Indien, 16. Sept. Die amtlichen Berichte lassen die Zahl der in Folge des Sturmes Umgekommenen etwas niedriger erscheinen. Man war anfänglich der Ansicht, daß 300 Menschen um's Leben gekommen wären, glaubt jetzt jedoch, daß die Zahl bedeutend kleiner ist. Genaue Zahlen sind noch nicht zu erhalten.

Bridgetown, die Hauptstadt der Insel Barbados, bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung dar. Ueberall sieht man Häuser, die demolirt oder ihrer Dächer beraubt sind und kaum ein Baum ist stehen geblieben.

Washington, D. C., 16. Sept. Die Beamten des Wetterbureaus, die auf den Inseln Martinique und Trinidad stationirt sind, hatten schon Samstag Vormittag um 8 Uhr aus ihren Bebachtungen das Herannahen des Sturmes erkannt und nach allen Theilen Westindiens telegrphische Warnungsbotschaften geschickt, welche zweifellos viele Leute zur Vorsicht gemahnt und veranlaßt haben, sich vorzubereiten, um dem Unheil zu entgehen.

Auch der Flotte des Admirals Watson, die im Hafen von Caimanera, Cuba, liegt, wurde eine Warnung zugestellt.

Die Anarchistenfrage.

Berlin, 16. Sept. Obgleich bezüglich der Anarchistenfrage die Regierung noch nicht gesprochen hat, steht die gesammte Presse unter einem Banne, als würde und müßte seitens Deutschlands etwas geschehen. Unter demselben Eindruck scheinen auch die deutschen Industriellen zu stehen, denn ihr Zentralverband hat an den Kaiser ein Telegramm gerichtet, worin die Bereitwilligkeit erklärt wurde, alle von der Regierung anzuordnenden Maßnahmen zu fördern.

Aus sicherer und zuverlässiger Quelle wurde in Erfahrung gebracht, daß Deutschland weder internationale Verhandlungen in der Sache angeregt, noch von anderer Seite irgend eine Anregung erhalten habe. Das bloße Abfassen von Protokollen sei vollständig zwecklos und es wären praktische Vorschläge erwünscht. In erster Linie sei eine engere Fühlung der Polizei aller Länder nöthig und die lasse sich auch ohne eine Diplomatenkonferenz erreichen.

Nahm französischen Abschied.

Berlin, 16. Sept. Der gerichtliche Häuseradministrator Brettschneider hat 250,000 Mark unterschlagen und hat das Weite gesucht. Weib und Kind ließ er im Stich, nahm aber auf seiner Flucht die Tochter eines Gastwirthes mit.

Zu Ehren Storms.

Husum, 16. Sept. Hier ist das Denkmal für den bekannten Dichter und Novellisten Theodor Storm feierlichst enthüllt worden.

(Theodor Storm wurde am 14. September 1817 in Husum, Schleswig-Holstein, geboren, studirte Rechtswissenschaft und ließ sich in seiner Vaterstadt als Advokat nieder. Er verlor aber als Deutschgesinnter sein Amt und kehrte erst nach der Befreiung Schleswig-Holsteins 1864 nach Husum zurück, wo er als Oberamtsrichter und Amtsgerichtsrath lebte, bis er nach dem Kirchdorf Hademarschen verzog, wo er am 3. Juli 1888 starb. Storm nimmt unter den Lyrikern, besonders unter den Novellisten der Gegenwart, einen vordersten Rang ein.)

Spaniens Friedenskommission.

Madrid, 16. Sept. Die Friedens-Kommission ist soweit noch nicht ernannt worden, doch ist Premier Sagasta jetzt damit beschäftigt, die Mitglieder auszusuchen. Mit Bestimmtheit verlautet, daß Montero Rios, Spaniens Vertreter in Brüssel, Señor Villarrutia, General Creredo, Señor Garnica und Señor Abarzuza der Kommission angehören werden.

Arbeiterkrawall.

Berlin, 16. Sept. Strikende Maurer griffen gestern Abend italienische „Scabs" an, die an Stelle der Streiker die Ausführung verschiedener Arbeiten übernommen hatten. In einem Schuppen schliefen 50 dieser Italiener. Die erbitterten Striker versuchten diesen Schuppen anzuzünden, aber die Italiener wehrten sich und schossen sogar, ohne jedoch Jemanden ernstlich zu verwunden. Die Polizei machte dem Kampf ein Ende und verhaftete einige der Ruhestörer, die auch das Schulhaus mit Petroleum begossen hatten, um es leichter anzünden zu können.

Angriff auf Missionäre.

London, 16. Sept. Der „Daily News" wird aus Shanghai gemeldet, daß es in Hochau, 50 Meilen von Chung Kiang zu ernstlichen Unruhen gekommen ist. Die amerikanische und die französische Mission wurden angegriffen und die letztere verbrannt.

Die „Aurania" im Hafen.

Queenstown, 16. Sept. Der überfällige Cunard-Dampfer „Aurania" ist heute Morgen mit zerbrochener Schraubenwelle und im Schlepptau des Dampfers „Marine" hier eingetroffen. Alles wohl an Bord.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Griff zur Reitpeitsche.

Der 65 Jahre alte, Nr. 7134 Wentworth Avenue wohnhafte Wm. Hughes wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht auf die Anklage des Unfuges hin zu einer Geldstrafe von $25 verurtheilt und außerdem unter Friedensbürgschaft gestellt. Der bejahrte Mann soll gestern in die Wohnung der Frau Bella Reed, Nr. 4701/2 W. Adams Straße, gekommen sein und in drohendem Tone die Auslieferung seiner Tochter Ellen verlangt haben. Als man ihm die Thüre wies, soll er eine Reitpeitsche hervorgeholt und mit derselben auf Frau Reed, ihre ihr zu Hilfe eilenden Töchter, sowie zwei auf Besuch anwesende Damen losgeschlagen haben. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, es sei ihm mitgetheilt worden, seine vor zwei Wochen entlaufene Tochter wäre von Frau Reed zum Verlassen des Elternhauses bewogen worden, und die Weigerung der Frau, ihm über den Verbleib des Mädchens Auskunft zu geben, habe ihn über die Maßen gereizt.

Angeschossen.

Dem No. 8048 Chauncey Ave. wohnhaften Adam Kewitz machte ein Hühnerdieb seit einiger Zeit viel zu schaffen. Um denselben auf frischer That abfassen zu können, brachte er an dem Hühnerstall einen Einbrecher-Alarm an und stellte neben seine Bettstelle ein Gewehr zurecht. Als die Glocke heute am frühen Morgen läutete, ergriff Kewitz blitzschnell die Waffe und feuerte auf einen Mann, den er durch das Fenster des Hühnerstalles klettern sah. Der Dieb sank, in die rechte Hüfte getroffen, zu Boden und wurde später von der Polizei nach dem County-Hospital gebracht. Er gab seinen Namen als Theodor Bonner an.

Schwere Anklage.

Unter den Anklage des Mordangriffs ist heute der Polizist Patrick Kennedy von der W. 43. Str.-Revierwache verhaftet und außerdem vom Dienste suspendirt worden. Kennedy soll gestern Abend den Kohlenhändler John Griffin, als derselbe in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1233 W. 13. Str., auf einem Zaune saß, niedergeschlagen haben, weil derselbe ihn wegen einer Schuld gemahnt hatte. Der Kohlenhändler erlitt dabei eine Verrenkung des Genicks und der Wirbelsäule und liegt jetzt auf den Tod erkrankt in seiner Wohnung darnieder.

Enttäuschte Einbrecher.

Die Räumlichkeiten des „Burnside Cycling und Athletic Club", welche sich Nr. 9408 Cottage Grove Ave. befinden, wurden gestern Abend von Einbrechern heimgesucht. Da jedoch die Diebe außer zwei Ueberziehern nicht viel Begehrenswerthes finden konnten, so machten sie ihrem Unwillen dadurch Luft, daß sie verschiedene Medizinflaschen zerbrachen und mit deren Inhalt die Wände beschmierten und auch anderweitige Unthaten verübten.

Die Vertheidigung hat's Wort.

Im Giftmord-Prozeß gegen Thomas Layden ist die Staatsanwaltschaft heute mit der Vorlegung ihres Beweismaterials fertig geworden. Nachmittags begann die Vertheidigung mit der Vorführung ihrer Entlastungszeugen. Der Jury wird der Fall indessen kaum vor nächstem Mittwoch zur Berathung übergeben werden.

Kurz und Neu.

* In Richter Steins Abtheilung des Kriminalgerichts ist John H. Duncan von Nr. 286 W. Adams Straße, ein Mann im Alter von 50 Jahren, der Vergewaltigung seiner 19 Jahre alten Tochter schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden.

Fiel unter die Räuber.

Trauriges Erlebniß des Küsters Frank Foster von Edgewater.

Frank Foster, der ehrsame Küster der Epworth Methodisten-Kirche in Edgewater, ist von Amts wegen und auch seiner ganzen Charakter-Anlage nach ein ebenso solider und nüchterner wie sittenstrenger Mann. Er würde deshalb gestern Morgen selber nicht im Entferntesten für möglich gehalten haben, was ihm gestern Abend und während der Nacht leider nur allzu wirklich widerfahren ist. — Herr Foster kam gestern Nachmittag, wie er's sich schon längst vorgenommen hatte, zur Stadt, um sich ein neues Gewand zu erstehen und verschiedene andere Einkäufe zu besorgen. Er hatte zu diesem Zweck $100 bei sich. Als er nun durch die State Straße schritt und die Auslagen in den Schaufenstern der Kleidergeschäfte studirte, gesellten sich zwei junge Leute in kriegerischer Tracht zu ihm, welche wie von ungefähr ein Gespräch mit ihm begannen. Nun ist der würdige Foster nicht nur ein gar frommer, sondern auch ein überaus patriotischer Mann. Die beiden jungen Kriegshelden flößten ihm deshalb begreiflicher Weise das größte Interesse ein. Als einer der jungen Leute den Vorschlag machte, sich irgendwo festzusetzen und die Bekanntschaft anzufeuchten, da vergaß der gute Foster in seiner Begeisterung seine sonst so strengen Grundsätze. Bald saß man denn auch in einer Kneipe, wo die Krieger über ihre Erlebnisse berichteten, während Foster mit offenem Munde zuhörte und, halb mechanisch, immer n o ch ein Gläschen trank. Dunkel erinnert sich Foster, daß er seine jungen Freunde später hat in's Theater führen wollen. Ebenso dunkel haftet in seinem Hirne das Bild, wie die vorgeblichen Krieger ihn nachher in einer Gasse gegen eine Wand gestellt und nach allen Regeln der Kunst ausgebeutelt haben. Nur 5 Cents haben sie ihm von seinem Gelde gelassen; „zum Heimfahren," wie sie, verhältnißmäßig wohlwollend, im Fortgehen bemerkten.

Verfassungs-Aenderungen.

Countyschreiber Knopf hat auf eine von ihm gestellte Anfrage heute von Staats-Sekretär James A. Rose die Antwort erhalten, daß bei der bevorstehenden Herbstwahl nur über eine in Vorschlag gebrachte allgemeine Gesetzes-Bestimmung abgestimmt werden muß. Es handelt sich um eine Aenderung des Paragraphen 10 der Bankgesetze. Dieser enthält jetzt die Bestimmung, daß Banken keiner einzelnen Person und keiner einzelnen Firma mehr Geld leihen dürfen als höchstens 10 Prozent ihres Stammkapitals. Es ist nun hierzu die Strafbestimmung in Vorschlag gebracht worden, daß Bank-Direktoren, welche dulden, daß derartige verbotene Darlehen gewährt werden, persönlich für allen Schaden haftbar sein sollen, welcher der Bank selber oder ihren Gläubigern daraus erwachsen mag.

In Cook County wird im November auch über zwei Bond-Ausgaben abgestimmt, welche zur Refundirung der öffentlichen Schuld vorgenommen werden sollen.

Gute Beute.

Als Julius Goldenberg, Mitglied der Kommissionsfirma Goldenberg Bros., Nr. 151 W. Randolph Straße, heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 869 N. Claremont Ave., aus dem Schlafe erwachte, mußte er eine ihn sehr betrübende Entdeckung machen. Aus der Weste, welche er am Abend auf einen Stuhl neben seinem Bett gelegt hatte, waren nämlich $500 verschwunden, und des Weiteren fehlte ein Diamantknopf im Werthe von $100. Nachforschungen ergaben, daß Einbrecher durch ein Fenster eingestiegen waren und sich die vermißten Werthgegenstände angeeignet hatten.

Legte Hand an sich.

Der 30 Jahre alte John Daley versuchte während der letzten Nacht in seiner Wohnung im Hause Nr. 193 Washington Straße, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er Quecksilber-Sublimat verschluckte. Nach Ansicht der Aerzte im County-Hospital, wohin man den Lebensmüden brachte, dürfte derselbe kaum mit dem Leben davonkommen. Im Hospital gab der Patient seinen Namen als Josef Carroll von Nr. 185 Washington Straße an, doch glaubt die Polizei, daß es ihm nur darum zu thun war, seinen rechtmäßigen Namen zu verheimlichen.

* In seiner Wohnung, Nr. 514 N. State Straße, ist heute, im Alter von 61 Jahren der Advokat George W. Smith von der Firma Smith, Blair und Smith, einem Herzleiden erlegen. Derselbe hatte in den Jahren 1867—1869 das Amt des Staats-Schatzmeisters bekleidet.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen regnerisch; veränderliche Winde.

Illinois und Missouri: Regenschauer heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen muthmaßlich örtliche Regenschauer; südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicher Weise Regenschauer im äußersten südlichen Theile; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 75 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad und Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Die Vierer.

Sie kehren vom Felde heim und werden festlich empfangen.

Eine lange Reihe von Todesfällen.

Nachdem schon gestern, auf seiner Heimfahrt nach Fort Snelling bei St. Paul, das Dritte reguläre Infanterie-Regiment hier durchgekommen war, traf heute auch das Vierte Regiment, die Garnison von Fort Sheridan, wieder in Chicago ein. Zur Begrüßung der tapferen Krieger, die sich in den Kämpfen vor Santjago durch tollkühnes Darauflosgehen ganz besonders ausgezeichnet haben, hatte sich eine riesige Menschenmenge auf dem Lake Shore-Bahnhof und in den benachbarten Straßen eingefunden. Zweihundert Polizisten waren abkommandirt, theils als Ehrenwache für die heimkehrenden Soldaten, theils um die Ordnung aufrecht zu erhalten. In letzterer Hinsicht gab es für die Schutzleute wenig zu thun, deshalb ließen sie sich von der Begeisterung hinreißen, aus voller Kehle mit einzustimmen in die Heilrufe, mit denen die Soldaten empfangen wurden. Sie schwangen dabei salutirend die Knüppel und Einzelne machten sogar schwache Versuche, vor Freuden einen Indianer-Tanz zu riskiren oder doch sachte mit den Beinen zu strampeln.

Vom Bahnhofe aus wurde das Vierte Regiment zunächst nach dem Kinsley'schen Restaurant geleitet, wo Mayor Harrison für die Offiziere und Mannschaften einen Imbiß hatte anrichten lassen. Die Musiker-Union stellte für den kurzen Marsch vom Bahnhof bis zum Restaurant und von dort zum Northwestern-Bahnhof eine Kapelle von 50 Mann, und zwar kostenfrei. —

Colonel Hall, der seiner Zeit an der Spitze des Regimentes von Fort Sheridan ausgerückt ist, kam nicht mit demselben zurück. Er ist zum Brigade-General im Freiwilligen-Heer ernannt worden und befindet sich noch im Feldlager bei Jacksonville. Oberst-Lieutenant Bainbridge ist gleichfalls nicht wiedergekommen. Er hat nämlich während seiner Abwesenheit die vorgeschriebene Altersgrenze von 63 Jahren erreicht und ist pensionirt worden. Als Regiments-Kommandeur fungirt bis auf Weiteres der Major Stephen Baker.

Mittags kam hier, in drei Zügen, das 50. Freiwilligen-Regiment von Iowa durch, welches zur Ausmusterung zurück in die Heimath kommandirt worden ist.

* * *

Im Camp Cuba Libre bei Jacksonville sind gestern zwei Illinoiser Soldaten gestorben, Charles Donley vom Zweiten und Berthold Reid vom Vierten Regiment. — Im Hause seiner Eltern, Nr. 1272 Sheffield Ave., starb gestern Abend der krank aus dem Felde heimgekehrte Korporal Frank James Warner von der Kompagnie „K" des Ersten Regimentes am Sumpffieber. Der Verstorbene ist 25 Jahre alt gewesen. Bis zum Ausbruch des Krieges war er als Handlungsgehilfe in dem Geschäft Nr. 84 Van Buren Str. angestellt. — Im St. Peters Hospital zu Brooklyn ist gestern Henry Tölke von der Komp. „I" des Ersten Regiments aus dem Leben geschieden. Tölke war aus Detmold in Westfahlen gebürtig und ein Bruder des Herrn Chs. L. Tölke, Nr. 53 River Str. — Aus Philadelphia wird gemeldet, daß in einem dortigen Hospital der Major Wm. C. Baldwin vom Sechsten Illinoiser Regiment am Nervenfieber gestorben ist. Major Baldwin war Anfangs voriger Woche krank aus Porto Rico zurückgebracht worden. — Bei Fort Sheridan ist gestern M. J. Ritchie von der Kompagnie „H" des Ersten Ill. Kavallerie-Regiments bestattet worden.

Victor E. Gustafson, einer von den „Vermißten" des Ersten Regimentes, hat sich wohlbehalten in seiner Wohnung, Nr. 14 Otis Str., eingefunden.

Das Siebente Regiment macht sich Hoffnung darauf, daß es nach Ablauf seines Urlaubs im nächsten Monat nicht ausgemustert, sondern nach Manila geschickt werden wird. Inzwischen werden diejenigen Mitglieder des Regiments, welche in Chicago kein festes Unterkommen haben, in der Waffenhalle des Regiments beherbergt und in einem Restaurant an der State Str. auf Kosten der Heeresverwaltung beköstigt.

In New York ist nunmehr auch die 50 Mann starke Gatling-Batterie des Ersten Illinoiser Regimentes eingetroffen. Dieselbe ist mit General Miles in Porto Rico gewesen.

General-Major Lee im Camp Cuba Libre hat nunmehr die Mitglieder des Kriegsgerichtes ernannt, welches über die Anklagen verhandeln soll, die von den höchsten Offizieren des Vierten Illinoiser Regimentes gegen einander erhoben worden sind.

Feldkaplan Boles vom Neunten Illinoiser Regiment ist im Lager bei Jacksonville am Typhus erkrankt.

* * *

Von den Mitgliedern der hiesigen Flottenreserve haben während des Krieges Viele Geschmack am Seedienst gefunden, und die meisten von diesen werden sich voraussichtlich zum Eintritt in die Bundesflotte melden, deren Mannschaften ja in nächster Zeit bedeutend vermehrt werden sollen.

Gouverneur Tanner soll beabsichtigen, bei der Wieder-Umwandlung der Illinoiser Freiwilligen- in Miliz-Regimenter die Truppen und besonders die Offiziere seine Macht als Ober-Befehlshaber ganz gehörig fühlen zu lassen, oder vielmehr ganz ungehörig.

Auch das 12. Freiwilligen-Regiment von Minnesota ist heute durch Chicago gekommen. Dasselbe befand sich auf dem Heimwege von Camp Lexington nach Neu Ulm.

Aus Verwaltungskreisen.

Der neue Nordwesttunnel.

Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, so werden die Ausgrabungen in dem unter dem See gelegenen Theil des neuen Nordwest-Tunnels am nächsten Montag vollendet sein. Der Tunnel wird sich vom Fuße der Oak Straße aus 3 Meilen weit östlich in den See erstrecken und unter der Stadt in zwei Ausläufern zusammen etwa 7 Meilen nach Westen. Mit dem Bau der sog. „Seesektion" wurde im November 1896 begonnen und es wurde dort ununterbrochen, häufig auch des Nachts, gearbeitet. Die Kosten des Baues dieses Theiles allein sind auf $600,000 veranschlagt worden. Es bleibt jetzt noch eine Strecke von 3 Meilen zu bauen übrig. Sobald auch diese vollendet sein wird, und nachdem die Pumpstationen errichtet worden sind, soll dann später die Westseite und auch ein Theil der Nordwestseite der Stadt mittels des 10 Fuß breiten Tunnels mit Wasser versehen werden.

* * *

Korporationsanwalt Thornton, der bekanntlich einer der Kreisrichter-Kandidaten ist, hat heute erklärt, daß er während der ganzen Wahlperiode täglich in seinem Amtszimmer zu finden sein wird. Er will nur seine freie Zeit auf die Förderung seiner Kandidatur verwenden.

* * *

Der Unterausschuß des Countyrathes für die Auswahl von Wahlrichtern und Clerks in den Landbezirken, hat sich heute bis zum 23. September, Vormittags 10 Uhr, vertagt.

* * *

Mayor Harrison und Oberbaukommissär McGann erklärten heute, daß sie die Kontroverse mit den Straßenbahngesellschaften bezüglich der „Fender Ordinanz" nicht weiter fortsetzen würden. Herr Harrison wird sich höchstens noch auf eine Konferenz mit den Betheiligten einlassen, dann aber den Polizeichef beauftragen, gegen die Uebertreter der Ordinanz mit aller Strenge vorzugehen.

Mürbe geworden.

Gustav Behring, welcher der Familie des verstorbenen Schlafwagen-Magnaten Geo. M. Pullman während der letzten zwei Jahre viel zu schaffen gemacht hat, befindet sich jetzt auf dem Wege nach New York, um von dort aus die Reise nach Liverpool, England, anzutreten. Die Mittel hierzu hat ihm die Pullman'sche Familie geliefert und ihm auch angeblich, gegen das Versprechen, sie in Zukunft ungeschoren zu lassen, einen ansehnlichen Geldbetrag als Abfindungssumme gegeben. Behring erschien gestern elegant gekleidet in der Harrison Str.-Revierwache, verabschiedete sich von den ihm wohlbekannten Polizeibeamten und erklärte, daß sie in Zukunft keine Gelegenheit mehr haben würden, ihn zu verhaften. Einige Stunden später trat er seine Reise an. In New York wird er von einem Detektive empfangen werden, der darauf achten soll, daß sich der junge Mann auch wirklich auf dem ersten nach Liverpool abgehenden Dampfer einschifft. Behring behauptet bekanntlich, ein legitimer Sohn des verstorbenen Geo. M. Pullman zu sein, und versuchte daraufhin zu verschiedenen Malen, sich gewaltsam Eingang in die Pullman'sche Familienwohnung an Prairie Ave. zu verschaffen.

Danksagung.

Die Mitglieder der „Hebrew Protektive Association" haben gestern Abend in einer gut besuchten Versammlung dem Kapitän Wheeler und seinen Untergebenen von der Maxwell Str.-Revierwache ihren besonderen Dank dafür ausgesprochen, daß die Polizei in so energischer Weise gegen John Schlechta, den Mörder des Sprachlehrers Rosenbloom, vorgegangen ist. Schlechta wurde bekanntlich vor einigen Tagen von der Coroners-Jury dem Kriminalgericht überwiesen.

Schuldforderungen eingeklagt.

Fred Heinberg und Gattin sind heute im Obergericht von Adolph C. Ernst und Matthias Schmitz auf Zahlung überfälliger und seit längerer Zeit unverzinst gebliebener Schuldforderungen im Betrage von $9200 verklagt worden. Die Kläger beantragen den Zwangsverkauf der Grundstücke 5034—5038 Rees Straße und Nr. 190 Sheffield Avenue, welche ihnen angeblich zur Sicherstellung der Forderungen verpfändet worden sind.

* Bei günstiger Witterung wird heute Abend, von 8 bis 9 Uhr, die elektrische Fontäne im Lincoln Park wiederum spielen.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag, 17. Septbr.

Basement.

Fancy Muster gläserne Rahm-Sets, bestehend aus Zucker-Bowle, Butter-Bowle, Rahm-Krug und Löffelhalter, regulärer Preis 25c, per Set 10c
2 Qt. weiß glasirte Stone Milchpfannen 3c
Fancy Muster gläserne Beeren-Schüsseln, werth 10c 5c
Fancy Facon weiße Porzellan-Tassen 2c
Fancy Muster gläserne Saucen-Tellerchen, werth 3c 1c
Fancy Muster Weingläser, werth 5c . 2c

Spezialitäten auf dem Main Floor.

Bestes importirtes sächsisches Garn, per Strange 5c
Das wohlbekannte Golden Fleece Strick-Kammgarn, das beste deutsche Garn, werth 25c, per Strange 18c
100 Dtzd. 35c feine einfache und gerippte wollene Cashmere Damen-Strümpfe, alle Größen, Samstag zu 19c
25c naturwollene Männer-Socken, das Paar 15c
25c silbergraue und Ecru gerippte Vests und Beinkleider für Damen, eingefaßter Hals, lange Aermel, Samstag 19c
10 Groß Priscella Toiletten-Seife, werth 13c per Box von 3 Stück, so lange sie reichen, per Box 5c
15 Dtzd. 25c seidene Teck Ties für Männer, Auswahl 10c
5 Groß 10c fancy Seitenkämme, Paar 3c
1800 Yds. 5c Leder Skirt Facing, in blau, roth und grau, per Yard 1c
Pitchers Castoria 15c
Graves Zahnpulver 10c
2 Grain Chinin Pillen, per Box .. 5c
Beef Iron Wine 25c

Vierter Floor.

Eine Muster-Partie von feinen Velvet Rugs, Größen 7x9, werth $12, speziell Samstag 6.98
1000 Rester von Ingrain Carpets, werth 25c, zu 17c
75 ganz eiserne Bettstellen, Messing-Verzierung, alle Farben u. Größen, werth 5.00 .... 3.75
100 ganz stählerne Springs, passend für hölzerne oder eiserne Betten, werth 1.50, zu 1.05
500 grau melirte Blankets, 11x4, werth 1.00 .... 69c

Groceries.

Fancy Dairy Butter, per Pfd. 16c
Fancy Domestic Schweizer-Käse, per Pfd. .... $12\frac{1}{2}$c
Swift & Co.'s bester Winchester Schinken, per Pfd. .... $5\frac{1}{4}$c
Bame Bros. fancy gemischte Gurken, Quartflasche 17c
Schottische grüne Erbsen, 4 Pfd. f. .5c
Bestes Waschblau, Quartflasche .... $3\frac{1}{2}$c
Caesar Waschseife, 8 Stück für 25c
Bester granulirter Soda, 11 Pfd. f. .5c
Beste Sorte Cedar oder weißer Weinessig, per Gallone 9c
Gesiebter schwarzer Pfeffer, Allspice oder Senf Seed, Pfd. 10c
Unser bester Santos Kaffe, werth 25c, speziell per Pfd. 15c
Fancy Gunpowder oder English Breakfast Thee, Pfd. 19c

Kleider.

50 ganzwollene schwarze und graue Melton Sack-Anzüge für Männer, mit schwerem Farmer Satin Futter 5.50
150 Paar ganzwollene Hairline und blaue Cheviot Hosen für Männer, gut gemacht und alle Größen 1.25
200 Paar schwarze Clay Worsted und fancy Cheviot Hosen für Männer, alle Größen 89c
100 fancy Cashmere und schwarze und blaue doppelbrüstige Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—14 .... 1.25
125 Dtzd. doppelt Fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, alle Größen 33c
25 Dtzd. schwarze und braune Fedora-Hüte für Männer, mit Worsted Braid Besatz 68c
50 Dtzd. assortirte Cashmere Golf-Kappen für Knaben 5c
75 Dtzd. ganzwollene Hairline gestreifte und fancy Cashmere Kniehosen f. Knaben, Größen 4—15 .... 39c

Schuhe.

Schuhe für Männer, Schuhe für Damen, Schuhe für Knaben, Schuhe für Mädchen, zu dem größten Bargain von dem Ihr je gehört habt. Es sind Bankerottverkauf Schuhe, hübsch, rein, gut und ganz Leder, zum Verkauf — für morgen.

Mädchen und Kinderschuhe, braun und schwarz, Größen 8½—11 und 11½—2, gute Facons, solides Leder, für 50c
Feine kalblederne Schnür-Schuhe oder Gaiters für Männer, werth $3.00, — handgenäht, Größen 5—7, für 1.00
Eine Partie von Knaben-Schuhen, schweres Grain Leder, Arbeitsschuhe, jedes Paar solides Leder, zum Verkauf zu 50c
Feine Box Calf oder Dongola Damenschuhe, schwere Sohlen, Schnürschuhe, neue Coin Zehen, elegante Facons, — alle Größen, ein 2.50 Schuh für 1.50
Kleine Nummern in feinen Kid Schnür- und Knöpfschuhen für Damen, Schuhe werth 3.00, alle gehen zu das Paar 50c, 75c und 1.00

Dritter Floor.

200 Dtzd. volle Größe Oil Opaque Fenster Rouleaux, auf besten Patentfedern gezogen, fertig zum Aufhängen, leicht beschmutzt, werth 40c, speziell 19c
56 Zoll breiter gebleichter Tisch-Damast, Satin finish, alle Muster, werth 35c, per Yd. 19c
250 volle Größe gesäumte Bettdecken, — feine Marseille Muster, fertig zum Gebrauch, werth 75c, zu 39c
150 schwere Tapestry Tischdecken, sehr hübsche Muster und Farben, volle Größe, werth $1.00, speziell 45c
300 Damen Wrappers, aus schwerem Percale und Picreture gemacht, hübsch garnirt mit Braid und Ruffles an den Schultern, alle Farben, alle Größen, werth 1.35 .... 79c

Putzwaaren.

Die neue Facon Cycle Hüte, assortirte Farben, regulärer Preis 98c, Stück 59c
Plaid Tam O'Shanters Kappen für Kinder, garnirt mit Quills und Rosetten, wth. 25c, für 12c
Schwarze Straußenfedern, werth 29c, speziell 15c

Eine seltsame Rettung.

Die Beiden, Jan Maat und Jan Stout, saßen beim Wirth zur „gerefften Bramstenge" in ihrer gemüthlichen Ecke, pafften holländischen Knaster und tranken ihren Genevergrog, daß es nur eine Art hatte. —

Pieter, der Wirth, der ehedem als Bottelier eines holländischen Kriegsschiffes gefahren war, setzte sich zu ihnen und nun ging das Kabelgarn-Spinnen los, daß die Balken an der schwarz geräucherten Decke sich bogen und die Lampe oft in eine schwingende Bewegung gerieth, als wolle sie den Kopf schütteln über die seltsamen Abenteuer, die da von den Lippen der drei alten seebefahrenen Maate flossen.

Eben hatte Pieter eine höchst merkwürdige Geschichte erzählt, die einstmals auf dem „Admiral de Ruyter" passirt sein sollte. Da war der Rum ausgegangen und die Mannschaft hätte am liebsten revoltirt. Da habe er gerathen, zunächst eine Tonne Salzhäringe aufzumachen und den Leuten zu geben und alsdann habe er aus Lakrizen, Spiritus und Pfeffer einen Rum destillirt, der die Leute so begeistert habe, daß sie, als sie in Jamaika landeten, den echten Rum als ein elendes Gesöff verwünschten und die Sorte Pieters wiederverlangt hätten. Es hätte wenig gefehlt, und man hätte ihm die Willemsmedaille dafür angeheftet. Schuld, daß er sie nicht bekommen, sei nur der kleine Umstand gewesen, daß er, als er neuen Schiffsrum machte, in einem kleinen Zustande der Berauschtheit statt des Spiritus Petroleum verwendet habe, worauf die ganze Besatzung des Schiffes Leibschmerzen und Kolik bekommen habe.

Jan Maat hatte sich von der Rum-Geschichte kaum durch den Genuß eines Glases „extra steifen" erholt — so sehr sei ihm der Rum mit Petroleum in die Nieren gefahren, behauptete er, als Jan Stout anhub:

Na ja, Pieter — schön war das nu nich von Dir, das mit dem Petroljum, aber seltsame Sachen kommen auf See vor. Wenn ich man mehr von'n Schreiben gelernt hätte, denn so setzte ich 'mal 'n Buch auf von all dem, was ich erlebt habe. — Höllischen dick würd's werden, sag' ich Euch! Aber einmal, da stand mir doch eine halbe Minute der Verstand still über die Fixigkeit von so'n Leichtmatrosen!"

„Ja, so'n Leichtmatrof'," knurrte Jan Maat und spukte sein Priemchen aus, um ein frisches „achter de Küsen" zu schieben — „der hat's in sich!"

„Heraus mit der Geschichte, Jan," rief Pieter. „Der Abend ist noch lang und zu son'n Prachigenever gehört ein ordentliches Garn!"

„Erst 'mal die Lippen 'n bischen anfeuchten," meinte Jan Stout, und trank auf einen Zug sein halbes Glas aus — er nannte das „anfeuchten", wenn er nippte, so sah er Grund — und drückte mit den Daumen den Tabak in seinem Stummel fest. „Also — wir kreuzten da bei so'ner verdammten Windstille im indischen Meere herum. Wir hatten grausame Langeweile gehabt, denn es kam keine Mütze voll Wind und die Segel flappten gegen die Raaen, wenn nicht der Cornils gewesen wäre, der jüngste Leichtmatrose auf unserm Schuner. Er war einem Barbier aus der Lehre gelaufen und hatte als einzige Erinnerung an den alten Beruf noch einen alten Pelikan, einen Zahnbrecher, in der Tasche. Wenn er Jemand einen Zahn ziehen konnte, so war's für ihn ein Festtag, und als er einmal den Kapitän, der einen hohlen Backenzahn hatte, bei dem der Kopenhagener Priem, dem der alten Raute, nicht mehr schmerzlindernd helfen wollte, von dem Uebelthäter befreit hatte, da war er stolzer, als er nach der ersten großen Fahrt als Junge angekommen war. Der Cornils also vertrieb uns die Zeit mit allerhand Döntjen und selbst der Alte kam zu uns auf Verdeck, um die Kapriolen des Cornils mit anzusehen, der lief auf den Händen die Reiling entlang, stellte sich auf dem Klüver auf den Kopf und trieb solch närrische Dinge mehr, bei denen es oft an einem Haar hing, daß er hinabfauste in die stille See. Das wär' nicht schlimm gewesen, wenn nur so'n alter Bursch von Haifisch nicht gewesen wär', der immer um unser Schiff herumschwamm und uns schon drei Tage lang begleitete. Aber der Cornils lachte nur, wenn man ihn auf dieGefahr aufmerksam machte, und trieb nur noch ärgere Possen. Da — mit einem Mal — einSchrei des Entsetzens hallte über das Deck — der Cornils war abgerutscht und die Fluth schoß über seinem Kopfe zusammen. Im Nu hatten wir ein Seil losgeworfen und Cornils schwamm darauf zu. Da erschien auch schon die spitze Rückenflosse des Hais ganz in der Nähe. Der Kerl war verloren, wenn ihn der packte. Wir riefen ihm zu: „Der Hai — der Hai!"

und warfen mit allem, was wir hatten nach dem Unthier, um es zu verscheuchen. Was macht der Cornils? Er hebt sich im Wasser hoch und macht dem Hai eine lange Nase, um dann das Seil zu ergreifen. Aber der Hai war schneller als er, warf sich auf den Rücken und — da sahen wir auch schon Kopf und Arme des Cornils in seinem Rachen verschwinden. Donnerwetter, uns allen gings siedendheiß durch den ganzen Körper und der Alte wischte sich sogar die Augen. Mit einem Male kommt der Hai wieder in die Höhe, mit leerem Maul und schießt vom Schiff weg, als hätte er zehn Harpunen im Leib und ein Pfund siedendes Pech obendrein. Und da kommt der Cornils wieder an die Oberfläche, heil und gesund, spukt das Wasser aus und im Nu haben wir ihn an Bord geholt.

„Verdammt fest saß er, Jungens," rief er, „aber habe ihn doch herausgekriegt —" und damit hielt er uns was entgegen. Und was war's? Ein Haifischzahn. Hatte der Bursche, der Cornils, seinen Pelikan aus der Tasche geholt und dem Hai seinen schönsten gesunden Eckzahn ausgezogen. Das konnte das Vieh nicht ertragen, es spie die unbequeme Beute aus und suchte das Weite. Heute trägt Cornils den Haifischzahn an der Uhrkette."

„Donnerwetter," rief Pieter, „das war'n Kerl!"

„Ja, ja," bestätigte Jan Maat nachdenklich. „Das erinnert auch mich an eine seltsame Rettung, die ich mit angesehen hatte!"

„Los damit!"

„Vorwärts Maat!"

„'s is man 'ne einfache Geschichte, aber wahr ist sie, so wahr, daß ich keinen Schluck Genever über die Zunge bringen will, wenn auch nur ein Wort darin erlogen ist. Wir kamen den Kanal zurück und in der Nordsee gab's einen Sturm, Teufel und Schiffszwieback wir dachten, wir würden nie wieder nach Geestemünde 'rein kommen. Die Wellen schlugen über's Deck und rissen alles los, was nicht nietfest war. Mit einem Mal: „Hoi — Mann über Bord!" Ein Maat war über Bord gegangen, ein alter Seemann schon, den wir in Singapore für die Heimreise angemustert hatten. Wir nannten ihn nur Heinrich, was in seinem Taufschein für ein Name stand, wußten wir nicht!"

„Vorwärts," rief Pieter — „was kümmert uns sein Taufschein. Also der Mann ging über Bord?"

Ja, und bei hohem Seegange war das keine Kleinigkeit, ein Boot herabzulassen. Das erste schlug voll Wasser, ehe wir noch einen Mann darin hatten und als wir das zweite bemannt, hatten wir alle Mühe, zu verhüten, daß wir an der Schiffswand zerschmettert wurden."

„Na, — inzwischen war Euer Heinrich natürlich untergegangen!"

„Nein, — vom Schiff aus konnte man ihn sehen und das was man sah, war wunderbar genug. Er lag auf dem Rücken flach ausgestreckt und um ihn herum waren die hohen Wogen, die unser Boot umstürmten, wie weggeblasen. Ein immer größerer Kreis von ruhiger See dehnte sich um ihn herum aus!"

„Donnerwetter," fiel Jan Stout ein, „war der Matrof' etwa gar ein Zauberkünstler?"

„Uns ward die Geschichte auch unheimlich. Wir kamen also mit Mühe und Noth heran und in den großen Kreis ruhigen Wassers, der den regungslos auf dem Wasser Liegenden umgab. Es war, als habe man Tonnen Oels auf die erregten Wogen geschüttet, um sie zu besänftigen. Wir nahmen ihn also, der ganz frisch und munter war, in's Boot und kamen mit unsäglicher Mühe an Bord zurück. Da ward der Mann mit Fragen bestürmt, wie er es angefangen habe, sich glatte See zu machen. Aber der schüttelte ebenso verdutzt den Kopf, wie wir Anderen und wir sahen bald ein, wir würden auf diese Weise nichts herauskriegen."

„Potz Fockmast und Oberbramstenge," rief Pieter, „die Sache ist interessant. Habt Ihr's denn herausgekriegt, Maat?"

„Ja, nachher, als der Kapitän den Befehl gab, die Papiere des Matrosen zu holen. Da wußten wir's."

„Und was war's?"

„Der Mann hieß — Oelmann!"

Ja, ja, man erlebt seltsame Sachen auf See!

Die Lage in Manila.

Folgender Brief eines deutschen Seeoffiziers von dem Kriegsschiffe „Kaiserin Augusta" an seinen Bruder in der Heimath wird der „Tägl. Rundschau" zur Verfügung gestellt. Der Brief, welcher Thatsachen schildert, die bisher nur zum Theil bekannt waren, lautet folgendermaßen:

Mariveles, den 14. Juni '98.

Soeben verlassen wir Mariveles, um wieder nach Manila in See zu gehen (3 Stunden Entfernung) und zwar unter „Klar Schiff". Die „Prinzeß Wilhelm" und der „Kormoran" sind ebenfalls bei uns, der „Kaiser" mit dem Admiral liegt vor Manila. Diesem hat der amerikanische Admiral Mittheilung gemacht, daß er auf jedes einlaufende Schiff, Handels- oder Kriegsschiff, einen Offizier zur Kontrolle schicken würde. — Die Antwort, welche Admiral Diedrichs ihm gegeben, kannst Du Dir wohl denken. Auf die abweisende Antwort hin hat der Yankee erklärt, er würde es dennoch durchführen. — Nun erhielten wir Befehl, unter „Klar zum Gefecht" einzulaufen, was in etwa drei Stunden geschehen sein wird. Vielleicht erhält die „Augusta" die Feuertaufe; nur schade, daß wir meistens neue Mannschaften an Bord haben. Hoffentlich kann ich diesen Brief noch heute ergänzen; sonst Gott befohlen....

Es wird ja so weit nicht kommen, doch man soll ja auf Alles vorbereitet sein; vorläufig Schluß.

Liebster Bruder! Die Sache ist im Sande verlaufen; der Yankee hat sich nicht gerührt; keine Pinaß, nichts bewegte sich. Wir liefen, die Flagge statt unten, oben an der Gaffel führend, ein, mit scharfgeladenen Geschützen und scharfen Torpedos in den Rohren, das Oberdeck frei von Ventilatoren und sonstigem beweglichem Zeug, Boote eingeschwenkt, und zwar liefen wir ganz langsame Fahrt (8 Seemeilen), um dem Amerikaner doch wenigstens Zeit zu lassen; doch wie wir ihn passirt hatten, gings voll Dampf zum Flaggschiff. Die Stimmung an Bord war herrlich; es brannte ein Jeder, mit der „Augusta" in's Feuer zu gehen; denn es muß im Gefecht ein herrliches Schiff sein. Seine Geschwindigkeit, seine fünf Torpedorohre, — übrigens, wie die rothen Köpfe auf die gelben Torpedos geschraubt wurden, ging es mir so eigen durch; sie sahen aus, wie in Blut getaucht, und wenn man sich vergegenwärtigt, was sie enthalten, und wenn man die Wirkung kennt, brrrr! — und dann die 15 Zentimeter-Schnellfeuerarmirung! — nun, er hat es wohl eingesehen; jedenfalls war es für den Amerikaner eine moralische Niederlage, auf die wir stolz sein können.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Eine merkwürdige Quelle ist beim Dorfe Eichenberg im Grenzgebiete der Provinzen Sachsen, Hannover und Hessen zu sehen. Sie fließt zwei Stunden lang stark und dann die gleiche Zeitdauer wieder schwach, so daß sich hierin gewissermaßen eine starke Ebbe und Fluth wiederspiegelt. Die Quelle, „Karlsbrunnen" genannt, entspringt im höchsten Theile des Dorfes und ist insofern historisch geworden, als sie schon im vorigen Jahrhundert die Aufmerksamkeit des Landgrafen Karl von Hessen auf sich gezogen hat. Dieser ließ die Quelle grottenhaft überbauen und an der Front der Quellenfassung die in Stein gemeißelte Inschrift L 1765 C anbringen. Touristen aus aller Welt suchen die Quelle auf und beobachten mit höchstem Interesse den Uebergang von der schwachen zur starken Strömung. Nach einem plötzlich erfolgenden dumpfen unterirdischen Getöse steigt das Wasser im Grottenbecken schnell um 25 Ztm. und die Auslaufröhre, die vorher nur zu einem Fünftel gefüllt war, vermag jetzt die andrängenden Wasser nicht zu fassen. Nach zwei Stunden nimmt der Quell ebenso plötzlich wie er gestiegen ist wieder ab. Die in den Stunden starken Quellens ausgespieenen 200 Liter Wasser auf die Minute speisen eine für das Dorf angelegte Wasserleitung. Solcher intermittirenden Quellen gibt es unseres Wissens in Deutschland nur wenige.

— Auf der Landparthie. — Verkäuferin: So ein erster Mai ist doch etwas Herrliches. — Kommis: Der erste Mai insbesondere, denn herrlich ist ja jeder Erste!

Die Alkoholfrage in der Schweiz.

Vor mehr als zehn Jahren hat die Schweiz ein Alkoholgesetz erlassen, welches die Frucht einer Doppelbewegung war, die zugleich die Bekämpfung der Trunksucht und die Verbesserung des kantonalen Geldhaushaltes zum Inhalt hatte. Man darf wohl behaupten, der zweite Gesichtspunkt sei für die Bundesregierungen, die ihr angehören, bestimmender gewesen, als die sittenpolizeiliche Seite der Frage. Aber zweifellos hatte das Gesetz auch die Absicht, die Trunksucht einzuschränken, und es erreichte diesen Zweck zum Theil durch die Unterdrückung der Brennereien und die Vertheuerung des Sprits, aus welchem der Branntwein bereitet wird, zum Theil durch das „Alkoholzehntel", indem ein Zehntel der Reineinnahme aus dem staatlichen Alkoholverkauf für die Bekämpfung des Alkoholismus verwendet wird. Wein und Bier, dachte man sich, sollten mehr und mehr die Stelle des Branntweins einnehmen; und daß man den von den Obst- und Weinbauern bereiteten Trester- und Trusenbranntwein nicht besteuern konnte, weil sonst das Gesetz auf zu großen Widerstand gestoßen wäre, darüber tröstete man sich: diese Art des Branntweins ist viel theurer und wird deshalb weniger genossen, als der aus Kartoffeln und Mais hergestellte. Manche auch versprachen sich viel davon, daß die Bundesverfassung damals die Freiheit des Wirthschaftsgewerbes einschränkte, indem den Kantonen erlaubt wurde, die Zahl der Wirthschaften nach der Bedürfnißfrage zu regeln. Das Alkoholgesetz hat nun unbestritten große Erfolge gehabt. In Solothurn und Bern, wo die Schnapspest hauste, mußten die zahllosen kleinen Brennereien, diese Herde der Schnapspest, verschwinden. Die wenigen neuen Brennereien aber, welche errichtet werden durften, um einen Theil der im Inland erzeugten Kartoffeln zu verwerthen, liefern ihr Produkt an den Bund ab, und können nicht wie jene, eine ganze Nachbarschaft zum Trunk verleiten. Etwa eine halbe Million Franken wird von den Kantonen, in deren Kassen die Einnahmen aus dem Alkoholmonopol fließen, für die Unterstützung von Trinkerheilstätten, Temperenzvereinen, Volkslesehallen usw. verwendet. Trotzdem aber ist das Uebel nicht mit der Wurzel ausgerodet worden. Man klagt jetzt über zu starken Wein- und Biergenuß, und die Festsetzung einer bestimmten Zahl von Wirthschaften, wie sie einige Kantone angenommen haben, führte Verhältnisse herbei, in welchen manche keinen Fortschritt erblicken. Es entsteht dadurch eine Art Privatmonopol der Wirthe, eine Art neuer „Ehehaften", an den Häusern haftender Schankrechte, wie sie vormals bestanden und mit großen Summen abgelöst wurden. Wo beispielsweise in einem Kanton die Gemeinden, mit Zustimmung der Kantonsregierung, die Wirthschaftensperre verhängen (die Ertheilung neuer Wirthschaftspatente untersagen) können, hat man die Beobachtung gemacht, daß die Wirthe sich rühren, um bei den Gemeinderathswahlen Anhänger der Sperre zu erkiesen, und es gibt in solchen Gemeinden geradezu zwei Parteien, von welchen die eine das thatsächliche Monopol der Wirthe festhalten, die andere zur früheren Gewerbefreiheit zurückkehren will. Gewiß sind jetzt da und dort in Folge der strengen kantonalen Gesetze die Wirthschaften besser eingerichtet als früher, der Ueberwachung durch die Polizei und die Oeffentlichkeit mehr ausgesetzt. Aber zweifelnde Geister wollen dennoch nicht glauben, daß die Wirthe die besten Leiter der Mäßigkeitsbewegung seien und wenden auf sie vielmehr das Sprichwort vom Bocke an, den man zum Gärtner macht.

— Kein Wunder. — Fritz, der Neffe des Junggesellen Rentier Bierlich, ein richtiger Unnütz, hat aus Rache des Onkels Brille mit Fett beschmiert. — Der Onkel setzt die Brille beim Schlafengehen auf und schläft, den Schlaf des Gerechten! Einige Mal am Vormittag erwachend, ist es immer noch dunkel! Am Spätnachmittag stöhnt Herr Meyer mit den Worten: „Ach Gott, will denn diese Nacht gar kein Ende nehmen?"

Seht nach den Schildern von dem großen Fisch.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD "TRADE MARK"

Seht nach den Schildern von dem großen Fisch.

Hier ist ein Bettzimmer Dressing Case,

gemacht aus zuverlässigem Hartholz — elegante Firniß-Politur — mit geschliffenem Spiegel, hochfein geformtem Rahmen mit eleganter Schnitzerei — es hat ein Serpentine-Obertheil, Messing-Griffe und vollständige Casters — es vereinigt Schönheit und Dauerhaftigkeit — es ist werth — nun, es ist ein Bargain zu $2.98

Eiserne Betten, extra schweres Eisen, mit verstärkten eisernen Pfosten; garantirt so stark zu sein wie irgend ein Bett das gemacht wird — irgend eine Größe von 3 Fuß bis 4 Fuß 6 Zoll — zu $1.58

Solider Quarter-Sawed Eichen-Tisch, polish-finish, 20x24 Zoll Top, Glas Ball Fuß $1.17

Hartholz-Schaukelstuhl, Malachir Mahagony oder Antique Eiche, feine Rohr- oder Holz-Sitze, Eure Auswahl, dieses ist eine extra große Sorte Schaukelstühle für Herren $1.15

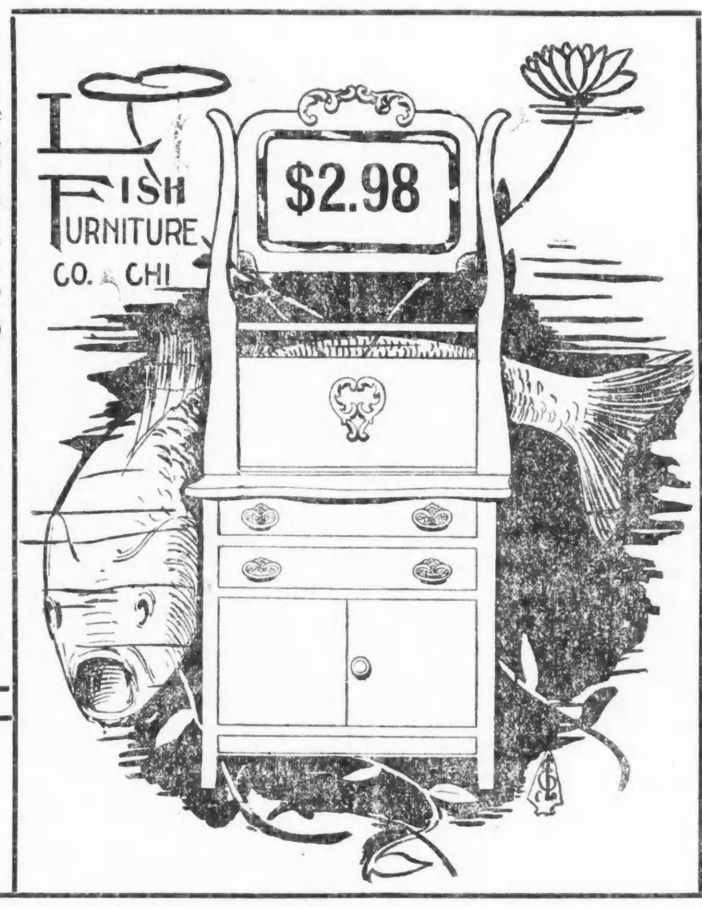
Ausgezeichneter Koch-Ofen, Nickel-Panels, großer Ofen, großer Feuerherd, wird garantirt gut zum Backen und Kochen zu sein, oder das Geld wird zurückerstattet .. $5.90

1901-1911 STATE STR., (nahe 20. Str.)
503-505 LINCOLN AVE.

Alle vier Läden Abends offen.

Möbel-Händler in Chicago sagen:

wir nehmen die Sachen zu ernst, wir erschweren das Geschäft, indem wir Euch in die Geschäfts-Geheimnisse einweihen, durch freundschaftliche Warnungen u. s. w. — nun, wir verkaufen lieber an urtheilsfähige Leute. Wir sind entschlossen, dies zu einem zuverlässigen Möbelladen zu machen, auch für die, die vielleicht nicht viel Waarenkenntnisse haben. Unser etwas neuer — populärer Herbst-Vor-Verkauf von Möbeln plazirt heute mehr gute Möbel in die Häuser von Chicago als zu irgend einer Zeit während unserer geschäftigen zwanzigjährigen Laufbahn. Dies bedeutet für Euch sehr viel. Unser etwas besseres Kredit-System bedeutet ebenfalls sehr viel für Euch.



Teppich-Gelegenheiten!

Die gibt es hier sicherlich jetzt für Euch — nie solche Auswahl — nie solche Muster — nie solche Preise wie jetzt, wie hier.

10 Wire Higgins Tapestry Teppich 64c
9 Wire Higgins Tapestry Teppich 59c
8 Wire Higgins Tapestry-Teppiche .... $37\frac{1}{2}$c
36-zöll. breiter ganz wollener Ingrain Teppich 49c
36-zöll. breiter ganz wollener C C Ingrain-Teppich 39c
36-zöll. breiter Ingrain-Teppich, extra schwer 27c
36 Zoll breites Oeltuch 16c
36 Zoll breite C C Matting 10c

3011-3015 STATE STR.
219-221 E. NORTH AVE.

Alle vier Läden Abends offen.

Berühmt seit über 30 Jahren.

Während 30 Jahre sind die Jewel Oefen und Kochherde als der Inbegriff des besten in der Ofen-Konstruktion bekannt gewesen. Jewel Oefen und Kochherde vereinigen die höchste Zweckmäßigkeit mit Dauerhaftigkeit und Oekonomie. Ueber 3,000,000 sind im Gebrauch und liefern den überzeugendsten Beweis für ihren hohen Werth. Fragt den Händler nach Jewel-Oefen und Kochherde.

JEWEL STOVES AND RANGES
DETROIT STOVE WORKS
LARGEST STOVE PLANT IN THE WORLD.

Ueber 3,000,000 im Gebrauch.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

H R EAGLE
70 WABASH AVE.

H. R. Eagle & Co.'s bestes Patent-Mehl, aus dem besten Minnesota und Dakota harten Weizen gemacht und garantirt das beste Mehl im Lande .... Per Faß $3.99

Bestes Winterweizenmehl, per Faß $3.49
Böhmisches Roggenmehl, per Faß $2.19
20 Pfd. reiner gemahlener Kaffee für $1.00
Guter gerösteter Rio Kaffee, per Pfund $8\frac{1}{2}$ Cents
Guter gerösteter Santos Kaffee, per Pfd. $12\frac{1}{2}$ Cents
Reicher alter Santos Kaffee, geröstet, Pfd. 15 Cents
Gerösteter Java und Mokka Kaffee, Pfd. .. 20 Cents
After Dinner Java Kaffee, per Pfund ... 25 Cents
20 Pfund granulirter Zucker für $1.00

Umsonst weggegeben. Eine importirte Tasse und Untertasse kostenfrei mit jeder 2-Pfund-Büchse von unserem After Dinner Java-Kaffee zu 50 Cents per Büchse von 2 Pfund.

10 Pfd. frisch gerollter Hafer für .... 19 Cents
10 Pfd. handgepflückte Navy-Bohnen für 19 Cents
Gebrochener Carolina Reis, per Pfd. ... $2\frac{1}{2}$ Cents
Ganzer Carolina Reis, per Pfd. .... 4 Cents
Fancy großer Japan Reis, per Pfd. .... 6 Cents
10-Pfd.-Kiste Maccaroni für .... 49 Cents
Bulk Maccaroni, per Pfd. .... 3 Cents
Feiner deutscher Sago / Großer deutscher Sago / „Pearl" Gerste / „Pearl" Hominy / Grüne Erbsen — Per Pfund $1\frac{1}{2}$ Cents
California L. M. Rosinen, per Pfd. ... 4 Cents
Beste Sorte Zitronat, per Pfd. .... 15 Cents
2-Unzen-Flasche Vanilla-Extrakt .... 3 Cents
Ganze Einmach-Gewürze, die besten, Pfd. 19 Cents
Ganzer schwarzer Pfeffer, das Pfd. ... 8 Cents
Reiner gemahlener Pfeffer, per Pfd. ... 8 Cents
Gemahlener Mace, per Pfund .... 15 Cents
Ganzer Senf-Samen, per Pfund .... 8 Cents
Gemahlener Senf, per Pfund .... 8 Cents
10 Stücke Hogshead Seife für .... 17 Cents
10 Stücke deutsche Mottle Seife für .... 25 Cents
B. & G. Amber Seife, per Schachtel $1.95
B. & G. deutsche Mottled Seife, per Schachtel $1.95
10 Stücke Kirks American Family Seife für 35 Cents
10 Stücke Cudahy's Familienseife für . 35 Cents
Fairbanks Santa Claus Seife, Kiste $2.45
Fairbank's Gold Dust Waschpulver ... 15 Cents
Wrisley's Theerseife, per Stück .... 3 Cents
Auster-Crackers / Butter Crackers — per Pfund 3 Cents

Ein sehr feiner
Tafel-Syrup
zu den äußerst niedrigsten Preisen.

Quart-Büchsen .... 7 Cents
Halbe Gallonen .... 13 Cents
Gallonen .... 23 Cents
2-Gallonen-Eimer .... 39 Cents
5 Gallonen .... 98 Cents
Quarts amerikanisches Olivenöl .... 10 Cents
Quarts importirtes Olivenöl, Qualität die allerbeste .... 48 Cents
Quarts Lea & Perrins' Worcestershire Sauce .... 62 Cents
Pints Lea & Perrins Worcestershire Sauce 37 Cents
Pints best zubereiteter Senf .... 9 Cents
B. & M. Clam Bouillon, die Flasche ... 25 Cents

Wir führen eine vollständige Auswahl von
Thee
die beste Qualität u. die niedrigsten Preise

J. Ambrosia ungefärbter Japan-Thee, garantirt der beste im Land, Pfd. . 42 Cents
New Crop Japan Thee, per Pfund ... 31 Cents
Ungefärbter Japan Thee, per Pfund .. 23 Cents
Englischer Frühstücks-Thee, per Pfund . 22 Cents
Formosa Oolong Thee, per Pfund ... 25 Cents
Guter Gunpowder Thee, per Pfund ... 31 Cents
Old Country Blended Thee, per Pfund . 37 Cents

H. R. EAGLE & CO.
70 WABASH AVE.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Keene, N. H., ist General James Jensen Dana gestorben.

— Die Republikaner Colorado's haben Henry R. Wolcott zu ihrem Gouverneurs-Kandidaten erkoren.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat das ganze Geschäftsviertel der Ortschaft White House, in Ohio, zerstört.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beträgt zur Zeit $317,841,414, wovon $242,110,177 auf die Goldreserve entfallen.

— In Stockton, Cal., ist der ehemalige Kassirer der „Union City Bank", von Union City, Ind., festgenommen worden. Er soll eine größere Geldsumme veruntreut haben.

— Die Schlachtschiffe „Jowa" und „Oregon" haben den Befehl erhalten, sich zur Verstärkung des Dewey'schen Geschwaders über Honolulu nach Manila zu begeben.

— Die Schulden der Omahaer-Ausstellung sind nicht nur bereits völlig getilgt, sondern es befindet sich auch schon ein Ueberschuß von $15,000 in der Kasse.

— An der Südküste von Chandlew Island, unweit Mobile, Ala., ist die britische Barke „Ruteshire" gescheitert. Kapitän Curtis und die Bemannung wurden gerettet.

— Die „George Washington Memorial Association", welche sich die Gründung einer nationalen Universität in Washington zur Aufgabe gestellt, hat Ellen A. Richardson, aus Boston, zu ihrem Präsidenten gewählt.

— Als siebentes Mitglied der Kriegs-Untersuchungskommission soll Dr. W. W. Keen, ein bekannter Arzt aus Philadelphia und ein Freund des General-Arztes Dr. Sternberg, in Aussicht genommen sein.

— Die bekannte Frauenrechtlerin Mary Ellen Lease hat sich zum Spiritualismus „bekehrt". Sie wird demnächst in Kansas öffentliche Vorlesungen halten, um Propaganda für die Sache des Spirituralismus zu machen.

— In dem Befinden des schwer erkrankten Ex-Staatssekretärs Thomas F. Bayard ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Patient wird indessen stetig schwächer und sein Ableben ist wohl nur eine Frage weniger Tage.

— Im Illinoiser Kohlengruben-Distrikt ist die Lage immer noch ernst. Aus Tennessee sollen weitere 7000 Farbige importirt werden, um die Stellen der streikenden Grubenarbeiter einzunehmen. Es kann jeden Augenblick zu Blutvergießen kommen.

— Die Batterie „A" von Danville, Ill., ist gestern bei ihrer Heimkehr von der Bürgerschaft mit großem patriotischem Jubel empfangen worden. Am Bahnhof hatten sich über 5000 Menschen versammelt, um die Krieger willkommen zu heißen.

— Flotten-Sekretär Long hat verfügt, daß das von den „Union Iron Works", in San Francisco, zu erbauende Schlachtschiff „Ohio" getauft werden soll. Die Cramps werden die „Maine" bauen, und die „Newport News Shipbuilding Co." die „Missouri".

— Die County-Steuerabschätzer von Illinois haben der staatlichen Ausgleichungsbehörde ihre Berichte unterbreitet, wonach sich folgendes steuerpflichtige Eigenthum im Staate befindet: Persönliches Eigenthum $114,315,007; Ländereien $319,047,998; städtische Baustellen $258,323,686; Eisenbahn-Eigenthum $1,857,015; zusammen $693,443,706. Der durchschnittliche Werth des kultivirten Landes ist $10.25 per Acker, des unkultivirten $3.79. Der Durchschnittswerth des verbesserten Landes in Cook County ist $18.06 per Acker, während das unkultivirte Land im Durchschnitt $50.30 per Acker werth ist. Das Erstere ist wahrscheinlich Farmland, während das Letztere wahrscheinlich aus Vorstadtbaustellen besteht. Es befinden sich im Staate 1,029,387 Stück Rindvieh im durchschnittlichen Werthe von $10.64 das Stück; ferner 495,017 Schaafe im durchschnittlichen Werthe von 86 Cents und 2,409,952 Schweine im Durchschnittswerthe von $1.22.

Ausland.

—43 der in Candia, Kreta, verhafteten Rädelsführer bei den jüngsten Unruhen sind an den britischen Admiral ausgeliefert worden.

— Das „Echo de Paris" berichtet, daß sich Zola in der Schweiz aufhält, anfangs nächsten Monats aber nach Paris zurückzukehren gedenkt.

—Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des deutschen Kaisers, der bekanntlich an einem Halsübel erkrankt war, befindet sich jetzt außer Gefahr.

— In Berlin ist der russische Finanzminister DeWitte angekommen, um eine neue Anleihe mit deutschen Bankiers abzuschließen.

— In Brace Bridge, Ont., hat der Gattinmörder Wm. James Hammond sein schweres Verbrechen durch den Tod am Galgen gesühnt.

— Der bekannte Aeronaut Spencer und Dr. Berson machten in London eine der höchsten Ballonfahrten, die jemals unternommen worden sind. Sie erreichten die Höhe von 27,000 Fuß.

— In Malalos hat der vom Insurgentenführer Aquinaldo einberufene Kongreß der Philippiner begonnen. Alle Delegaten stimmen darin überein, daß Spaniens Herrschaft für immer zu Ende sein muß.

— Der amerikanische Gesandte in China hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß der Kaiser von China durch ein Dekret die Errichtung einer nationalen Universität in Peking gutgeheißen hat.

— Aus Neapel wird gemeldet, daß der mittlere Krater des Vesuvs augenblicklich wieder stark Lava auswirft. Die Kastanienwälder am Fuße des Monte Sommia sind von der glühenden Masse bereits verbrannt und auch die zum Observatorium führende Eisenbahn ist schon theilweise zerstört worden.

— Auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters von Prenzlau erwiderte Kaiser Wilhelm: „Wir leben in einer ernsten Zeit. Die verruchte That in Genf hat auf's Neue gezeigt, wie nothwendig es ist, revolutionäre Bestrebungen mit Gewalt zu bekämpfen. Jeder gute Bürger sollte den Kaiser und seine Regierung hierbei thatkräftigst unterstützen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool; Fürst Bismarck und Palatia von Hamburg; Amsterdam von Amsterdam; Königin Luise von Bremen; Peninsular von Lissabon.

Bremen: Lahn von New York.

Southampton: Augusta Victoria von New York.

Rotterdam: Werkendam von New York.

Abgegangen.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

Queenstown: Teutonic nach New York.

Philadelphia: Switzerland nach Antwerpen.

Rotterdam: Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Zur republikanischen Staats-Kampagne.

Wichtige Sitzung des demokratischen County-Zentral-Komites.

Der Vorsitzende des republikanischen Staats-Zentral-Komites, Herr Rannels, erklärte gestern, daß die Republikaner jetzt 93 Counties im Staate vollständig für die Kampagne organisirt hätten, und daß die Organisation in den übrigen ebenfalls in sehr kurzer Zeit beendet sein würde. Auffallend sei es, so sagte Herr Rannels weiter, wie wenig Kampagne-Literatur in diesem Jahre verlangt würde; die Wähler schienen es im Allgemeinen zu wissen, um welche Punkte es sich besonders bei dieser Herbstwahl handelte. Um aber das Interesse der Wähler nicht einschlafen zu lassen, sollen überall Versammlungen abgehalten werden; Redner werden deshalb, wenn verlangt, bis in die abgelegensten Ortschaften geschickt werden. Unter diesen Rednern werden sich wahrscheinlich auch einige weibliche befinden; wenigstens stellte sich gestern schon eine Frau Springer als Kampagne-Rednerin dem Hauptquartier zur Verfügung.

* * *

Von den Kongreß-Kandidaten beider Parteien ist bisher unstreitig der Republikaner Wm. Lorimer vom 2. Distrikt am Eifrigsten in's Geschirr gegangen. Gestern Morgen ließ er sein großes Zelt in Bartlett abbrechen und nach Schaumburg schaffen, dort war es dann am Abend mit allem dazu gehörigen Schaugepränge fix und fertig aufgestellt. Lorimer scheint sich nicht getäuscht zu haben, wenn er auf solche, bisher in Cook County etwas ungewöhnliche Weise Zuhörer für seine und seiner Freunde Reden herbeizuziehen hoffte, denn auch gestern war der Besuch der Versammlung ein recht großer. Im Uebrigen scheint sich Lorimer auf diese seine eigenartige Kampfesweise durchaus nicht allein verlassen zu wollen. Er beabsichtigt noch sehr viel schwereres Geschütz aufzufahren, denn er hat solche Redner wie Ex-Präsident Harrison, Zar Reed, den Sprecher des Abgeordneten-Hauses, die Abgeordneten Hepburn, Cousins und Henderson eingeladen, sich zu seinen Gunsten im zweiten Distrikt auf der Rednerbühne in die Bresche zu werfen. Lorimer hofft, daß wenigstens einige dieser Herren ihn nicht abschlägig bescheiden werden.

* * *

Heute Nachmittag wird vom demokratischen Cook County Zentral-Komite eine Sitzung abgehalten, bei welcher die wichtigsten Fragen bezüglich der Führung der Kampagne besprochen und womöglich erledigt werden sollen. Der jetzige Vorsitzende des Kampagne-Komites, Thomas Gahan, hat, weil er selbst Kandidat für das Schatzmeisteramt ist, schon vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen, zurückzutreten, dem hat sich aber bisher hauptsächlich der Sekretär Robert E. Burke widersetzt, und Mayor Harrison soll mit Burke auch hierin übereinstimmen. Gahan ist aber nach und nach in seiner Absicht immer mehr bestärkt worden, und er wird wahrscheinlich darauf bestehen, daß ein Anderer zum Vorsitzenden ernannt wird. Er gibt als einen seiner Hauptgründe hierfür an, daß er sich persönlich zu viel an der Kampagne betheiligen müsse, wie er dies ja schon während dieser Woche gethan hat, und zwar in Gemeinschaft mit Richter Geo. Kersten, und Fred Eldred, mit denen er gestern von einer ländlichen Tour zurückkehrte. Von verschiedenen Führern der Partei ist deshalb nun Stadt-Komptroller Waller als Vorsitzender vorgeschlagen worden, dem dann, wenn er das Amt annehmen sollte, wahrscheinlich auch die Verwaltung der Finanzen übertragen werden wird. Außerdem beabsichtigt man, einen starken Kampagne-Ausschuß dem Vorsitzenden beizugeben. Als Mitglieder hierfür sind unter Anderen in Aussicht genommen, die Herren Rudolf Brand, Charles Wacker, Richter Payne, A. S. Trude, Martin J. Russel, Timothy E. Ryan, Alderman Walker, Alderman Maltby, Harvey T. Weeks, W. M. Hoyt und Stadtschatzmeister Hummel.

* * *

Lorimers Gegner, der demokratische Kongreß-Kandidat des 2. Distrikts, C. Porter Johnson, beabsichtigt ebenfalls, in den ländlichen Bezirken seines Distrikts eine lebhafte Kampagne zu führen. Er wird aber nicht mit einem Zelt, sondern nur im offenen Wagen, begleitet von einigen anderen County-Kandidaten, von Ort zu Ort, und womöglich von Farm zu Farm fahren, und überall und zu jeder Zeit auf Verlangen Reden halten und Rede stehen.

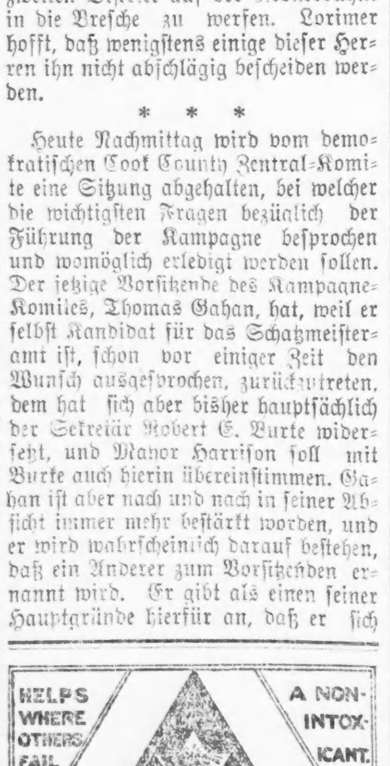
* * *

Sekretär Bentley vom demokratischen Staats-Zentral-Komite erklärte gestern, daß von fast allen Theilen des Staates schriftliche Einladungen an Ex-Gouverneur Altgeld, Mayor Harrison und Stephen A. Douglas eingelaufen sind. Altgeld hat zugesagt, zum ersten Mal im Innern des Staates am 1. Oktober, und zwar in Alton sprechen zu wollen. Harrison ist speziell eingeladen worden, am 1. Oktober die Kampagne in Peoria zu eröffnen; er ist bisher aber noch zu keinem diesbezüglichen Entschluß gekommen. Stephen A. Douglas, welcher erst kürzlich die republikanischen Fahnen verlassen, und sich jetzt ganz der demokratischen Partei angeschlossen hat, wird zunächst einige Reden in anderen Staaten halten, sich danach aber dem demokratischen Staats-Komite von Illinois zur Verfügung stellen.

* * *

Das stadträthliche Justiz-Komite hat gestern beschlossen, dem Stadtrath die Annahme einer Ordinanz zu empfehlen, nach welcher in allen Kontrakten, die für städtische Arbeiten abgeschlossen werden, eine Klausel eingefügt werden soll, wonach nur Union-Arbeiter angestellt werden dürfen. — Die Erörterung der von Alderman Francis eingereichten Ordinanz, welche befürwortet, daß innerhalb einer Entfernung von 250 Fuß von Schulen und Kirchen keine neue Schankwirthschaften eröffnet werden sollten, würde um eine Woche verschoben.

— Beruhigung. — Hausherr: Wie, — sechs Kinder haben Sie? — Miethering: Ja, — aber sie sind alle noch ziemlich klein!



The lightest and yet the strongest liquid food imaginable for Convalescents. Easily assimilated even by the weakest stomachs and lending a strength to the system not obtainable by any other Tonic. ALL DRUGGISTS

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

N.W.-Ecke State Str. und Jackson Bvd.

THE HUB
HENRY C. LYTTON.

Samstag Abend bis 10 Uhr offen.

Jetzt den Ueberrock an!

Ihr werdet ihn jede Minute, die Ihr in den nächsten zwei Monaten in der frischen Luft zubringt brauchen. Es ist der erste augenscheinliche Beweis ob Jemand versteht sich mit Geschmack zu kleiden— und natürlich The Hub steht in Chicago wieder auf dem ersten Platz in der Auswahl von Ueberröcken. Qualität, Schnitt und Passen, Alles was Ihr wünscht—und Alles zusammen, mit dem wichtigsten Faktor—niedrigster Preis—findet sich vereinigt in den außergewöhnlichen Kleidern die wir bei diesem großen Spezial-Verkauf morgen offeriren.

The Hub's Spezial-Verkauf von diesen eleganten Ueberröcken hat einen phänomenalen Geschäftsandrang verursacht, ein Beweis, daß die Zeiten besser sind und daß das Publikum Werthe zu schätzen weiß, wenn sie geboten werden. Dies sind seidengefütterte englische Covert Cloth Röcke, und sollten für $18,, $20 und 22 verkauft werden, da sie aber vom letzten Frühjahr übrig geblieben sind, könnt Ihr morgen aus ihnen die Auswahl treffen für **$11.00**

Die erste Gelegenheit des Jahres in neuen schwarzen und blauen Herbst-Anzügen hat ebenfalls die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Diese feinen Chester uncut Worsted Serges werden die richtigen Stoffe für diesen Herbst sein. Sie sind alle von Schneidern gemacht, in Sack-, doppelknöpfiger und in Frock-Facons — und positive $15 Werthe — The Hub's Preis morgen — Samstag—ist nur **$10.00**

Vergeßt nicht — alle die $12, $15 und $18 Frühjahrs-Anzüge, die von unserem berühmten Verkauf übrig geblieben sind, gehen immer noch zu dem sehr niedrigen Preis von **$5.00**

Habt Ihr The Hub's wunderschöne Auswahl von $15 bis $25 neuen Herbst-Anzügen gesehen? Dieselben repräsentiren die Produkte der bedeutendsten Webstühle der Welt und der geschickten Schneider der Welt — sie sind in jeder Beziehung so gut wie die besten $35 und $40 Anzüge von Kundenschneidern gemacht — und unsere Preise rangiren von .... **$15 bis $25**

Unerreichte neue Herbstmoden für Knaben

Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 7 bis 16 Jahre—Herbst- und Winter-Schwere — hübsche Entwürfe — ausgezeichnete Bargains zu $5—The Hub offerirt sie morgen für **$3.50**

Knaben-Ueberröcke — Alter 3 bis 16 — ganzwollene Coverts in grauen und braunen Schattirungen—extra gut gefüttert—reelle $6.50 Werthe—morgen **$4.95**

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 20—einfache und doppelbrüstige Sack-Facon von 1898er Herbst-Stoffe—ausgewählte Effekte in Cassimeres, Tweeds und Cheviots—so gut wie irgend ein Anzug, der anderwo für $10 verkauft wird—unser Preis für morgen **$7.00**

Fedora $2-Hüte für Knaben—Samstag **98c**

Neue 98c Golf-Kappen für Knaben—Samstag **48c**

Winter-75c-Unterzeug für Knaben—Samstag **39c**

Fancy $1.25 Hemden f. Knaben—Samstag **88c**

Neue Herbst-Hüte für Männer.

Sämmtliche neue und korrekte Facons von Derby- und Fedora-Hüten für die Herbstsaison harren hier Eurer Inspektion, und wir offeriren morgen 2000 Dutzend derselben von den neuen hübschen Facons. Diese Hüte kosten Euch anderswo $1.00 mehr, wo Ihr auch hingehen mögt, als bei uns morgen, denn unser Preis beträgt nur **$2.50**

Feine Herbst-Ausstattungen.

Neue fancy Dreß-Hemden für Männer—Eure Auswahl von 500 Dutzend hier morgen—alle mit 2 abnehmbaren Kragen und einem Paar Manschetten — sowie solche mit festen Manschetten, feine Madras, Percale und Oxford, welche wir offeriren zu dem sehr niedrigen Preise von **98c**

Neue Herbst-Fußbekleidung.

Neue Herbst-Schuhe für Männer—500 Paare White Bros. beste Box Calf Schuhe—lohfarbig und schwarz—schwere Doppel-Sohlen—englische Back-Stays — Coin und Bulldog Leisten—anderswo werden Ihnen für dieselben Schuhe $3.50 verlangt, wir verkaufen dieselben morgen für **$2.50**

Senefelder Liederkranz.

Morgen, am Samstage, den 17. d. Mts., veranstaltet der Senefelder Liederkranz in seiner Vereinshalle, Nr. 632 Nord Clark Str., zur Feier des dreißigsten Jahrestages der Gründung des Vereins einen großen Festkommers, aus welchem Anlaß das zuständige Komite die folgende Bekanntmachung erlassen hat:

„In Gemäßheit einer soeben aus dem Sänger-Elysium eingetroffenen Lichttelegraphen-Depesche, ist an das Vorstands-Kollegium unserer Gemeinschaft die Weisung ergangen, daß das Herbst-Aequinoktium nicht mehr fern und damit der 30. Jahrestag der Stiftung unseres Bundes nahe sei.

Der hochwichtigen Angelegenheit halber, hielt sothanes Kollegium allsogleich eine geheime Kabinetssitzung ab, wobei mit größter Seelen-Harmonie folgende Schlüsse gezogen und gefaßt wurden:

1. Zur Feier unseres nunmehr vollendeten 30. Jahresringes am Stamm des Senefelder Liederkranz, findet am Samstag, den 17. September, Abends 8 Uhr, in der Vereinshalle, 632 N. Clark Straße, ein fröhlicher Kneipabend, vulgo Kommers (ohne Damen) statt, zu welchem hiermit freundschaftlichst eingeladen wird.

2. Zur besonderen Verherrlichung dieses Lebensabschnittes ist eine gediegene Anfeuchtung vorgesehen für die gedeihliche Weiterentwicklung des Geburtstagslindes, und ist jeder Besucher dringend gebeten, mit größtmöglicher Leistungsfähigkeit ausgerüstet seine Klinge zu schlagen.

3. Es wird strenge darauf gesehen werden, daß die Herren in der vorschriftsmäßigen Stimmung antreten, um den leiblichen und geistigen Genüssen volle Ehre anzuthun. Zuwiderhandelnde werden auf den bezüglichen Paragraphen aufmerksam gemacht, welcher von dem Kommers-Präsidenten vor Beginn der Feier bekanntgegeben wird."

Um gesund und stark zu bleiben,
Gebraucht „Garland" Oefen und Kochherde.

Stürzte in die Tiefe.

Als gestern der Anstreicher Charles Rheder auf einem vor dem Hause Nr. 907 N. Clark Straße angebrachten Gerüste beschäftigt war, gab dasselbe plötzlich nach. Rehder stürzte aus einer Höhe von 12 Fuß auf den Bürgersteig herab und zog sich dabei außer zahlreichen Kontusionen einen Bruch der rechten Kniescheibe zu. Man brachte den Verletzten, dessen Wohnung sich No. 940 N. Clark Straße befindet, nach dem deutschen Hospital.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Man hört nicht auf ihn.

Schul-Superintendent Andrews erfährt eine zweite Zurückweisung.

Dr. Andrews, der einstimmig zum Direktor des städtischen Schulwesens erwählte Pädagoge, ist noch keine zwei Wochen im Amt und schon sind ihm seitens seiner Wähler zwei Zurückweisungen unangenehmster Art widerfahren. Erst hat es der Ausschuß für Geschäftsregeln abgelehnt, zu empfehlen, daß dem neuen Superintendenten bei den Verhandlungen des Schulrathes eine berathende Stimme zugestanden werde. Jetzt hat der Ausschuß für Abendschulen, gegen den ausdrücklichen Wunsch des Herrn Andrews, die Verfügung getroffen, daß in den Abendschulen Schulvorsteher und Lehrer, welche an den Tagschulen beschäftigt sind, nur dann angestellt werden sollen, wenn sich andere passende Lehrkräfte nicht finden lassen. — Dr. Andrews vertrat die Ansicht, daß der Einwand, welcher gegen die Lehrer und Vorsteher der Tagschulen erhoben wird, daß sie nämlich Abends nicht frisch genug an die Arbeit gehen würden, auf „andere Lehrkräfte" ebenfalls Anwendung finden würde, weil auch diese zumeist tagsüber irgend welcher Beschäftigung nachgingen. Andererseits seien die regulären Schulvorsteher ohnehin für die Schulgebäude verantwortlich, und deshalb sei es nur billig, daß man ihnen Gelegenheit gebe, auch Abends die Aufsicht in denselben zu führen. Was die Lehrer in den Tagschulen angehe, so hätten diese vor „anderen Lehrkräften" die Gewandtheit im Unterricht voraus, welche die tägliche Uebung verleiht. Es half aber Alles nichts, der Ausschuß wird der Erziehungsbehörde den obigen Beschlußantrag zur Annahme unterbreiten.

In Bezug auf die an vorliegender Stelle mitgetheilte Liste der Abendschulen wurde noch nichts Endgiltiges gethan, doch ist angeordnet worden, daß auf der Nordseite auch in der Goethe-Schule und auf der Nordwestseite in der Bismarck-Schule Abends Fortbildungs-Unterricht ertheilt werden soll.

Von dreißig Abendschulen, welche im letzten Winter in Betrieb waren, wurden nur fünf von Personen geleitet, die nicht reguläre Schulvorsteher in städtischen Diensten sind, nämlich: die Dore-Schule, von Dr. Fitzgerald; die Emerson-Schule, von Mark Sullivan; die Garfield-Schule, von Gustav Kunstmann; die Throop-Schule, von Joseph J. Connell.

* Vorgestern ist im Staate Illinois die jährliche Schonzeit für Wasservögel, Hirsche und Rehe abgelaufen, und in der South Water Straße liegen nun „die Leichen der Erschlagenen" zu Tausenden zum Verkauf aus.

* Ernest Krase von Nr. 5010 Aberdeen Straße, der am 11. Mai 1898 in Armours Schweineschlächterei einen Beinbruch erlitten hat, indem ein todtes Schwein auf ihn herabfiel, hat die Firma dieserhalb jetzt auf Zahlung von $20,000 Schadenersatz verklagt.

Tod unter den Rädern.

Die vierjährige Anna Zalinski wurde gestern Nachmittag, als sie mit anderen Kindern in dem hinter dem Hause Nr. 146 Cleaver Straße gelegenen Gäßchen spielte, durch ein Expreßfuhrwerk über den Haufen gerannt. Die Räder gingen dem unglücklichen Kinde über den Kopf weg, so daß es auf der Stelle getödtet wurde.

Schreckliche Schmerzen.

Von Dyspepsia und Magen-Leiden.

Sofort gelindert und dauernd geheilt von Stuart's Dyspepsia Tablets.

Eine neue Entdeckung, aber keine Patent-Medizin.

Dr. Redwell gibt einen interessanten Bericht über was er als eine bemerkenswerthe Heilung eines akuten Magenleidens betrachtet, durch den Gebrauch der neuen Entdeckung, Stuart's Dyspepsia Tablets.

Er sagt: Der Patient war ein Mann, der, wie ich wußte, jahrelang an Dyspepsia gelitten hatte. Alles was er aß, schien sauer zu werden und Dünste und Gase in seinem Magen zu erzeugen, er hatte Schmerzen wie Rheumatismus im Rücken, in den Schulterblättern und Gliedern, war aufgedunsen und hatte Schmerzen nach dem Essen, schlechten Appetit und verlor an Gewicht, das Herz wurde affizirt, wodurch Herzklopfen und Nachts Schlaflosigkeit hervorgerufen wurde.

Ich gab ihm eine starke Nerven-Medizin und Blut-Heilmittel; beide erwiesen sich als zwecklos. Zum Versuch kaufte ich schließlich eine Fünfzig Cents-Packet von Stuarts Dyspepsia Tablets in einer Apotheke und gab es ihm. Fast augenblicklich machte sich Linderung bemerkbar, und nachdem er vier Packete genommen hatte, war er allem Anschein nach vollständig geheilt.

Alle gasartigen oder sauren wässerigen Aufstoßungen, alle Blähungen nach dem Essen waren verschwunden, der Appetit war kräftig, und er nahm zwischen 10 und 12 Pfund an gesundem festen Fleisch zu.

Obgleich Stuart's Dyspepsia Tablets angezeigt und in Apotheken verkauft werden, so betrachte ich sie doch als ein werthvolles extra Mittel für die Praxis jeden Arztes, da sie völlig harmlos sind und an Kinder oder Invalide, ganz gleich in welchem Zustande sich der Magen befindet, mit vollem Vertrauen verabreicht werden können, da sie harmlos sind und nichts als vegetabilische oder Frucht-Essenzen, reines Pepsin und Golden Seal enthalten.

Ohne Frage sind sie das sicherste, wirksamste Mittel für Unverdaulichkeit, Biliosität, Verstopfung und alle Unordnungen des Magens, ganz gleich wie leicht oder hartnäckig dieselben.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von der Stuart Co., Marshall, Mich., gemacht und überall von Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft.

Kleines Buch über Magen-Krankheiten frei versandt. Man adressire Stuart Co., Marshall, Mich. mife

Faßbinder-Konvent.

In dem Hallenlokale Nr. 187 Washington Straße befindet sich die achte Jahreskonvention des Internationalen Gewerkschafts-Verbandes der Faßbinder in Sitzung. Nach den Berichten der Beamten hat dieser Verband im Laufe des letzten Jahres an Mitgliederzahl um 40 Prozent zugenommen. Es wurden etwa 100 neue Lokal-Organisationen in's Leben gerufen. Ehe sich die Konvention heute oder morgen vertagt, wird sie für das nächste Jahr neue Beamte erwählen und den künftigen Sitz ihres Hauptquartiers bestimmen. Die bisherigen Beamten waren: Präsident, George Bogle von Chicago; Vize-Präsident, Charles J. Fischer von Detroit, Frank Thompson von East St. Louis und Fred. Keeble von Detroit; Sekretär und Schatzmeister, James A. Cable von Kansas City; Ordnungshüter, John Lawler von Cincinnati.

Jene Wirren in Cicero.

In der gestern von einer Anzahl bekannter Bürger Austins und Oak Parks im dortigen Scoville Institut abgehaltenen Protest-Versammlung wurde dem ebenfalls erschienenen Präsidenten der Cicero-Townbehörde, E. Emmerson, übel mitgespielt. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er sowohl, wie sein Polizeichef Ballens mit den Buchmachern auf dem Hawthorne-Rennplatz unter einer Decke zu stecken schienen. Ballens habe dort selbst gewettet und zugleich auch etwas Stärkeres als Wasser hinter die Binde gegossen. Emmerson leugnete dies ab und erklärte offen, daß ihm ganz andere Gründe vorgebracht werden müßten, wenn er Ballens vom Amte suspendiren sollte. Im Uebrigen sei er, wie auch die Mehrzahl der Mitglieder der Townbehörde, für die Abhaltung der Rennen, aber gegen das „Gambeln"; das ließe sich aber nicht so leicht unterdrücken.

Verunglückt.

Während gestern Nachmittag der an Milwaukee Avenue und Desplaines Straße wohnhafte Arbeiter Napoleon Anela und sein Kollege Geo. Demont, von Nr. 188 Milwaukee Avenue, mit der Ausbesserung der Telegraphenleitung der Northwestern-Bahn beschäftigt waren, kamen sie mit ihrem Handwerkszeug einem mit Elektrizität geladenen Draht zu nahe. Beide erhielten dadurch einen starken elektrischen Schlag und stürzten von der Telegraphenstange, auf welcher sie sich befanden, herab. Anela blieb bewußtlos liegen, während Demont schwere Brandwunden an den Schultern und am Arme davongetragen hatte. Die Verletzten wurden nach dem Hospital der Eisenbahngesellschaft, Nr. 56 Kinzie Straße, gebracht. — Der Unfall ereignete sich an der Blackhawk Straße.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Schwere Anklagen.

Im abgelegensten Theile des Staates Illinois, dicht an der Grenze Kentuckys, hat Gouverneur Tanner den Wahlfeldzug durch eine Rede eröffnet, die in Buchform verbreitet und jedem Bürger des Staates zugänglich gemacht werden soll. Es ist daher nicht nöthig, sie an dieser Stelle eingehend zu besprechen. Natürlich nimmt der Gouverneur alle Errungenschaften des Krieges für die republikanische Partei in Anspruch, und ebenso selbstredend behauptet er, daß der Dingleytarif dem Lande die guten Zeiten wiedergebracht hat. Indessen behandelt er die Nationalfragen als Nebensache und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Staatsverwaltung, — aber nicht mit seiner eigenen, sondern mit der seines Vorgängers. Er wirft dem Gouverneur Altgeld vor, daß er den von Gouverneur Fifer hinterlassenen Ueberschuß von mehr als $1,000,000 in einen Fehlbetrag von mehr als $2,000,000 verwandelte, also im Ganzen etwa 3½ Millionen verwirthschaftete. Ferner sagt er, daß die Beamten Altgelds $922,000 gestohlen, sowie $1,532,687 widerrechtlich geborgt und mit 8 bis 10 Prozent verzinst hätten. Zum Beweise führt er eine Unmenge von Ziffern an, die Jedermann selbst prüfen und nachrechnen kann.

Ohne Zweifel wird der frühere Gouverneur Altgeld die Antwort auf diese Anklagen nicht schuldig bleiben. Er ist aber zur Vertheidigung gedrängt worden, und ist demgemäß im Nachtheile. Erhebt er Gegenanschuldigungen, so wird ihm das ziffernmäßige Beweismaterial fehlen, auf das der Amerikaner bekanntlich großen Werth legt. Daß die Anschuldigungen nur von einem Tanner ausgehen, dürfte angesichts der beigebrachten aktenmäßigen Beweise wenig in's Gewicht fallen. Um sie zu entkräften, wird Altgeld sie überzeugend widerlegen müssen.

Zur Erhaltung des Weltfriedens.

Mit der jugendlichen Aufrichtigkeit der Ver. Staaten, die theils die Bewunderung und theils den Schrecken der europäischen Diplomatie hervorrief, ist es anscheinend vorbei. Wer heutzutage die „halbamtlichen" Auslassungen der Regierung und die dazu geschriebenen Erläuterungen ihrer Mundstücke liest, kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß sie sich ganz bedenklich den Meisterstücken der britischen Heuchelkunst nähern, nämlich den Reden des vielbewunderten William Ewart Gladstone.

Bekanntlich war der Präsident von Hause aus ein Gegner der Kriegserklärung an Spanien und der Eroberungspolitik. Er verstand es aber, seine Meinungen allmälich denen des Kongresses anzupassen und fand zuletzt so viele triftige Gründe für den Krieg, daß man gar nicht begreifen konnte, wie er je für den Frieden hatte schwärmen können. Immerhin blieb er noch auf dem Standpunkte stehen, daß es ein Verbrechen sein würde, aus einem heiligen Menschlichkeits- und Befreiungskriege mit reicher Länderbeute heimzukehren. Dieser Ueberzeugung blieb er treu, bis Dewey die spanische Flotte bei Manila vernichtet hatte. Jener unerwartet glänzende Sieg konnte aber offenbar nur ein „Wink des Schicksals" sein, der nicht unbeachtet bleiben durfte, und folglich hat der Präsident seither beständig zu ergründen versucht, was die „öffentliche Meinung" von der Angliederung der Philippinen hält. Während er ganz sicher ist, daß sie den Anschluß Portoricos an die Ver. Staaten verlangt, und in Folge dessen seine ursprüngliche Ansicht über die Zuläßigkeit gewaltsamer Gebietserwerbungen geändert hat, hegt er hinsichtlich der Philippineninseln noch immer Zweifel.

Nun kann ja mit guten und schlechten Gründen darüber gestritten werden, ob wir die Philippinen behalten sollten oder nicht. Wenn wir sie aber nicht wieder herausgeben wollen, so sollten wir wenigstens offen eingestehen, daß wir sie als rechtmäßige Kriegsbeute betrachten. Statt dessen heißt es in den halbamtlichen Auslassungen, daß wir sie nur nehmen wollen, weil wir nicht anders können. Die Insel Luzon mit der Hauptstadt Manila müßten wir selbstverständlich behalten, weil wir die Tagalen, die uns so viel Vertrauen geschenkt haben, nicht der Rache Spaniens ausliefern können. Wir hätten Verpflichtungen gegen diese armen Leute übernommen, denen wir uns nicht entziehen könnten, ohne den Vorwurf der Feigheit und Doppelzüngigkeit zu ernten. An den übrigen 1400 Inseln sei uns vollends nichts gelegen, und ihre Angliederung würde sogar gegen den Grundsatz verstoßen, daß die Ver. Staaten „mit dem Maximum des Vortheils das Minimum der Verantwortlichkeit" verbinden sollten, — aber leider dürften wir nicht blos unseren eigenen Vortheil befragen. Wir haben auch Pflichten gegen die Menschheit. Den kraftlosen Händen Spaniens würden die Inseln ohne Zweifel sehr bald entgleiten, und dann würden sie zum Gegenstand eines hitzigen Streites zwischen den europäischen Völkern werden, die im fernen Morgenlande um die Vorherrschaft ringen. Es würde wegen der Philippinen zu einem blutigen Kriege zwischen Rußland, Frankreich, Großbritannien und Deutschland kommen, und das in diesem Kriege vergossene Blut würde auf das Haupt des amerikanischen Volkes fallen. Darum mögen wir zu unserem unaussprechlichen Bedauern genöthigt werden, sämmtliche Philippineninseln einzustecken.

Man würde dem Präsidenten schweres Unrecht zufügen, wenn man diesen Gedankengang ihm allein zuschriebe. Herr McKinley setzt nur öffentlich die Schlußfolgerungen auseinander, zu denen im Stillen die Wortführer der Missionsgesellschaften und die besten Bürger überhaupt gelangt sind. Es würde nicht gut aussehen, wenn die Ver. Staaten, die sich mehr als ein Jahrhundert als leuchtendes Vorbild hingestellt und die Raubgier und den Blutdurst anderer Völker getadelt haben, sich auf einmal zu denselben sündigen Leidenschaften bekennen würden. Also müssen sie sich selbst und der Welt einzureden versuchen, daß sie nur aus hochsittlichen Beweggründen und mit schwerem Herzen in eine Politik eintreten, die ihrer bisherigen schnurstracks zuwider läuft. Nicht um ihrer selbst willen, sondern lediglich aus Rücksicht auf die Mündel, die ihnen die Vorsehung anvertraut hat und auf den Frieden der Menschheit entschließen sie sich dazu, den Spaniern ihren ganzen Kolonialbesitz fortzunehmen.

Als die Ver. Staaten zur Befreiung Cubas auszogen, und die bösen Europäer grinsend höhnten, daß eine solche Uneigennützigkeit sehr verdächtig aussehe, herrschte hierzulande tiefgehende Entrüstung. Nicht um einen Dollar oder einen Fußbreit Landes wollten wir uns bereichern, sondern der Welt wiederum nur ein Beispiel der Selbstlosigkeit und Gerechtigkeit geben. Was können wir aber gegen das Schicksal und die öffentliche Vorherbestimmung ausrichten? Wir sind einfach die Opfer unserer Herzensgüte.

Neues vom Rübenzucker.

Daß unser Ackerbausekretär Wilson auch für die amerikanische Rübenzucker-Industrie ein warmes Herz hat, ist bekannt. Soeben ist ein umfassender und in vielen Beziehungen interessanter Extra-Bericht über den Fortschritt und den derzeitigen Stand dieser Industrie veröffentlicht worden, von welchem anzuerkennen ist, daß er trotz der rosigen Aussichten, die er eröffnet, im Ganzen sich maßvoll an die Thatsachen hält. So bald, wie thunlich (also wohl noch nicht so schnell, es sei denn beiläufig in Verbindung mit außerpolitischen Fragen) wird dieser Gegenstand auch vom Kongreß wieder Gehör verlangen. Einstweilen möge einiges Wenige aus diesem Bericht hier ein Plätzchen finden.

Es ist schon behauptet worden, daß so ziemlich alle Theile der Ver. Staaten sich zum erfolgreichen Anbau des Rübenzuckers eigneten, welcher im verflossenen Jahre (einschließlich des importirten) 45 Prozent, also beinahe die Hälfte des verbrauchten Zuckers lieferte. So weit versteigt sich Hr. Wilson denn doch nicht; immerhin aber erwartet er große Dinge von weiterem Ausbau dieser amerikanischen Industrie. Er erklärt, daß die gesammte Menge Zucker, welche zur Zeit noch in unser Land eingeführt werden muß, sich auf einem verhältnißmäßig kleinen Flächenraum in den Ver. Staaten, nämlich auf einer Million Acres, erzeugen lasse, — vorausgesetzt, daß man in der Wahl der Lokalitäten hierfür sorgfältig genug sei.

An Auswahl fehlt es indeß nicht. Es ist festgestellt worden, daß die Küstenthäler Californiens, große Gebiete in Oregon und Washington, gewisse Theile der beiden Dakotas und natürlich Nebraskas und Regionen in Minnesota, Iowa, Wisconsin, Michigan, im nördlichen Illinois, in Indiana, Ohio und New York mehr oder weniger günstige Verhältnisse für die Rübenzucker-Kultur bieten. Aber nicht zuvergessen: mehr oder weniger. In allen diesen Gegenden kommt es darauf an, gewisse, beschränkte Flächen verständnißvoll auszusuchen, um in dieser Hinsicht erfolgreich zu sein. Es sind auch schon vielfach außerhalb der genannten Gegenden bei uns Zuckerrüben angebaut worden; aber der Ackerbausekretär legt darauf nur geringen Werth, da sie keinen Mitbewerb mit begünstigteren Gegenden aushalten können. Bei diesem Mitbewerb kommt sowohl die nämliche Industrie in den älteren Ländern, wie auch die Rohrzucker-Industrie in den Ver. Staaten und in den, in letzter Zeit vielgenannten tropischen Ländern in Betracht!

Bis jetzt hat die amerikanische Rübenzucker-Industrie jedenfalls noch lange nicht die Entwicklung erreicht, deren sie fähig ist. Viele Fehler sind schon gemacht worden, infolge deren große und kostspielige Fabriken wieder aufgegeben werden mußten. Daß außer dem Boden und dem Klima noch eine ganze Reihe günstiger Bedingungen zum dauernden Erfolg dieser Industrie im Mitbewerb gehören, vor Allem verhältnißmäßig billige Arbeit und allzeitige Nähe reichlichen Brennstoffs, verhehlt der Landwirthschaftssekretär nicht.

Aus der Versicherungswelt.

Mancherlei bemerkenswerthe Mittheilungen bietet ein geschichtlicher Vortrag, welchen vor dem in Milwaukee zusammengetretenen Nationalverband der Nationalen Lebens-Assekuranten der Präsident dieser wichtigen Vereinigung, McCall von New York, über das amerikanische Lebensversicherungswesen von 1871 (dem Jahr der ersten Nationalkonvention dieser Versicherungsgesellschaften) bis 1897 hielt, welcher also rund ein Vierteljahrhundert umfaßt. Einige Thatsachen daraus seien hiermit hervorgehoben.

Die neun Jahre unmittelbar nach jener Konvention waren ein höchst kritischer Zeitraum im Lebensversicherungswesen unseres Landes. Im Staate New York allein verkrachten 46 solcher Versicherungsgesellschaften! Nur 10 der anderen kamen ihren Verpflichtungen vollständig nach. Es liegen bis zum heutigen Tag keine vollständigen Massenverwalter-Berichte vor; doch berechtigen die vorhandenen oder zugänglich gewordenen Berichte zu dem Schluß, daß sich der gesammte Verlust für Policen-Inhaber durch Bankerotte amerikanischer Lebensversicherungs-Gesellschaften auf etwa 35 Millionen Dollars beläuft. Und fast dieser ganze Verlust entfällt auf die genannte Periode! Auch der Verlust für zahlungsfähig gebliebene Gesellschaften war in diesem Zeitraum ein gewaltiger. Natürlich ging damit auch eine Abnahme des Ansehens und Vertrauens Hand in Hand; trotz des Wegfalles so vieler Mitbewerber war das Gesammtgeschäft der übrigen Gesellschaften nach neun Jahren geringer, als das Geschäft derselben Gesellschaften zu Anfang der verhängnißvollen Periode war. Es gehörte wahrlich viel dazu, sich das verlorene Territorium in materieller und moralischer Beziehung zurückzuerkämpfen und noch ein großes Territorium hinzuzuerobern!

Keine einzige der untergegangenen Gesellschaften wurde infolge einer zu großen Sterblichkeits-Rate bankerott, noch auch (ausgenommen in einem einzigen Fall) weil sie keinen Zinsfuß hätte herausschlagen können, welcher denjenigen ihrer Prämien-Berechnungen entsprach. Selbstverständlich beeinflußten die allgemeinen wirthschaftlichen Zeitverhältnisse auch das Versicherungsgeschäft mächtig; umfaßt doch der erwähnte Zeitraum sieben bekannte „magere Jahre" mit. Aber auch die Geschäftsleitung der Gesellschaften war in vielen Dingen noch eine sehr rückständige und unökonomische, und es wurden Fehler gemacht, an die man heute gar nicht mehr denken würde. Man ging u. A. von der, als sehr irrig erwiesenen Annahme aus, daß sich mit den Prämien-Geldern sowohl sämmtliche Unkosten, wie auch die Verluste an den Geldanlagen begleichen ließen. Auch Unreellität that in vielen Fällen das Ihrige.

Von 1881 bis zum heutigen Tag aber ist ein ununterbrochener Fortschritt zu verzeichnen, trotzdem die Zeiten nicht immer gut waren, und trotz des Mitbewerbes, den auch das Logen- und Vereinswesen leistete. Das amerikanische Lebensversicherungs-Geschäft hat sich zu einem beneidenswerthen Welt-Rang aufgeschwungen! Nur ein einziger Bankerott von Wichtigkeit ist in dieser ganzen langen Zeit vorgekommen. Während vierzehn Jahre erforderlich waren, um das Versicherungs-Quantum und das Einkommen von 1872 und 1873 wiederzugewinnen, erforderte es nur sieben Jahre, dasselbe zu verdoppeln. Das Hauptgeschäft ist sozusagen Monopol weniger Gesellschaften geworden, — in diesem Fall aber zum Glück für die Kunden und für das Geschäft.

Uebrigens sind die Kosten inzwischen ebenfalls stark gestiegen, und das liegt noch zum wenigsten an den hohen Gehältern, welche die Hauptpersonen sich leisten. Zu den allerwichtigsten Posten dieser Kosten-Vermehrung gehören die Besteuerungs-Erhöhungen. In 22 Staaten, welche Versicherungs-Steuergesetze haben, sind die Steuern höher, als sie 1871 waren, während sie in 17 Staaten niedriger sind; im Ganzen ist eine Steuer-Zunahme von etwa ¾ Prozent für dasselbe Geschäfts-Quantum zu verzeichnen. Recht interessant sind die diesbezüglichen Ausweise der größeren und weitverzweigten Gesellschaften. Die „N. Y. Life Insurance Co." z. B. hatte im vorigen Jahr in 25 Staaten und Territorien, in denen sie Versicherung zum Betrag von 317 Millionen Dollars in Kraft bestehen hatte, nur $23,000 an Steuern zu bezahlen; in 24 anderen Staaten und Territorien dagegen mit beinahe demselben Versicherungs-Betrag (313 Millionen) $207,000! Im Ganzen liefern die betreffenden Berichte eine sehr bunte Musterkarte krasser Ungleichheiten.

Die nächste Torpedojäger-Flotte.

Es ist beschlossene Sache, daß die Flotten-Streitmacht der Ver. Staaten um eine Schiffsgattung vermehrt werden soll, die sie noch nie zuvor gehabt hat, und die dem allergrößten Theil des amerikanischen Publikums erst während des jüngsten Krieges bekannt wurde: ein Geschwader von Torpedojägern oder Torpedoboot-Zerstörern. Zwar haben die spanischen Kriegsboote dieser Art es lediglich auf ein Sensations-Interesse gebracht; aber bei den Amerikanern wird das selbstverständlich etwas Anderes sein.

Erst fünf Jahre sind es her, daß diese Gattung von Booten überhaupt in's Dasein getreten ist. Anfangs des Jahres 1893 erwachte die britische Admiralität aus einem längeren behaglichen Schlummer und machte die, ihr recht unangenehme Entdeckung, daß man jenseits des Kanals im Bauen leistungsfähiger Torpedoboote Alt-England beträchtlich überholt hatte, und der bisherige britische "torpedo-boat catcher", das Schooßkind der Admiralität, von Haus aus nichts taugte. Das durften die Briten nicht so weitergehen lassen; sie hoben den ihnen hingeworfenen Handschuh auf, die britischen Flottenbaumeister strengten ihr Hirn an, — und gegen Ende desselben Jahres glitt der erste Torpedoboot-Zerstörer, „Havoc" genannt, glücklich in die Salzfluth. Zur Zeit gehören über 100 derartige Boote zum britischen Geschwader, und es sollen noch etliche zwei Dutzend mehr hinzukommen.

Die ureigene Aufgabe solcher Boote besteht darin, Torpedoboote einzuholen und zu zerstören. Zu diesem Zweck bedürfen sie vor Allem große Schnelligkeit, geringen Tiefgang, und müssen in jeder Beziehung leicht hantirbar sein. Viele dieser Boote haben weniger, als 6 Fuß Tiefgang, und 10 Fuß sind schon außerordentlich viel! Denn auch im seichtesten Wasser müssen diese Boote ihren Feind verfolgen und zum Kampf zwingen können, bei welchem sie den Vortheil ihrer eigenthümlichen Ausrüstung haben. Man erwartet, daß sie mindestens 30 Knoten in der Stunde zurücklegen; doch wurde auch schon eine Geschwindigkeit von 33 Knoten erzielt, und unsere Flottenbaumeister hoffen, es noch wenigstens 2 Knoten höher zu bringen!

Ein sehr wichtiger Dienst dieser Boote besteht auch im Geleiten der Flotte auf der hohen See, um sie gegen die Torpedoboote des Feindes zu schützen oder im Bedürfnißfalle selber die Rolle von Torpedobooten zu spielen. Ihre Schnelligkeit muß dabei unter allen Umständen eine so große sein, daß sie es auch ganz in der Hand haben, einem Treffen auszuweichen. Fast stets müssen sie ihre Arbeit hehlings verrichten, sei es im Schutz der Dunkelheit, sei es in Gestalt plötzlicher, unerwarteter Ausfälle und Angriffe im Gewirr einer Schlacht. Das Schicksal der spanischen Torpedoboot-Zerstörer „Terror", „Furor" und „Pluton" hat gezeigt, wie bedenklich es ist, derartige, verhältnißmäßig sehr gebrechliche Fahrzeuge im offenen Kampf bloßzustellen! Ihre Stahlplatten, die ⅛ bis höchstens ¼ Zoll dick sind, können schon in einem heißen Gewehrfeuer im Nahekampf keinen genügenden Widerstand leisten, viel weniger den Kugeln eines kleinen Maschinengeschützes. Aber selbst eine ganz geringfügige Verstärkung der Stahlplatten kann, wie die Erfahrung gezeigt hat, die Geschwindigkeit schon bedeutend beeinträchtigen. Im Hinblick auf letztere ist auch im Innern des Bootes Alles auf die größte Gewichts-Ersparniß eingerichtet, die sich mit der Sicherheit dieser Guerillas des Meeres verträgt.

Kein Mensch auf solchen Fahrzeugen, vom Kapitän an abwärts, hat ein Loos, um das ihn irgend eine „Landratte" beneiden könnte! Die Kohlenzieher, über deren schreckliche Lage überhaupt schon gar manche, in keiner Beziehung übertriebene Schilderungen durch die Presse gegangen sind, haben gar auf den Torpedoboot-Zerstörern sozusagen die Hölle der Höllen. Seinen Fuß auf das Verdeck des Bootes zu setzen, bedeutet auf hoher See allemal, bis auf die Haut durchnäßt zu werden, selbst wenn die See ganz glatt ist—ganz zu geschweigen von den tollen Bewegungen dieser Boote in stürmischer See und bei voller Ladung und Geschwindigkeit! Man hat besondere Deck-Schutzvorrichtungen gegen die beständige Salzwassertaufe erfunden; aber dieselben haben herzlich wenig Schutz gebracht. Das sind nur so einige der Schönheiten des Lebens auf dieser Boote.

Eines der neu zu bauenden amerikanischen Boote dieser Gattung, „Bailey", wird schon nächstdem an einem östlichen Schiffsbauhof vom Stapel laufen. Wenn der Kongreß wieder Flottenverwilligungen zu erörtern hat, werden wir wohl noch viel von diesem Gegenstand hören. Die Herstellung dieser Fahrzeuge steht noch in ihrer Kindheit, und es sind bedeutende Vervollkommungen derselben denkbar und theils schon angeregt worden. Bis jetzt wird z. B. stark darüber geklagt, daß unter den heftigen zitternden Bewegungen der Boote die Präzision ihres Geschützfeuers zu sehr zu leiden habe. Wird der vielgenannte Hobson, der jetzige Flottenbaumeister, wohl auch in solcher Beziehung sich berühmt machen?

Arbeiterelend in Posen.

Ueber die Lohn- und Lebensverhältnisse der Arbeiter in der Provinz Posen wird der „Berl. Voss. Ztg." aus der Stadt Posen geschrieben:

Die Grenzsperre hat auch in der Provinz Posen die Fleischpreise außerordentlich in die Höhe getrieben. Das gewöhnliche Schweinefleisch kostet jetzt 90 Pf. und besseres 1 Mk. Dabei wird im Sommer den Erntearbeitern für den Tag 1.20—1.80 Mk. Lohn gezahlt, während in den übrigen Jahreszeiten der Tagelohn durchschnittlich 80 Pf. beträgt. Die oft 15—16stündige Tagesarbeit des Landarbeiters hat also dann noch nicht einmal den Werth eines Pfundes Schweinefleisch. Die Nahrung des Arbeiters besteht denn auch nur aus Kartoffeln, Buttermilchsuppe, Brod, Hirse, Grütze, Kraut, Kohl, Erbsen und Zichorienkaffee. Eine Delikatesse bildet schon der Häring. Früher konnten die Arbeiter noch am Sonntag ein Stückchen Fleisch essen. Heute sind diese „schönen" Zeiten vorbei. In Folge der Grenzsperre haben selbst in der Stadt Posen, wo die Arbeiter am wenigsten schlecht bezahlt werden, viele Arbeiterfamilien schon seit fünf oder sechs Wochen keinen Bissen Fleisch mehr genossen.

Was sagt Frhr. v. Hammerstein zu dieser Schilderung des Segens, den er mit seiner Agrarpolitik über die wirthschaftlich Schwächsten ausgegossen hat? Uns will bedünken, es sei fast unmöglich, noch schärfer und schneidender diese Politik zu verurtheilen. Den Löhnen und den Lebensmittelpreisen entsprechen selbstverständlich die Wohnungsverhältnisse. Ueber diese heißt es in dem uns vorliegenden Berichte:

Bei diesen Löhnen wohnt der Arbeiter in einem „Heim", das kaum noch als eine menschliche Wohnung angesehen werden kann. Vor einiger Zeit erregte es Aufsehen, als man bei Mogilno eine Reihe Höhlenwohnungen „entdeckte". Zahlreiche Familien wohnten dort in Erdlöchern. Aber selbst in der Stadt Posen spotten die meisten Arbeiterwohnungen jeder Beschreibung. Und dabei sind diese Löcher, in die sehr häufig kein Sonnenstrahl fällt, gepfeffert theuer. In der Nähe des Berliner Thors werden im vierten Stock (Hof) Arbeiterwohnungen, die aus einem einzigen Raume bestehen, für monatlich 10—15 Mark vermiethet, und dieser Raum, oder besser gesagt, dieser Verschlag hat nicht einmal ein Fenster. Schreiber dieser Zeilen hat auf der St. Martinstraße, wo die „Aristokratie" der Posener Arbeiter wohnt, eine „hochfeine" Arbeiterwohnung, die aus einer einzigen Kammer bestand, und monatlich 15 Mark kostete, und von einer sechsköpfigen Familie bewohnt wurde. Will man aus dieser „Wohnung" zum Fenster hinausschauen, so muß man sich platt niederlegen, denn dann erst kann man durch die am Fußboden befindlichen Lucke hinab auf den Hof blicken. In einer sogenannten „guten" Straße der Oberstadt, wo auch verschiedene Behörden ihren Sitz haben, befindet sich eine Arbeiterwohnung im Keller. Diese aus einem großen Zimmer bestehende Wohnung war, als ich sie besichtigte, von einer Arbeiterwittwe bewohnt, die den Raum durch Vorhänge in zehn Chambres garnies getheilt hatte. Diese Chambres garnies waren von zehn Personen, Männlein und Weiblein, bewohnt. Das Fenster der Wohnung geht auf die Gemüllgrube und zwar neben dem Hofkloset. Eine andere Kellerwohnung in der Friedrichstraße und zwar in einem Hause, das mit einer Art Kasernenhause der benachbarten Mühlenstraße zusammen nur einen einzigen winzig kleinen Hof hat, war von einer neunköpfigen Schuhmacherfamilie, einem Gesellen und einem Schlafburschen bewohnt. Das Zimmer ist vollständig finster. Nur wenn man an das sogenannte Fenster tritt, das unter einer Treppe liegt, kann man die draußen am Fenster stehenden Personen erkennen. Der Meister muß den ganzen Tag bei Licht arbeiten. Für dieses Loch sind monatlich 12 Mark Miethe zu entrichten. Und doch ist diese Wohnung viel begehrt, denn sie ist verhältnißmäßig trocken, da an den Wänden nicht, wie in vielen anderen Kellern, das Wasser herunter läuft. Das sind Arbeiterwohnungen in der neuen schönen Oberstadt. Kommt man aber in die Wallischei, so wird die Phantasie der schauerlichsten Romanschriftsteller durch die nackte Wirklichkeit übertroffen. Thüren und Fenster lassen sich in den feuchten Wohnungen fast gar nicht schließen. Die wackelnden steilen Treppen kann man nur mit Lebensgefahr erklimmen. In verschiedenen dieser „Wohnungen" hausen zwei, drei und vier Familien in einem Zimmer. Das Zimmer wird dann durch Stricke in Theile zerlegt.

Lokalbericht.

Sechs Pferde verbrannt.

Bei dem Versuche, auf einen im Fahren begriffenen Straßenbahnwagen zu springen, kam gestern der 30jährige Arbeiter Axel Oleson so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder gerieth. Oleson wurde dabei so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Verletzte, welcher Nr. 8837 Buffalo Avenue wohnt, fand im Englewood Union-Hospital Aufnahme.

In dem einstöckigen Holzgebäude Nr. 1545—1547 Wabash Avenue, woselbst ein gewisser N. W. Shaw eine Dampfwäscherei betreibt, entstand gestern Abend ein Feuer, durch das ein Schaden von etwa $1800 angerichtet wurde. Den Flammen fielen auch sechs Pferde zum Opfer.

40 Jahre lang Handlungsdiener.

Die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. veranstaltete gestern in den Räumen des Chicago Athletic Club ein Bankett zu Ehren ihres langjährigen Angestellten Anthony L. Barrett, der sich jetzt in den Ruhestand zurückziehen wird, nachdem er in dem genannten Geschäft ohne Unterbrechung vierzig Jahre lang als Handlungs-Gehilfe thätig gewesen ist, und zwar als Vorsteher des Departements für Seidenstoffe. Die Firma beschenkte Herrn Barrett bei der Gelegenheit mit einem silbernen Ehrenbecher, und von seinen Mitangestellten wurde dem Jubilar ein mit Diamanten besetztes Uhrketten-Anhängsel überreicht.

* Dem 44 Jahre alten, Nr. 405 W. 15. Straße wohnhaften Arbeiter Roger Hester fiel gestern Nachmittag eine schwere Eisenplatte auf den rechten Fuß und zerschmetterte ihm drei Zehen. Der Verletzte fand im St. Lukas-Hospital Aufnahme.

* Unter der Anklage in den Laden von L. L. Sproul, Nr. 352 W. Lake Str., eingebrochen zu sein und dort eine Anzahl Fahrräder gestohlen zu haben, sind gestern vier Burschen, Namens Patrick Flood, George Hill, William Newman und Thomas Flood verhaftet und in der W. Chicago Ave.-Polizeistation eingesperrt worden.

* John Cogan, ein angeblicher Exzuchthäusler, ist gestern auf die Anklage hin, der Nr. 70 51. Straße wohnhaften Frau Marie Anderson auf einem Straßenbahnwagen der Wentworth Avenue Linie die Börse entwendet zu haben, von Richter Fitzgerald an's Kriminalgericht verwiesen worden.

— Viel verlangt. — Verurtheilter (zum Gefängnißwärter, der ihn in seine Zelle abführt): Bei meiner Beköstigung bitte zu berücksichtigen, daß ich Vegetarianer bin.

— Seine Lieblingsarbeit. — Geh, schamst di net? Gehst schon wieder daher aus'm Wirthshaus und vom Raufen? Magst denn nimmer arbeiten? — Sakra! Fünf Burschen hab i beim Raufen außa' g'worfen — is das 'leicht ka Arbeit?

— Immer zerstreut. — Vagabund (einen im Walde botanisirenden Professor anfallend): Ihr Geld oder Ihr Leben! — Professor: Ja, mein Lieber, Geld habe ich nicht bei mir, aber ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Nehmen Sie heute mein Leben, und kommen Sie morgen in meine Wohnung und tauschen es gegen eine Summe Geldes um.

Frauen verstehen sich auf Männer-Kleidung.

Habt Ihr je beachtet, wie eine Frau einen Anzug untersucht? Zuerst befühlt sie den Stoff (und sie weiß Wolle von Baumwolle jeden Tag in der Woche zu unterscheiden), dann besieht sie, wie sie gemacht sind, die Zuthaten 2c. Das ist der rechte Weg. Wir wünschen, Ihr bringt Eure Frau, Mutter, Schwester oder eines Anderen Schwester mit, um unser neues Herbstlager von Kleidern zu besichtigen. Ihr werdet Euch wundern, wie viel Eleganz und Schönheit sich in Kleider bringen läßt.

...Vor-Verkauf von...
Feinen Herbst-Anzügen und Ueberziehern für Männer.

Echte reinwollene importirte Cheviot u. Kammgarn-Anzüge für Männer — in "Up-to-date" Facons und außergewöhnliches Fabrikat, einfach oder doppelbrüstig, Kunden-Schneider würden $20 bis $25 für dieselben Anzüge verlangen, Brustmaaß 35 bis 46, Stern's Special-Preis..... $9.75

Männer-Herbst-Ueberzieher in den neuesten hellen und dunkelfarb. Covert und Whip-Cord Mustern, schwer und mittelschwer, ausgezeichnet geschneidert und ausgestattet—derselbe Ueberzieher würde „Down Town" $15 kosten— Stern's Spezial-Preis.......... $8.45

2-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 7 bis 16, in marineblauen und grauen Mischungen, grauen Cheviots und weich verfertigten Cashmeres—durchweg gut gemacht und genäht mit Seidenzwirn; die Röcke sind gefüttert mit Italian Cloth u. Farmer Satin. Manche der Kniehosen haben doppelten Sitz und Knie. Dies sind ohne Frage die besten Schulanzüge welche je in Chicago offerirt wurden. Andere verlangen $4 für dieselben. Sterns Spezial-Preis.......... $2.45

Vestee-Anzüge für Kinder—schöne Zusammenstellung von Farben, in dunkelbraunen und blauen Anzügen, neue Ideen, hübsch für Knaben von 3 bis 8 Jahren gearbeitet, Stern's Spezial-Preis.......... $1.95

Kniehosen— in großartiger Auswahl von Mustern, durchaus ganz Wolle, doppelte Kniee und doppelter Sitz, stark genäht.......... 48c

Männer-Hüte—in den neuesten 1898 Herbst weichen und steifen Facons. Die besten Hüte im Lande für das Geld, $1.98 und $1.38

Knaben-Kappen — in einer Auswahl von Mustern und Facons —aufwärts von.......... 12c

Herbst-Unterzeug für Männer, mittelschwer, gerippt.......... 25c u. 39c

North Ave. und Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — North Ave. und Larrabee Str.

MOELLER BROS. & CO.
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Große Gelderſparende Bargains für Samstag, den 17. September.

Gestickte Taschentücher für Damen, aus feinstem Lawn, u. mit verschiedenen Borten, das Stück für.......... 12½c
Ausgezeichnete Pillow Shams, mit Spruch- u. Blumenmustern, das Paar für.......... 12½c
Feine gerippte Unterhosen für Damen, fließgefüttert, werth 30c, das Paar für.......... 18c
Unterhemden mit langen Aermeln, für junge Mädchen (Misses), fließgefüttert, und mit gehäkelter Spitze und seidenem Band am Halse, für nur.......... 18c
Damenstrümpfe, in plain und gerippt, mit extra high spliced Heel, schwarz und braun, werth 25c, das Paar.......... 15c
Reinwollene Kaschmir Kinderstrümpfe, feine gerippte Qualität, ohne Naht und waschecht, werth 25c das Paar, Größen 5—7, das Paar für.......... 15c
Größen 7½—9, das Paar für.......... 18c
Seitenkämme für Damen, aus bestem Horn, das Paar für nur.......... 5c
Haken und Oesen, the Humps, in schwarz u. weiß, die Karte für.......... 1c
Taillen-Stäbe (Dreß Stays) mit Satin überzogen, in verschiedenen Farben, das Set für nur.......... 4c
Hosenträger für Männer, aus bestem Elastic und stark gemacht, werth 25c, das Paar für.......... 15c
Fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, alle Größen, in braun und grau, für nur.......... 48c
Seidene Windsor Ties für Knaben, in den neuesten Plaid-Mustern, werth 25c, das Stück nur.......... 15c
Nachthemden für Männer, mit roth oder blau gestickt, volle Länge und Weite, werth 75c, für nur.......... 48c
Collarettes für Damen, aus hochfeinem Steinmarderpelz, mit Electric Seal Yoke, neueste Facon, werth $6.50, Samstag für nur.......... 3.98
Collarettes für Damen aus feinstem Electric Seal mit Astrachan Yoke und mit Seidenfutter, wth. $6, für.......... 3.98
Feine Pelz-Collarettes für Damen, mit seidenem Futter u. voller Weite, werth $2.75, Samstag für nur.......... 1.48
Seidene Shirt Waists für Damen, mit schwarzem Sammetband besetzt, in verschiedenen Farben, wth. $4.98, für.......... 3.48
Fertige Kleiderröcke für Damen, aus feinem blauen Alpacca, mit gutem Taffetafutter,—werth $3.98, für Samstag für nur.......... 2.75
Astrachan-Jackets für Damen, mit seidenem Futter, neueste Facons und Sturmkragen, werth $5.50, für.......... 3.48
Starke Grain-Knöpfschuhe für Knaben, mit Dull Tip, Spring Heel, Größen 5 bis 8, das Paar für.......... 59c
Größen 9 bis 11, das Paar für.......... 69c
Größen 11½ bis 2, das Paar für.......... 79c

Starke Grain-Schnürschuhe für Knaben, doppelt genagelt und mit extra starker Sohle, Größen 12 bis 2, das Paar für.......... 79c
Dongola-Schnürschuhe für Damen, Coin-Toe, elegant sitzend, Größen 3 bis 8, das Paar für.......... 1.65
Regenmäntel (Mackintoshes) für Damen, mit doppeltem Cape, verschiedene Größen, werth $4.50, für.......... 2.98
Extra schwerer baumwollener Damast-Handtuch-Drill, mit rothen Borders, die Yard für.......... 5c
Eiserne Betten, fein weiß emaillirt und mit reicher Metall-Verzierung, werth $5.50, für nur.......... 3.98
Tapeten in reicher Auswahl von den feinsten Mustern, in den neuesten Farben-Kombinationen, die Rolle aufwärts von nur.......... 3c
Salz- und Pfeffer-Dosen, mit nickelplattirtem Deckel, für nur.......... 2c
1 Yard breites Oeltuch für Fußböden, hübsche Muster, die Yard für.......... 12½c
Seidene Plaid Bänder, in den neuesten Farben-Kombinationen, und chausirt, Nr. 80, werth 50c, die Yard für.......... 29c
Feines Parfüm in verschiedenen Aromas, die Unze für nur.......... 5c
Kirk's Juvenile Toilettenseife, das Stück für nur.......... 10c

Candy! Candy!
Spezial-Verkauf von ganz frischem „Dipped" Chokolade Mossains, das Pfund für.......... 10c

Haus-Ausstattungs-Dept. 4. Floor.
Kochtöpfe aus starkem Blech, für Nr. 8 Oefen, das Stück für.......... 6c
3 Quart große blecherne Pails, mit Deckel, das Stück für.......... 4c
Shef-Papier, mit ausgeschlagener Kante, alle Farben, 10 Yards lang, für.......... 2c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Moellers bestes XXXX Patentmehl, garantirt besser, als irgend ein anderes Mehl das Faß für.......... 4.15
der Sack für.......... 52c
Pumpernickel-Mehl, das Pfund für.......... 1c
Feiner California Schinken, das Pfund für.......... 4½c
Hochfeine Sommerwurst, das Pfund.......... 7c
Carolina Reis, das Pfund für.......... 4c
Weißes und gelbes Kornmehl, das Pfund.......... 1c
California Rosinen, das Pfund.......... 3½c
Gemischte Cakes, das Pfund.......... 7c
Dobbin's Electric Seife, das Stück.......... 4c
A. B. Ofenwichse, die Flasche.......... 5c
Süße deutsche Chokolade, die Tafel.......... 5c
Geschnittene Kokosnuß, das Pfund.......... 12c
Corn-Stärke, das Pfund für.......... 2½c
Senf-Sardinen, die Kanne.......... 5c
Feinste Standard Tomatoes, die 3-Pfd.-Kanne für.......... 7½c

Danksagung.

Für die vollen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter sowie für die sinnigen Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders dem Schweizer Grütliverein für seine Betheiligung und seine herrlichen Blumen.

Chicago, den 14. Sept 1898.

August Muench, Gatte.
Karl, August u. Gottlieb Arnold, Kinder.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12
....im....
Deutschen Restaurant.
sp12,momifr,bw

Dr. E. KARCAU,
der einzige baierische und beste Zahnarzt, jetzt 215 Dearborn Str., Südost-Ecke Adams Str., Zimmer 1002. — Feine Zähne $5.00 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Die schönsten Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüll. z. halben Preis. Alle Arbeiten garant. Sonntag offen v. 10—2 Uhr. 16spl j

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's).
Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..........Sigmund Selig.
Sonntag, den 18. September '98.
1. Abonnements-Vorstellung.
Marie Sulzer, Therese von Kroll, Albert Metzer, Willy Loehr (Erstes Auftreten in Amerika.)
Cornelius Voß.
Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.
Sitzverkauf beginnt Donnerstag an der Kasse. dfrsa

The Rienzi,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- u. Familien-Pavillion.
Heute: Krebse.
mai27frbw Emil Gasch.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hüte und Kappen.
Main Floor —nördlich.

Derby- und Fedorahüte für Männer — in Dunlap, Young, Knox und Yoeman Facons—neueste Herbst-Blocks—in schwarz, braun, Otter und Perl — seidengefüttert und besetzt — der beste Hut in der Welt für . . . . **$1.**

Pelz-Filz Derby und Fedora — alle seidenbesetzt — hand-finished — ausschließliche Hut-Läden verlangen $3.— **$1.98**

A.M. ROTHSCHILD & Co

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

STATE & VAN BUREN.

Zigarren und Tabak.
Basement—Mitte.

Alle bekannten 5c Zigarren—nur Samstags—8 für **25c**

Government Standard Zigarren — lange Havana Einlage—feines Sumatra Deckblatt — Kiste von 25 . . . . **98c**

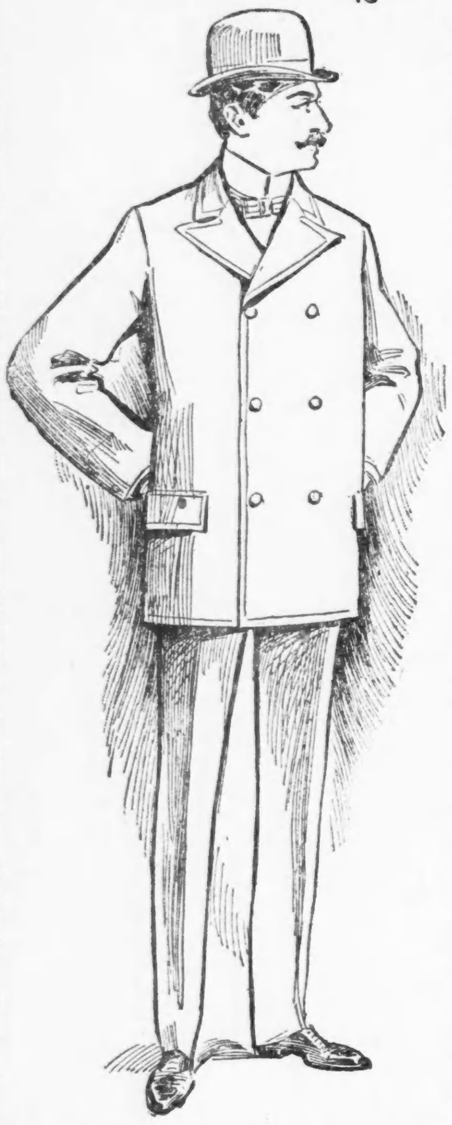
Klondike Rauchtabak, das Pfund-Packet **17c**

Assortirte Partien Sam Harris Mischungen — ¼ Pfd. Büchsen — werth 25c — zu **15c**

Großer Einkauf von feinen Herbstkleidern zum Beginn der Saison.
Zweiter Floor —nördlich.

L. Wechsler & Co.'s (749 Broadway, New York City) prächtige Anzüge und Ueberzieher erhält das Publikum zu 65 Cents am Dollar.

Dieses riesige Lager von Herbst- und Winter-Kleidern war für eines der ersten New Yorker Retail-Kleidergeschäfte angefertigt, wurde aber aus gewissen Gründen nicht abgeliefert. Unsere Baargeld-Offerten zu 65c (nicht 33⅓c) am Dollar wurde angenommen und die Kleider sind hier. L. W. & Co. haben den Ruf hochfeine Kleider zu machen — Schnitt, Stoff und Arbeit sind erster Klasse. Schneller Absatz dieses Einkaufs ist absolut nothwendig — unser ungeheures Herbst- und Winter-Lager — das schon vor Monaten bestellt war — ist unterwegs und trifft bereits ein. Wir sind überzeugt, deß wenn Leute die besten fertigen Kleider zu einem bona-fide Ersparniß von 35 Proz. am Anfang der Saison bekommen können, sie sich nicht lange besinnen werden, die Gelegenheit zu ergreifen.



	L. W. & Co.'s Preis	Retail-Preis	Unser Preis
Ganzwollene Männer-Anzüge — in Cheviots, Cassimeres und Tweed — für Herbst und Winter — einfach- und doppelbrüstige Facons — schweres Futter aus italienischem Tuch —	~~$4~~	~~$6~~	$3.75
Feine ganzwollene Männer-Anzüge — für Herbst und Winter — neueste Muster und Farben — ferner schwarze Englische Clay Worsteds — einfach- und doppelbrüstige Sack- und Cutaway Frack Facons.	~~$7~~	~~$10~~	$6.45
Feinere Herbst- und Winter-Anzüge für Männer — aus allen den neuesten, in dieser Saison angefertigten Stoffen — einschließlich neue enge blaue Wale Serge einfach- und doppelbrüstige Facons — korrekt gemacht —	~~$9~~	~~$12~~	$7.95
Sehr feine Herbst- und Winter-Anzüge für Männer—großartige Auswahl von Farben und Mustern—einschließlich Checks und Plaids—ferner neue blaue Serge und unfinished Worsteds—in einfach- und doppelbrüst. Sack- u. Cutaway-Frack-Facons —	~~$14~~	~~$15~~	$9.95
Ausgezeichnete Herbst- und Winter-Anzüge für Männer — gemacht aus importirten und einheimischen Stoffen — einschließlich schwere 22-Unz. blaue Serge — einfach- oder doppelbrüstige Sack Facons — die doppelbrüst. Anzüge haben seid. Facing—	~~$13~~	~~$17~~	$11.95
Feinste Herbst- und Winter-Anzüge für Männer—für Dreß und Semi-Dreß—in allen den Neuheiten der Saison—irgend eine Farbe, Muster oder Facon, die der Kleider-Welt bekannt sind—Arbeit, Besatz und Futter die besten —	~~$17~~	~~$23~~	$14.95
Herbst-Ueberröcke für Männer — gemacht aus durchaus ganzwollenem Covert Cloth — in lohfarbigen und hellbraunen Schattirungen—mit breiter französischer Facing — korrekte Länge — lapped Nähte —	~~$4~~	~~$6~~	$3.75
Feine Ueberröcke für Männer — in allen den neuesten Schattirungen in Coverts dieser Saison — Schnitt in der korrekten Box — Facon — bestes Passen und bester Finish — durchweg mit Seide gefüttert—	~~$7~~	~~$10~~	$6.45
Feinere Ueberröcke für Männer — in den modischsten Stoffen, Mustern und Farben — durchweg mit schwerer importirter französischer Seide gefüttert — handgemachte Knopflöcher—gerade der jetzigen Mode entsprechend —	~~$9~~	~~$12~~	$7.95
Feinste Herbst-Ueberröcke für Männer — durchaus ganzwollenes Covert Zeug — korrekte Herbst-Schattirungen und einfach schwarz und blau — die Aermel sind gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin — Box und mittlere Längen —	~~$14~~	~~$15~~	$9.95
Winter-Ueberzieher für Männer — aus Covert, Kersey und Frieze Stoffen — in allen beliebten Farben — durchweg gefüttert mit Skinner's garantirtem Satin und fancy Plaid Worsted — reguläre und Box Längen —	~~$13~~	~~$17~~	$11.95
Feinste Winter-Ueberzieher für Männer — in allen bekannten Ueberzieher-Stoffen — jede gewünschte Farbe — alle Facons, Längen und Größen — gefüttert mit Plüsch, Satin und ganzwollenem Plaid Worsted—beste Arbeit und bester Besatz—	~~$17~~	~~$23~~	$14.95

Reine Groceries.
Fünfter Floor—Südlich.

Frische Austern (direkt v. Baltiomre)—Qt.	21c
Frisch gerupfte Spring Chickens—Pfd.	10c
2,000 Laibe frisch gebackenes Brot—Laib	2½c
Frisch gebackene Ginger Snaps—Pfd.	4½c
Fancy Jersey Süß-Kartoffeln—Pfd.	2c
Fancy großer Blumenkohl—per Kopf	5c
Große Bananen — Dutzend	6c
Fancy Concord Trauben—Korb	10c
Fancy homegrown Tomatoes—Pfd.	1c
Fancy homegrown Corn — das Dutzend	6c
Feine lose Muskatel-Rosinen — Pfd	5c
Neue Ernte California Zwetschen—Pfd.	7c
Neue Ernte gedörrte Aepfel — Pfd.	9c
Frisch geröstete Peanuts—Quart	2½c
Fancy New York Rahmkäse—Pfd.	9c
Absolut frische candled Eier—Dutzend	12c
Braun-Fitts' Holstein Butterine—Pfd.	12c
McMechens assortirte Präserven—Glas	12c

Alle lohfarbige und Bicycle-Schuhe müssen Samstag weg.
Haupt-Floor — Nord.

Der größte Verkauf in der Geschichte des Schuhgeschäfts findet morgen statt — dies ist Chicagos Bargain Zentrum für lohfarbige Schuhe — wir verkaufen mehr Tan Schuhe als irgend zwei andere Geschäfte in der Stadt, aber wir beabsichtigen nicht, auch nur ein Paar mit in die nächste Saison zu nehmen — das ganze Lager ist in fünf riesige Partien getheilt und die Preise sind so gestellt, daß eine schnelle Räumung unausbleiblich ist.

Partie I. Alle Bicycle-Stiefel für Damen — 400 Paar im Ganzen — 16 und 18 Zoll hoch — kleine und große Nummern — ganzledern oder mit Cloth Tops — in schwarz u. lohfarb., auch 1 Partie Oxford Ties und Slippers, nur in Größen 2½—4½ — $2.50, $3 $3.50 und $4.00 Werthe . . . **$1.**

Partie II. Lohfarbige Bicycleschuhe f. Männer u. Knaben—trefft Eure Auswahl v. allen im Hause — keine sind reservirt—keine werden zurückgehalten — schwarze Schuhe eingeschlossen — $2, u. $2.50 wurden für die meisten davon verlangt — sie sind gut gemacht und sehr bequem **85c**

Partie III. Alle lohfarbigen Männerschuhe — 1293 Paare im Ganzen — Vici Kid und Metallic Calf — Goodyear Welts — alle Zehenfacons — einschl. die populären Coin, Bulldog und französischen Facons — gemacht wie nur hochfeine Schuhe gemacht sind — die meisten davon sind $3.50 und $4.— werth **$1.45**

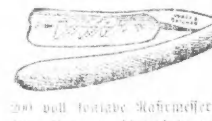
Partie IV. Alle lohfarbigen Schuhe für Knaben und Jünglinge—alle im Hause zusammengesucht und auf den Mittel-Verkaufstisch geworfen zu einem Preis — trefft Eure Auswahl von allen $2, $2.50 und $3 lohfarbige Schuhe für die wachsende Generation beinahe alle Größen von 3 5½ und 12 bis 1 . . . . **95c**

Partie V. Lohfarbige Mädchen- und Kinderschuhe — ungefähr 1000 Paare in der Partie — einschließlich zu vieler Sorten, um einzeln aufzuführen—alle populären Zehen und Facons—alle gemacht in sorgfältiger Weise—waren verkauft zu $1.50 bis zu $2.50, aber morgen ist ihr Ende — es ist sicherlich eine große Schuh-Gelegenheit **69c**

Die modernste Partie von Herbst-Schuhwaaren dieser Stadt für Jedermann ist hier zu sehen.

Messerwaaren.
Hauptfloor — nördlich.

Das einzige Retailgeschäft in der Welt, das seine eigenen Messerwaaren schleift—alle Arbeit garantirt — einige Samstag Bargains.



200 voll konkave Rasirmesser — gemacht Rodgers, schwedische und Butler Rasirmesser— alle geschliffen und fertig z. Gebrauch— garantirt—Auswahl **25c**

500 mittelhohlgeschliffene Sheffield Stahl Rasirmesser — solch wohlbekannte Sorten wie JXL. und W. & B. — alle fertig zum Gebrauch—garantirt **33c**

[illegible] gemacht in Sheffield vom besten handgeschmiedeten blauen Stahl— entweder Bengal, Wade und Butcher oder Butler — keines weniger werth als $1.50— fertig zum Gebrauch Auswahl Samstag **75c**

100 echte Blaustahl-Rasirmesser — feinste full concave — in unserer eigenen Werkstatt geschliffen—voll garantirt mit starken Mock-Griffen— ⅝ und ¾zöll. Größen— werth $2.50 . . . . **98c**

Echte Franz Swatty Barbers Water Hones — Supply-Händler verlangen $1.— dafür — morgen hier **35c**

Double Swing Strops — Canvas Rücken — Patent Screw Swibel Top—Oel oder einfacher Finish—werth 50c **19c**

Echte Pferdeleder-Strops— einfache Stücke **10c**

Lokalbericht.

Alte Sünden.

A. F. B. Crofton, mit Schätzen beladen aus Klondike heimgekehrt, wird wegen Fälschung verhaftet.

Im Great Northern Hotel stieg am Mittwoch ein junges Ehepaar mit einem drei Monate alten Kinde ab. Der Familienvorstand trug den Namen A. F. B. Crofton in das Fremdenbuch ein. Er gab zu verstehen, daß er in Klondike gewesen und mit den Erfolgen, welche er dort erzielt habe, recht zufrieden sei. Er machte auch in der That einen recht wohlhabenden Eindruck und für sich und die Seinigen war ihm das Beste, was Küche und Keller des „Great Northern" bieten, gerade gut genug. Das hielt aber die Geheimpolizisten, welche täglich ihre Runde durch die großen Hotels machen, nicht ab, sich den erfolgreichen Goldsucher recht genau anzusehen. Und bei seinem Anblick tauchten alte Erinnerungen in ihnen auf. — Es kam ihnen ein junger Mensch in's Gedächtniß, der hier vor vier Jahren unter dem Namen C. S. Butler auf eine gefälschte Anweisung der Bank von Montreal hin $7000 ergaunert hatte. Der Fälscher wurde damals verhaftet und als ein ehemaliger Angestellter der canadischen Bank Namens A. F. B. Crofton identifizirt. Da er den größeren Theil des erschwindelten Geldes wieder herausgab, kam er mit einer gelinden Strafe davon. Er wurde, weil er noch minderjährig zu sein vorgab, in die Besserungs-Anstalt nach Pontiac geschickt. Dort verstand er, sich in die Gunst des Anstalts-Direktors McClaughrey einzuschmeicheln, der ihn mit Bureau-Arbeiten beschäftigte und schon nach einigen Monaten veranlaßte, daß der junge Mann wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. — Daß er mit jenem Fälscher identisch ist, gibt nun der Mr. Crofton vom Great Northern Hotel zu, anhaben könnte man ihm wegen der Geschichte nichts mehr. — Nun scheint es den Herren von der Geheimpolizei aber, daß Crofton mindestens noch eine zweite Sache auf dem Kerbholz habe. Sie glauben, daß er sich nach Verbüßung seines Termins in der Besserungs-Anstalt unter dem Namen J. B. Alford in Chicago als Wechselmakler und vorgeblicher westlicher Vertreter des Bostoner Bankhauses Lombard & Co. aufgethan hat. Dieser Alford schickte damals einen harmlosen Menschen Namens H. H. Olson, den er als Kontorgehilfen angestellt hatte, mit einem gefälschten Wechsel zur Ersten National-Bank und ergaunerte so $1250. Dann verschwand er. Später hörte man noch einmal von ihm. Er war in Beatrice, Nebr., wegen Wechselfälschung verhaftet worden, aus dem dortigen Gefängniß aber entkommen. Crofton bestreitet seine Identität mit Alford. Aber er ist festgenommen worden, und der vorerwähnte Olson möchte „fast darauf schwören", daß der Arrestant sein ehemaliger Arbeitgeber ist. Crofton hat sich erboten, $5000 in Baar als Bürgschaft zu hinterlegen, falls man ihn freigebe, aber auf diesen Vorschlag ist die Polizei nicht eingegangen. Ist Crofton mit Alford identisch, so ist dieses auch sein rechter Name. Der Vater Alfords ist ein sehr angesehener Mann in Dallas, Tex.

Das Zuchthaus seine Heimath.

Philo Durfee, ein etwa 60 Jahre alter Mann mit langem grauen Bart, welcher bereits 30 Jahre seines Lebens hinter Gefängnißmauern zugebracht hat, ist gestern von Richter Stein des Einbruchs schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Der bejahrte Mann war vor einigen Monaten wieder aus dem Zuchthause in Joliet entlassen worden, aber kaum vier Wochen später wurde er bei einem Einbruchsversuch in das Juweliergeschäft von Henry Humiston, Nr. 665½ W. Lake Str., ertappt und von Neuem festgenommen. Wegen dieses Verbrechens erfolgte seine jetzige Verurtheilung. Durfee gehört zu der sogenannten alten Schule der Geldschranksprenger; er fiel bei Ausübung dieses Handwerks im Jahre 1864 zum ersten Male in die Hände der Polizei und wurde im Alter von 26 Jahren zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem er einige Monate der Haftzeit verbüßt, wurde er unter der Bedingung, daß er als Soldat in die reguläre Armee eintrete, begnadigt. Später wanderte er noch drei Mal nach dem Zuchthaus in Joliet, und verbüßte außerdem lange Haftstrafen in den Strafanstalten zu Jackson, Mich., Columbus, O., und Anamosa, Ia. Durfee ist in Chicago geboren und seines Zeichens Schuhmacher.

Das neue Laster des Theerauchens.

Aerzte in verschiedenen Theilen des Landes berichten über die schreckenerregende Zunahme der Gewohnheit des Theerauchens. Die meisten Opfer dieser lasterhaften Gewohnheit sind Frauen, aber ebenso oft befinden sich Männer darunter. Die Gewohnheit wird angenommen von Leuten, deren Nerven überreizt sind, die nicht schlafen können, deren Verdauung mangelhaft ist, deren Leber nicht gehörig fungirt, welche infolgedessen schwermüthig oder mürrisch werden und ihre Kraft schwinden fühlen. Theerauchen reizt das Gehirn; das Resultat ist allgemeiner Kräfteverfall. Es erscheint sonderbar, daß Leute, welche an den genannten Uebelständen kranken, sich nicht mit Hostetters Magenbitters kuriren sollten. Dieses ist eine Arznei, welche den Appetit schärft, die Eingeweide regulirt, die Nerven stärkt und zu gesundem Schlafe verhilft. Diejenigen, welche es gebrauchen, wissen, daß es Dyspepsie kurirt, und daß sie am Morgen keinen üblen Geschmack im Munde haben, sich nach gethaner Tagesarbeit nicht ermattet fühlen. Es ist jedenfalls eines Versuches werth.

* Der Nr. 145 Ward Straße wohnhaft gewesene Anstreicher John Nickbrandt erlitt gestern Nachmittag beim Baden im See, am Fuße des Montrose Boulevard, einen Krampfanfall und versank, ehe ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Der Ertrunkene war 20 Jahre alt.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Einnahmen der Metropolitan-Hochbahn beliefen sich nach dem Ausweis des Massen-Verwalters MacAlister im Monat August auf $356,553.24. Die Linie wurde von 1,783,798 Fahrgästen benutzt, im Vergleich zum Juli eine Zunahme von 159,072.

Die Eisenbahnkommission des Staates Staates Californien hat eine Untersuchung des Geschäftsstandes der Pullman Palace Car Company beschlossen, durch welche festgestellt werden soll, ob die Gesellschaft nicht angehalten werden könne, ihre Raten zu ermäßigen.

Die Verwaltung der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft hat nunmehr Vorkehrungen für die Unterbringung des größeren Theiles ihrer Bondausgabe von $4,500,000 getroffen. Die Arbeiten an dem Bau der Linie sollen demnächst wieder aufgenommen und ohne weitere Unterbrechung vollendet werden. Im August oder September nächsten Jahres, so heißt es, würde die Linie in Betrieb gesetzt werden.

Die Lake Straße-Hochbahn hat sich aus Sparsamkeitsrücksichten veranlaßt gesehen, den Zeitabstand zwischen ihren Zügen für die Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags von 6 auf 7 Minuten zu erhöhen, d. h. die Zahl der Züge entsprechend zu vermindern.

Der „ungeladene" Revolver.

Der 15jährige Walter Healy, dessen Eltern Nr. 4234 Atlantic Straße wohnen, und der um fünf Jahre jüngere Michael Flannigan spielten gestern in dem hinter dem Hause Nr. 4233 Princeton Ave. gelegenen Hofe mit einem Revolver. In dem Glauben, die Waffe sei nicht geladen, zielte Healy auf seinen Spielkameraden und drückte ab. Die Kugel fuhr dem Knaben in das rechte Bein und fügte ihm eine schmerzhafte, jedoch nicht lebensgefährliche Wunde zu. Der Verletzte wurde nach der elterlichen Wohnung, Nr. 4199 Princeton Ave., gebracht.

Gegen die Kantine.

Der Bischof Samuel Fallows, von dem man wenig mehr gehört hat, seit das von ihm gegründete „People'sInstitute" versteigert worden ist, hat sich abermals „an die Spitze einer Bewegung" gestellt. Er will jetzt darauf hinarbeiten, daß „die Kantine" aus dem Bundesheer verbannt wird.

— Belohnung. — Schmierendirektor: Kinder, wer von Euch heute am besten spielt, der kann sich dann auch die besten Aepfel aufsuchen, die heute auf die Bühne geworfen werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Neuer dramatischer Klub.

Dank den Bemühungen der Herren Gebr. Freiberg ist vor Kurzem auf der Südseite ein aus bewährten, tüchtigen Kräften der deutschen Bühne und aus talentirten, fähigen, in Vereinskreisen wohlbekannten Herren und Damen zusammengesetzter dramatischer Club gegründet worden. Am Sonntage, den 25. September, wird derselbe in Freibergs Opera House zum erstenmale vor die Oeffentlichkeit treten und, ausgestattet mit neuen Kostümen und prachtvollen Szenerien, das fesselnde beliebte Volksstück „Hopfenraths Erben" — eine der beliebtesten Gesanges-Possen — unter gefälliger Mitwirkung des Gesang-Vereins „Walhalla" zur Aufführung bringen. Sämmtliche Rollen sind gut einstudirt worden; sie liegen in den Händen der auf das Vortheilhafteste bekannten Damen: Augusta Roland, Adele Jansen, Christine Rothweiler, Helena Wassilka, Helena und Käthchen Rothweiler, Aug. Graf und Clara Franzl, sowie der Herren August Schucht, Alex. Vogel, Hugo Henschel, Mart. Draeger, George und Carl Geier, F. Beckmann und F. Pannier. Letzterer führt die Regie. Der beliebte Gesangs-Komiker Herr Nathanson hat aus besonderer Gefälligkeit die Rolle des Butterhändlers übernommen.

Konzerte in der Apollo-Halle.

In der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Avenue, nahe 12. Str., wird am nächsten Sonntag, den 18. September, eine Reihe populärer Konzerte eröffnet werden, für die als Dirigent Herr L. Richar, ehemals ein hervorragendes Mitglied des Thomas-Orchesters, gewonnen worden ist. Unter den Solisten, die ihre Mitwirkung zugesichert haben, verdient der Baritonist William J. Mintline besonders hervorgehoben zu werden. Die Konzerte finden künftighin an jedem Sonntag Abend statt. Eintrittspreis 25 Cents für Herren, für Damen 15 Cents. An die Konzerte wird sich regelmäßig ein Ball anschließen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Im Namen des 16jährigen Wm. Ford, der im November v. J. bei der Arbeit an einer angeblich schadhaft gewesenen Häcksel-Schneidemaschine des Abdeckerei-Besitzers Harry McDonald seine rechte Hand eingebüßt hat, ist gestern gegen McDonald eine auf Zahlung von $20,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt worden.

Verlangt einen Einhaltsbefehl.

Vor Richter Paine wird gegenwärtig über das Gesuch des Herrn C. L. Strobel um einen Einhaltsbefehl gegen die Drainage-Behörde verhandelt. Herr Strobel will die genannte Behörde verhindern, den Bau für die große Eisenbahn-Zugbrücke in der Campbell Avenue der „Scherzer Rolling Lift Bridge Co." zu übertragen. Er selber hat nämlich ein Angebot auf den Kontrakt eingereicht, das um $133,715 niedriger ist, als das der Scherzer Co. — Die Behörde erklärt die Bevorzugung der Scherzer Co., indem sie geltend macht, daß die Scherzer'sche Brücken-Konstruktion sicherer und deshalb vortheilhafter sei, als die Strobel'sche. Herr Siegmund Zeisler, der Anwalt Strobel's, will indessen diese Entschuldigung nicht gelten lassen. Es käme bei der Vergebung des Kontrakts nicht auf Konstruktions-Unterschiede an, sagt er, sondern auf die niedrigste Forderung.

Der „Lange" angeblich gefaßt.

In einer Wirthschaft an der Ecke von Harrison und State Straße ist gestern Abend von einem Detektive der Zentralstation ein Mann Namens George Rodgers, alias „TexasGeorge", festgenommen worden, welcher nach Ansicht der Polizei mit dem einen der beiden Räuber indentisch ist, die in letzter Zeit eine ganze Anzahl von Schanklokalen mit ihrem Besuch beehrt haben. Dieses Banditenpaar ist unter dem Namen der „Lange" und der „Kurze" bekannt. Der Geheime glaubte nun in Rodgers den „Langen" zu erkennen und verhaftete ihn deshalb, konnte aber nicht verhindern, daß der vermuthliche „Kurze", welcher sich ebenfalls in der besagten Wirthschaft befand, seine Flucht bewerkstelligte.

Vollständig erblindet.

John Condon, eine in Chicagoer Spieler- und Sportkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, ist in vorletzter Nacht erblindet. Die Sehkraft des linken Auges hatte Condon schon vor längerer Zeit eingebüßt. Als er gestern Morgen erwachte, machte er die furchtbare Entdeckung, daß er auch auf dem rechten Auge völlig blind geworden war.

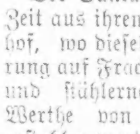
* Der Bauunternehmer F. N. Chelens, Nr. 2916 Erie Ave., hat sich im Bundesgericht für zahlungsunfähig erklärt. Unter den Ursachen seines Bankerotts führt er unter Anderem an, daß er von der städtischen Erziehungsbehörde keine Bezahlung für Arbeiten erhalten könne, die er vor einigen Jahren an der Morris und der Von Humboldt-Schule gethan habe. Chelens Verbindlichkeiten beziffern sich auf $35,000.

In der Klemme.

Dem im Spezereiladen Nr. 256 Center Ave. angestellten Handlungsgehilfen William Massey stieß gestern Nachmittag, als er damit beschäftigt war, einige entflohene Hühner einzufangen, ein höchst eigenartiger Unfall zu. Die erschreckten Thiere hatten zwischen zwei Häusern, welche durch einen sehr kleinen Zwischenraum getrennt sind, Zuflucht gesucht, und waren von dort nicht zu verscheuchen. Massey ist erst 17 Jahre alt, zwar sehr lang, aber dabei außerordentlich schlank. Im Vertrauen auf diese letztere Körpereigenschaft glaubte er, sich zwischen den beiden Häusern durchzwängen zu können. Das gelang ihm auch anfangs, aber bald war er so fest eingeklemmt, daß er sich weder vorwärts, noch rückwärts bewegen konnte. Auf die Hülferufe des unglücklichen Handlungsgehilfen eilte der Blaurock Edward Grady herbei, verschaffte sich ein Seil und suchte vom Dache aus den Eingeklemmten herauszuziehen. Das schlug jedoch fehl, und so blieb nichts Anderes übrig, als die Feuerwehr zu requiriren. Die braven Feuerwehrleute befreiten endlich Massey aus seiner unangenehmen Lage, indem sie ein Stück aus der Wand des einen Hauses abtrugen.

Gestohlene Eisenbahnschienen.

Der Santa Fé-Bahn sind in letzter Zeit aus ihrem hiesigen Rangir-Bahnhof, wo dieselben zur Weiterbeförderung auf Frachtwaggons lagen, eiserne und stählerne Eisenbahnschienen im Werthe von vielen Hundert Dollars gestohlen worden. Ein Agent der Gesellschaft, welcher der Sache nachgespürt hat, ließ gestern C. A. Matts, Edward Keefe und L. H. Kurter von der „American Iron & Metal Co.", Nr. 3255 Butler Str., als die muthmaßlichen Diebe verhaften. Man hat einen großen Theil der gestohlenen Schienen im Besitze der genannten Firma gefunden, doch behaupten deren Vertreter, sie hätten dieselben gekauft.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 1smjafmomi6mt

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. mmfr*

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

DEMENT COLLEGE,
37 Randolph Straße, Chicago.
Unvergleichliche Ausstattung. Schüler werden verlangt. Unübertrefflicher Stab von Lehrern.
Remington, Smith Premier und andere Standard Typewriters.
Herbsttermin beginnt 5. Sept. Tag u. Abend.
Isaac S. Dement, Eigenthümer u. Manager.
„Der schnellste Schreiber in der Welt."—N.Y. World.
Seine öffentlichen Records nach neuem System.
1,232 Worte in 5 Minuten, Lake George, N.Y., 22. August 1888. (Gewinnt die Championship der Welt.)
271 1 Minute, Thousand Islands, N.Y., Aug. 1887
280 1 Minute, Omaha, Nebr., 16. Juli 1889.
279 1 Minute, Denver, Colo., 20. Juli 1889.
276 1 Minute, Salt Lake City, 27. Juli 1889.
294 1 Minute, San Francisco, 31. Juli 1889.
300 1 Minute, Clear Lake, Iowa, Juli 1891.
293 1 Minute, Indianapolis, 7. August 1891.
301 1 Minute, Dayton, Ohio, 25. August 1891.
307 1 Minute, Chicago, 22. März 1893.
302 1 Minute, Quincy, Ill., 13. März 1897.
312 1 Minute, Chicago, Mai 1897.
Dements Pitmanic-Stenographie machte die obigen Records möglich. Sie wird anerkannt als die schnelle und sichere Stenographie, leicht zu erlernen, leicht zu schreiben, leicht zu lesen. 20aug1m

Chicago National College of Music.
Sprecht vor, oder schickt für einen illustrirten Katalog.
Dr. H. S. Perkins, Dir. 26 Van Buren Str. ag29,1m

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie
Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.
Pints 70c, Quarts $1.25.
Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Rußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jp,mifrmoll
AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

S. H. Smith & co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnut	$4.75

Egg, Range und Chestnut zu den **niedrigsten Marktpreisen.**
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Moderne Herren- und Damen-Ausstattungs-Artikel zu Spottpreisen.

Herren-Anzüge.

125 reinwollene schwere Clay Worsted Männer-Anzüge, einfach oder doppelreihig, mit weiten French Facings und reinwollenem italienischem Futter, regul. Preis $12.50, Samstag **$8.50**

220 reinwollene feine karrirte Cassimere Männer-Anzüge, in schönen Herbst-Mustern, mit French Facings und Farmer Satin Futter, werth $10.00, Samstag für **$7.50**

310 reinwollene schwarze oder blaue Cheviot-Männeranzüge, extra gut gearbeitet, passend für Jeden — werth $7.50, Samstag **$5.00**

Knaben-Anzüge.

95 reinwollene, schwere, schwarze oder blaue Cheviot-Anzüge, einfach oder doppelreihig, von 13 bis 19 Jahren, regul. Preis $6.50, für **$5.00**

75 reinwoll. blaue Cheviot-Anzüge, bestehend aus Rock, Weste und Kniehosen, von 9 bis 16 Jahren, reg. Preis $5.50, Samstag **$3.98**

275 reinwollene schwere schwarze oder blaue Cheviot und feine karrirte Cassimere-Anzüge, bestehend aus 2 Stücken, von 3 bis 16 Jahren — werth $3.50, für **$2.48**

Kniehosen.

975 Paar feine schwere Worsted Knaben-Kniehosen, von 4 bis 13 Jahren, regulärer Preis 28c, Samstag für **15c**

870 reinwollene feine Cassimere Knaben-Kniehosen, in schönen karrirten Mustern, mit doppeltem Sitz und Knieen, von 3 bis 16 Jahren, werth 58c, Samstag für **38c**

Männer-Hüte.

40 Dutz. feine schwarze Filz Fedora-Männerhüte, reg. Preis 75c, Samstag für **38c**

75 Dutz. feine schwarze und braune steife Männerhüte, in den allermodernsten Facons, werth $1.50, Samstag für ... **65c**

Kappen.

25 Dutzend feine reinwollene blaue Stanley-Kappen für Männer, mit seidenem Futter und ledernem Gipfel, werth 48c, für **25c**

55 Dutzend reinwollene blaue „Golf" Knaben-Kappen, mit seidenem Futter, werth 35c, für **18c**

Männer-Untersachen.

8 Kisten Kameelshaar Männer-Unterhemden und Hosen (Herbstwaare), in allen Größen, werth 58c, für **35c**

20 Kisten schwere wollene „Fleece-lined" Männer-Unterhemden und Hosen, mit Perlmutterknöpfen u. feinem Besatz, alle Größen, werth 65c, für ... **42c**

16 Kisten reinwollene schwere Kameelshaar Männer-Unterhemden und Hosen, mit Perlmutterknöpfen und seidenem Band, werth 98c, für **68c**

Damen-Capes und Jackets.

100 importirte doppelte Boucle Damen-Capes, besetzt mit feinem Thibet-Pelz, 125 Zoll im Umfang, regul. Preis $6.00, für **$3.93**

48 „Seal Silk Plush" Damen-Capes, mit seidenem Futter, Braid- und Perlenbesetzt, Kragen und Front besetzt mit Thibetpelz, 27 Zoll lang und 125 Zoll im Umfang, Samstag für **$6.50**

75 reinwollene Kersey Damen-Jackets, mit seidenem Futter, mit Strippen und Sammetkragen, — werden überall für $7.50 und darüber verkauft, unser Preis **$4.75**

Damen- und Mädchen-Hüte.

50 Dutzend „Dewey" Filz Damenhüte, in allen Farben, garnirt mit Band und Cord, Samstag für **58c**

20 Dutzend „French Felt" Military Damenhüte in allen Farben, garnirt mit schönem Band und Cord, billig für $1.25, Samstag für **68c**

60 Dutzend reinwollene karrirte Tam O'Shanter Mädchenkappen, garnirt mit Feder und Schleifen, Samstag für ... **10c**

Strümpfe.

80 Dutzend schwarze, gerippte und glatte „Lisle Thread" Damenstrümpfe, regul. Preis 35c, Samstag per Paar **12½c**

60 Dutzend feine karrirte Kinderstrümpfe, Größen 6—8½, werth 25c — Samstag per Paar **10c**

Damen-Korsets.

300 Paar schwarze und graue feine „Glove" Damen-Korsets, reg. Pr. 98c, für **58c**

Photographien.

12 Kabinetgröße Photographien, das Dutzend immer noch zu **50c**

Damen-Röcke.

50 reinseidene groß gemusterte Damenröcke, Percaline gefüttert und interlined, Sammet-Stoßkante, — volle Weite u. Länge, Samstag f. ... **$2.40**

Damen-Untersachen.

300 Dtz. schwere gerippte „Fleeced" Damen-Unterhemden und Hosen, mit Perlmutterknöpfen und seidenem Besatz, alle Größen, werth 35c, für .. **22c**

8 Kisten schwere „Camelshair" Damen-Unterhemden und Hosen, alle Größen, werth 50c, Samstag für **33c**

1000 Paar Cambric „Umbrella" Damen-Unterhosen, besetzt mit 6 Zoll breiter Stickerei, billig für 75c, Samstag, per Paar **38c**

10 Kisten reinwollene, feine, gerippte „Jersey" Damen-Unterhemden und Hosen, mit Perlmutterknöpfen und seidener gehäkelter Spitze werth 85c, Samstag für **58c**

Kinder-Untersachen.

25 Kisten schwere „Fleeced lined" Knaben Unterhemden und Hosen, Größen 24—34, werth 35c, für **25c**

40 Kisten schwere, gerippte „Fleeced" Kinder-Unterhemden und -Hosen—

Größen	16	18	20	22	24	26
Preis	5c	8c	10c	13c	15c	18c
Größen	28	30	32	34		
Preis	20c	23c	25c	27c		

Mädchen-Jackets und Kleider.

150 importirte, wollene Mohair Boucle Mädchen Jackets, in blau, grün und Kardinal, Größen von 4—14 Jahren, werth $4.75, Samstag für .. **$3.25**

25 Dutzend reinwollene, fein karrirte Cashmere Mädchen-Kleider, besetzt mit schöner Braid, Größen von 4—14 Jahren, Samstag für **$2.00**

Briefliche Bestellungen sowie Muster und Proben werden pünktlich versandt!

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Conquerors.
Columbia. — The Ragged Earl.
McVickers. — Sweet Innisecarra.
Academy. — A Texas Steer.
Lincoln. — A Romance of Coon Hollow.
Adelphi. — Sidetracked.
Bijou. — Forgiven.
Lyceum. — Among the Outlaws.
Court. — All Comforts of Home.
Hopkins. — In Mizzouri.
Dearborn. — Lend Me Your Wife.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spondley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommergarten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Neue und alte Attentate.

(Von Dr. Landau.)

Angesichts der kürzlichen Schreckensthat in Genf darf ein neuerdings auf dem Büchermarkt erschienenes Werkchen besonderes Interesse beanspruchen.

Ein italienischer, seit vierzehn Jahren der Gesandtschaft in Paris zugetheilter höherer Polizeibeamter, Herr E. Sernicoli, hat seinem zweibändigen Werke über die Anarchie und die Anarchisten eine kleine Schrift: „Die Attentate auf Souveräne, Prinzen, Präsidenten und Premierminister" nachfolgen lassen. Obwohl er weder mit Harmodius und Aristogeiton noch mit dem Ehud der Bibel, sondern mit dem Grafen Athol beginnt, welcher im Jahre 1437 den König Jakob I. von Schottland ermordete, so kann er doch eine Menge von vor-anarchistischen Attentaten aufführen, und deshalb hat auch sein Werkchen einen selbstständigen, von der Geschichte des Anarchismus unabhängigen Werth. Die Attentate aus religiösen und persönlichen Motiven nehmen darin ziemlich viel Raum ein.

Sernicolis Werk ist auch nicht ohne Lücken. So erwähnt er nicht das Attentat auf den König Joseph von Portugal (1759), infolge dessen mehrere Personen des höchsten Adels in grausamster Weise hingerichtet wurden, während man die Jesuiten der Urheberschaft beschuldigte. Auch fehlt bei ihm das wegen der Nebenumstände besonders interessante Attentat des Marquis Guiscard auf den englischen Ministerpräsidenten Harley (März 1711). Der des Hochverraths angeklagte Guiscard wurde von Harley selbst in Gegenwart der anderen Minister, der Herzoge von Ormond, Buckingham, Shrewsbury, des Earls Poulet und Saint Johns (Bolingbroke) verhört. Als er wegen seines frechen Benehmens während des Verhörs von Harley zurechtgewiesen wurde, zog er ein Federmesser und stieß es Harley in die Brust. Darauf zogen die anderen Minister ihre Degen und begannen in Guiscard von allen Seiten hineinzustechen. Er hätte sein Leben unter ihren Händen geendet, wenn nicht Earl Poulet ihn gerettet hätte, um ihn hinrichten lassen zu können. Aber er starb schon nach einigen Tagen im Gefängniß an den erhaltenen Wunden, während der Ministerpräsident bald hergestellt wurde.

Nach S. soll Jules Grévy, der Präsident der französischen Republik, in seiner Jugend Mitschuldiger an einem Attentate auf König Ludwig Philipp gewesen sein. Der Thäter, Louis Alibaud, der am 11. Juli 1836 hingerichtet wurde, hatte keine Mitschuldigen, aber ein gewisser Leonel Fraisse scheint Mitwisser gewesen zu sein. Dieser Fraisse hatte eine Schwester, die Wäscherin Coralie Eudoxie, welche damals die Geliebte Grévys war und später von ihm geheirathet wurde, und, so schließt Sernicoli, „Grévy stand immer im Verdachte, in dem Komplott gesteckt zu haben."

Ludwig Philipp gehörte übrigens zu den Souveränen, deren Leben am häufigsten nachgestellt wurde. Nicht weniger als acht im Laufe von 15 Jahren auf ihn gemachte Attentate zählt Sernicoli auf. Ihm am nächsten stehen Kaiser Alexander III. von Rußland mit neun, und Napoleon III. mit zehn Attentaten. Trotzdem erlag keiner dieser Monarchen einem Attentate, während Kaiser Alexander II. schon das Opfer des sechsten Versuches ward, und König Heinrich III. von Frankreich gleich beim ersten auf ihn gemachten Anfall des Dominikanermönchs Jacques Clément am 1. August 1589 sein Leben verlor.

Aber alle Monarchen übertrifft an überstandenen Gefahren Heinrich IV. von Frankreich. Im Laufe seiner 22jährigen Regierung wurde seinem Leben nicht weniger als 18 Mal nachgestellt, bis er endlich am 14. Mai 1610 dem Dolche Franz Ravaillacs erlag.

Merkwürdig ist es, daß verhältnißmäßig viel weniger erbliche Monarchen, als gewählte Präsidenten von Republiken ihr Leben durch Meuchelmörder verloren. In unserem Jahrhundert erlagen nicht weniger als zehn Präsidenten — Graf Capodistria, Abraham Lincoln, James Abraham Garfield, Sadi Carnot und ein halbes Dutzend südamerikanischer Staatshäupter — den Waffen der Mörder!

Ziemlich groß ist auch die Zahl der Päpste, welche, namentlich in den ersten Jahrhunderten des Christenthums, eines gewaltsamen Todes, manche als Märtyrer des Glaubens, starben.

Es gehört zu den Eigenthümlichkeiten aller herrschenden Parteien, die periodische Presse für alles Böse, das in der Welt geschieht, verantwortlich zu machen oder wenigstens das Geschehene als Vorwand zur Beschränkung der Presse zu benutzen. Und doch zeigt die Häufigkeit der Attentate auf Heinrich IV. und Napoleon III. und die Seltenheit solcher auf englische Monarchen in unserem Jahrhundert — sieben in 94 Jahren — daß sie im umgekehrten Verhältniß zur Freiheit der Presse stehen.

Bei alledem hat aber die Zunahme der Attentate in den letzten 50 Jahren etwas Erschreckendes. Es kamen in den ersten vierzig Jahren unseres Jahrhunderts 24 Attentate, also eines in zwanzig Monaten, vor, das Jahrzehnt von 1841 bis 1850 hatte schon 17, das von 1851 bis 1860 16 Attentate. Dis siebente Jahrzehnt, mit dem polnischen Aufstand und dem ersten nihilistischen Komplott gegen den Kaiser von Rußland, zählt 21 Attentate, und ebensoviel das nächstfolgende, 1871 bis 1880. Aber in den zehn Jahren von 1881 bis 1890 steigen sie schon auf 27 und erreichen in den sieben Jahren seit 1891 die hohe Ziffer von 15, — mehr als in den 30 Jahren von 1801 bis 1831. Doch darf man dabei nicht übersehen, daß Sernicoli für die ersten Jahrzehnte des Jahrhunderts nicht so vollständige Daten hatte, wie für die späteren, und daher wohl manches Attentat aus jenen Zeiten übersehen hat. So erwähnt er z. B. weder die Ermordung Kotzebues durch Sand, noch das Attentat (1. Juli 1819) auf den nassauischen Regierungspräsidenten Ibell.

Die Zahl der gelungenen Attentate ist im Verhältniß zu den mißlungenen oder vor begonnener Ausführung vereitelten eine sehr geringe. Und noch geringer ist sie im Vergleich mit den aus politischen Motiven begangenen Justizmorden oder den Opfern fürstlicher Willkür, wie z. B. die Ermordung Monaldeschis auf Befehl der Ex-Königin Christine von Schweden, des Herzogs von Enghien auf Befehl Napoleons und des Herzogs von Guise (23. Dezember 1588) durch die Leibwache im Vorzimmer König Heinrichs III., der hinter einem Vorhang die Vollziehung seines Mordbefehls überwachte. Und ein halbes Jahr später wurde dieser König von Jacques Clément erstochen! Fünf Jahre früher war Prinz Wilhelm von Oranien, der Gründer der niederländischen Freiheit, von Balthaser Gerard ermordet worden. König Philipp II. von Spanien hatte auf Zureden des Kardinals Granvella mit Edikt vom 15. März 1580 einen Preis von 30,000 Kronen auf die Ermordung des Prinzen ausgesetzt und der Befehlshaber der spanischen Truppen in den Niederlanden, Prinz Alexander von Parma, hatte seitdem wiederholt Meuchelmörder gegen den Oranier ausgeschickt. So waren mehrere Attentate mißlungen und einige Attentäter ergriffen und hingerichtet worden. Gerard ließ sich aber dadurch nicht abschrecken und vollführte die That, nachdem Parma ihm reiche Belohnung zugesichert, ein Jesuit ihm seinen Segen gegeben hatte.

Fragen wir schließlich nach dem politischen Erfolg der Attentate, so finden wir, daß sie nie den von den Thätern oder ihren Anstiftern beabsichtigten, oft aber den entgegengesetzten Erfolg hatten. Deshalb könnte eine aus diesem Gesichtspunkte geschriebene Geschichte der Attentate vielleicht ein recht nützliches Werk werden.

— Auch ein Patient. — Arzt: Sie müssen unbedingt mäßiger, eine Zeitlang überhaupt sehr diät leben, essen Sie 'mal vorerst Mittags nur Junghuhn! — Wamperl: Wieviele soll ich da essen auf einmal, Herr Doktor?

— Aus der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: Ein tapferer Soldat muß im Felde immer da zu finden sein, wo die Kugeln am dichtesten sind. Verstanden? Rekrut Schnor, wo würden Sie also im Felde zu finden sein? — Rekrut: Im Munitionswagen!

— In der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: Meier, Sie können einem auch nicht die einfachsten Fragen beantworten. Sie sind ein Esel, ein Kameel, ein Rhinoceros. — Feldwebel: Aber, Unteroffizier, wir haben doch jetzt Botanik, und nicht Zoologie.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wm. G. Sutfin, Alice W. Bailey, 31, 22.
Clarence D. Strow, Alice B. Crane, 30, 25.
Johann Trasler, Annie Smola, 27, 22.
Stanislaw Kojowski, Mary Mnuczinska, 22, 18.
Robert R. Williams, Cora Campbell, 27, 18.
Rocco Bettnichio, Nicolina Lafratta, 23, 15.
William H. Bowers, May Healy, 47, 29.
Homer L. Kraft, Susie M. Hickok, 21, 18.
Louis Hiks, Mary Tierman, 34, 19.
Andrew Szczepanik, Marianna Grolkos, 28, 25.
William P. Bucholz, Bertha L. Graft, 25, 21.
Frank E. Waack, Nellie Andree, 29, 26.
Pietro G. Guido, Isabella Pezzuti, 27, 24.
Lener L. Pike, Mary E. Wagner, 29, 23.
Leonard Goranson, Elizabeth Swanson, 33, 28.
Harold G. Peterson, Susan M. Banta, 25, 24.
Jozef Safra, Caterina Cenek, 41, 42.
Charles Stolle, Annie Redlirm, 21, 22.
Gaffery Lindberg, Clara Melcer, 29, 21.
Andrew Mogstad, Alma Ostrom, 28, 21.
Thomas Morrons, Gougetti Morrons, 28, 17.
John Kinmont, Eugenia Eggaer, 21, 18.
Daniel D. O'Brien, Elizabeth Raisch, 24, 20.
James Stanley, Emma Blum, 27, 19.
Peter Carlson, Hilda Johnson, 25, 23.
Arthur B. Harper, Sarah E. Lindahl, 43, 43.
Charles J. Flink, Carrie Larson, 25, 29.
Michael Jurkewicz, Stanislawa Hejza, 22, 20.
John J. Van Eyle, Hattie E. Bubb, 26, 20.
Mathew Firins, Mary A. Durkin, 22, 19.
David Rundle, Elizabeth Nelson, 31, 21.
Jozef Radratowski, Marianna Burdejak, 24, 19.
Emil Jensen, Louise Thies, 31, 22.
George Mischlen, Lena O'Brewitz, 29, 24.
Giovanni Altrobello, Rozina Dalesandre, 22, 16.
Reinhold Joon, Annie Hanisch, 34, 27.
Bert England, Jennie M. Rezner, 28, 21.
William Buck, Lizzie Sparklin, 36, 28.
John F. Hogan, Frances Manning, 26, 21.
Charles E. Markery, Mabel Major, 26, 22.
Frank J. Arney, Amelia Kaprecht, 31, 24.
Timothy Aitman, Mary Eligoth, 29, 29.
Adolph S. Monfort, Catherine E. Nolan, 23, 21.
Abraham P. Lyons, Carrie Braham, 29, 26.
James H. Warren, Ida Stros, 39, 37.
Albert Havel, Theresa Svedak, 25, 19.
Michael De Grave, Martha Johnson, 20, 18.
James Benters, Louisa Trowl, 32, 29.
Karl Bleile, Margaret Sowadzke, 25, 20.
Daniel A. Erzbl, Louisa Thill, 30, 24.
Stanislaw Pietrzak, Marianna Kolpacka, 22, 18.
Jozef Enth, Lizzie Frish, 38, 31.
James J. Stoup, Kittie Ruszka, 22, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nellie gegen Geo. M. Carrier, wegen Verlassung; Addie L. gegen Frederick Gabriel, wegen grausamer Behandlung; Mary Ellen gegen Seth Brooks, wegen Verlassung; Hattie gegen Ernst A. Sturtevant, wegen Verlassung; Mattie J. gegen Frank M. Hunter, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Nettie gegen Erastus F. McCoy, wegen Verlassung; Elizabeth gegen William Hudesbury, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; John J. gegen Alice Strean, wegen Ehebruchs; Ellen gegen Patrick Griffin, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary G. gegen James W. Bryant, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Marie gegen Samuel Verburg, wegen grausamer Behandlung; John K. gegen Adeline F. Russell, wegen Verlassung; Minnie gegen Albert Lambert, wegen grausamer Behandlung; Martha gegen Henry Hammond, wegen Trunksucht; Mattie A. gegen W. G. Woodruff, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pensacola Ave., 187½ F. westl. von Hoyne, 37½×125, Wm. H. Mulholland an Emma R. Trask, $4000.
Nobie Ave., Südostecke Gresham Str., 114.7 F. bis Brand Ave., James H. Trask und Frau an Wm. H. Mulholland, $1250.
Dasselbe Grundstück, Julia A. Trask an Denselben, $2500.
Milton Ave., 195 F. südl. von Waveland Ave., 30×76, James Knight an Kate McHale, $1200.
Kedzie Ave., 500 F. südl. von 25. Str., 50×125, E. H. Bromann an M. L. Bolger, $1700.
Ingleside Ave., 290 F. nördl. von 61. Str., 50×170, Public Savings, Loan & Building Association an Richard Curran, $4250.
Kosciusko Str., 72 F. östl. von Hamilton Ave., 24×109, Susannah Behrens an M. Mikolajczyk, $1325.
Lewis Str., 161 F. nördl. von Webster Ave., 24×121, G. Kaden und Frau an Herman Anderson, $1500.
Branch Str., 445 F. südl. von Blackhawk Str., 50×250, Nachlaß von Nathan Mears an Frank R. Crane, $1500.
Armour Ave., 307 F. nördl. von Root Str., 53×100, Frank Funck an Charles Nielsen, $1500.
Lowe Ave., 164 F. nördl. von 67. Str., 33½×125, John W. Mabbs an Emma A. Lecky, $4000.
Union Ave., 189 F. nördl. von 52. Str., 25×125, John E. White und Frau an Richard J. Crosby, $4000.
Rhodes Ave., 561 F. südl. von 35. Str., 44×132, Samuel T. Tippett und Frau an Sherman T. Cooper, $6000.
Rhodes Ave., 495 F. südl. von 35. Str., 66×132, Dieselben an Hattie Schoen, $7000.
Emerald Ave., 125 F. südl. von 29. Str., 25×115, Milton E. Falker an Lena Rosenthal, $2500.
22. Str., 25 F. westl. von Turner Ave., Cecelia Hren an Mary Stochel, $1750.
Canalport Ave., 27 F. südwestl. von Jefferson Str., 25×79, Hartwig Behrens an Walter A. Rehm, $3500.
Rockwell Str., 250 F. nördl. von Hirsch Str., 25×126½, Frieda Tack und Gatte an A. A. Wilson, $15,000.
Mozart Str., 170 F. nördl. von Van Buren Str., 25×125, Frieda Tack an A. A. Wilson, $15,000.
Halsted Str., 175 F. südl. von Rees Str., 175 F. bis zur Alley, Louis Schlesinger und Frau an Francis E. Adams, $1.
Grundstück 1730 Grand Boul., 25×150, Emma Reiner an Martha E. Sherman, $22,000.
13. Place, 116 F. westl. von Waller Str., 24×107, Solomon Jaffe an Anna Jaffe, $8000.
19. Str., 225 F. östl. von Paulina Str., 25×125, Johann Teich und Frau an James J. Holenbeck, $1550.
Monroe Str., 80 F. östl. von Sacramento Ave., 24×75, Gust. Lund an Andrew Stark u. A., $1500.
Ogden Ave., 89 F. nordöstl. von Washington Str., 20 F. bis zur Alley, Levi E. Latimer an Mary E. Roß, $5000.
Ridgeway Ave., 168 F. nördl. von Hirsch Str., 24×124, Elizabeth Becker an Christian L. Wendt, $1300.
A Str., 75 Fuß östl. von Mominik Str., 25×120, James D. Spear an Eugene Spear, $3000.
Lincoln Ave., 191 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×125, Sophia Mans an K. Blachowiak, $2100.
Wolfram Str., 227 Fuß westl. von Herndon Str., 25×124½, J. G. Keller an Henry Meyer, $1000.
Lill Ave., 68 Fuß östl. von Lincoln Ave., 25 Fuß zur Alley, Andrew Rehm an Hartwig Behrens, $7000.
Marshfield Ave., 25 Fuß südl. von Jane Str., 25×128, Ferdinand Groh an Ed. G. Uihlein, $6,252.
Elizabeth Ave., 118 Fuß südl. von 48. Str., 24×124, J. Menzel an James E. Greenebaum, $1,810.
High Str., 250 Fuß südl. von Belden Ave., 78½ Fuß zu einer Alley, Auguste Meschke an die Commercial Loan and Building Association, $5,825.
May Str., 206 Fuß nördl. von 60. Str., 25×124, Modena Robson an die First Swedish Building and Loan Association, $1400.
Berwyn Ave., 108 Fuß östl. von Robey Str., 100×124, G. P. Peterson an Peter L. Miller, $1520.
Wood Str., Nordost-Ecke Taylor Str., 100×125, Thomas Corrigan an die Pacific Loan and Homestead Association, $3,950.
Avenue J, 125 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 96. Str., 50×125, E. E. Taylor an Martin Hausler, $850.
Avenue J, 125 Fuß nördl. von 96. Str., 48×120½, Avenue J, 216 Fuß nördl. von 98. Str., 49×120½, derselbe an denselben, $1000.
95. Str., 601 Fuß westl. von Ewing Ave., 125 Fuß zur Alley, derselbe an denselben, $4,001.
Avenue K, 96 Fuß nördlich von 98. Str., 145×120½, derselbe an denselben, $2400.
W. 18. Str., 79 Fuß östl. von Fisk Str., 24×124½, Joseph Bretrota an die Borivoy Building and Loan Association, $6057.
Leavitt Str., 405 Fuß südl. von Polk Str., 22×126, Eugenie A. Sullivan an Mary Sullivan, $4000.
Alexander Str., 125 Fuß westl. von Wentworth Ave., 25×100, M. Hecker an die Golden Building, Loan and Homestead Association, $1500.
Philipps Ave., Nordwestecke 48. Str., 122×125, J. B. Worner an Samuel Davidor, $2500.
Sigel Str., 190 Fuß östl. von Sedgwick Str., 25×125, Security Title and Trust Co. an Michael Sullivan, $1000.
Gebäulichkeiten 684 E. 48. Str., 25×124, Donald A. Campbell an Julius O. Becroft, $9000.
Adams Str., 365 Fuß westl. von Ashland Boulevard, 26×183, William Trail an John F. Dupont, $10,500.
Gebäulichkeiten 1638 W. Adams Str., 25×142, Ad. A. Kuhn und Frau an O. Griffin, $12,000.
Monroe Str., 240 Fuß östl. von Central Park Ave., 20×180, Louis Wolff, jr., und Frau, an Martha E. Griffin, $12,000.
Caden Place, Nordost-Ecke Paulina Str., 22×104, S. G. Coffman an William P. Harrison, $6500.
40. Str., 253 Fuß westl. von Vincennes Ave., 16 Fuß zur Alley, Jennie M. Sayles und Gatte an Frank M. Smith, $5000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Selma Andersen, 3st. Brick-Wohnhaus, 988 N. Washtenaw Ave., $6000.
E. Overfield, 2st. Brick-Residenz, 669—671 Monticello Ave., $2000.
Gebrüder Larson, 1st. Frame-Cottage, 1651 North Whipple Str., $1500.
H. Kratz, 1st. Brick-Cottage, 1363 St. Louis Ave., $1000.
William Schmidt, 3st. Front Brick-Anbau, 579 N. Clark Str., $2000.
Henry Kallenbach, jr., 2st. Brick-Residenz, 1523 Lakeside Ave., $2000.
Henry Kallenbach, jr., 2st. Brick-Residenz, 1525 Lakeside Ave., $2000.
Joseph Kline, 2st. Frame-Wohnhaus, 3524 Aberdeen Str., $1600.
James Venhallegon, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 218—224 W. 71. Str., $35,000.
H. F. Vories, 3st. Brick-Residenz, 5227—5233 Lexington Ave., $20,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Rotzke, Otto, 6 Jahre, 367 N. 42. Ave.
Schultze, Andrew, 16 Jahre, 1722 N. Ashland Ave.
Boehm, Joseph, 12 Jahre, 2237 50. Str.
Bode, Dorothea, 62 Jahre, 503 Burling Str.
Storm, Arthur E., 26 Jahre, 6412 Parnell Ave.
Jacobson, Oscar E., 16 Jahre, 305 Wilson Ave.
Bate, Flora, 32 Jahre, 6358 Parnell Ave.
Kieß, Eduard, 35 Jahre, 36 Sigel Str.
Schmehl, Henry, 75 Jahre, 539 Wells Str.
Krueger, August, 33 Jahre, 503 Marshfield Ave.
Buelow, Frederick, 78 Jahre, County-Hospital.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 15. September 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—12½c Dairy, 11½—17c; Creamery, 13—20c; beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7—8½c das Pfd.; besondere Sorten, 6½—9½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—8c das Pfd.; Hühner, 8—9½c; Enten, 7—8c; Gänse, $3.00—$5.00 das Dutz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 7—8c das Pfund; Hühner, 8—10c das Pfund; Enten 7—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. — Eier 13—13½ das Dtz. — Kalbfleisch, 6—8½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.00 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 10—11c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c Grashechte, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 7—45c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.50—$2.00 das Faß; Duchesse, $1.25—$2.25. — Californische Früchte: Pfirsiche, 80c—$1.00 per 20 Pfund-Kiste; Pflaumen, 50—80c per Gestell von vier Körben; Bartlett-Birnen, $1.50—$2.00 per 40-Pfd.-Kiste; Malaga Trauben, $1.25—$1.35; Damson-Pflaumen, 75c—$1.00 per Bushel; Zitronen: Messina, $5.50—$6.50 per Kiste; californische, $4.00—$5.55; Pfirsiche, Michigan, 18c—25c per 1-5 Bushel; südliche Freestone, 20—30c per ⅓ Bushel; Bananen, 50c — $1.00 per Gehänge; Trauben, 9—10c per 8-Pfd.-Korb; Wasser-Melonen 40—70c per Waggonladung.

Kartoffeln. — Illinois, 35—45c p. Bushel; Minnesota u. s. w., 36—46c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40 — 50c per Faß; Gurken 20—50c per Sack; Zwiebeln, hiesige, 40—45c per 1½ Bushel; Bohnen, 35—50c per Bushel; Tomaten, 20—25c per Bushel; Blumenkohl, 25—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 20—25c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 66—67c; Nr. 3, rother, 62—65c; Nr. 2, harter, 62½—64½c; Nr. 3, harter, 62—63c. — Sommerweizen: Nr. 2, 64—65½; Nr. 2, harter, 63—65c; Nr. 3, 62—62½c; Nr. 4, 57½—59c. — Mais, Nr. 2, 29¾—30½c. — Hafer, Nr. 2, 22¾—24c. — Roggen, Nr. 2, 45—47½c. — Gerste, 32—43c. — Heu, $3.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh, $5.50—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.50—$5.70 per 100 Pfund; beste Kühe, $4.00—$4.80. — Mastschweine $3.75—$4.07½. — Schafe, $3.25—$4.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Butcher, der auch etwas vom Wurstmachen versteht. 301 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter Barkeeper. Muß sein Geschäft verstehen. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. Muß Pferde beschlagen können. 3222 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bushelmann, der auch an Röcken mithelfen kann. 401 W. Division Str.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. Bloß ein guter Mann braucht vorzusprechen. $6. — 20 N. State Str.

Verlangt: Ein Bricklayer. 3936 State Str.

Verlangt: Gute Abbügler an Shopröcken. 44 Keenon Str., hinten.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in der Bäckerei. 790 E. 37. Str.

Verlangt: Ripp Sawer (Self Feeding), beständige Arbeit für einen Mann, der sein Geschäft versteht. Ecke 16. und Fisk Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes mitzuhelfen. 188 W. 22. Pl., nahe Hoyne.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. C. O. D. Leather Co., 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. — 42 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Wurstmacher, ledig. 122 E. Fullerton Ave. sja

Verlangt: Ein Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. Bäckerei, 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, Sägemühlenarbeiter und Eisenbahnarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 12sep1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zither-Abzahlungsgeschäft, für hier und Milwaukee. $20 per Woche. 298 Milwaukee Ave. 13sep2w

Verlangt: Verkäufer für „Fürst Bismarck und das deutsche Volk" von General Hermann Lieb. Das einzige über Bismarck herausgegebene Buch. Nahezu 600 Seiten. Sehr reich illustrirt. Nur $1.50. Riesige Nachfrage. Goldgrube für Agenten. Großer Profit. Kredit gegeben. Fracht bezahlt. Ausstattung frei. Adr.: The Dominion Company, Dept. B 12, Chicago. 5feb71

Verlangt: Verkäufer von anständigem Aeußern, um Aufträge aufzunehmen. — A. Masse, 882 Milwaukee Ave. 2sep1m

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hotelbedienstete jeder Art; männlich und weiblich; ebenso für Privatfamilien. — Roth, 271 Wabash Ave. 30ag1m

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, frisch eingewandert, hat Kaufmann gelernt, sucht in irgend einem Laden für wenig Lohn Beschäftigung. O. Bevermann, 1006 N. Washtenaw Ave. sja

Gesucht: Ein zuverlässiger Treiber sucht Arbeit. Kann Kaution stellen. 360 W. Chicago Ave., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann, 22 Jahre alt, welcher drei Jahre in erster Klasse Saloongeschäften gearbeitet hat, wünscht Stelle als Bartender. R. Jacob, 211 Illinois Str.

Gesucht: Brotbäcker-Vormann oder zweite Hand sucht Arbeit. Adr.: W. 716 Abendpost. doft

Gesucht: Ein erster Klasse Brot- und Rolls-Bäcker sucht Stelle. Adr.: A. H., Box 309, Maywood, Ill. dofsja

Gesucht: Ein im Hotelfach erfahrener Mann sucht einen guten Platz für Restaurant, Saloon oder eine Verwalterstelle in einem größeren Etablissement zu übernehmen. Referenzen und Kapital an Hand. Adr.: M. 118 Abendpost. doft

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderin, um in Zuschneiderschule entweder mitzuhelfen oder auch derselben ganz vorzustehen. Zeugnisse erbeten. Madame Thomas, 745 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Presserin in Färberei. — 400 Division Str.

Verlangt: Geübte Stickerinnen an Bonnaz' Embroidery Maschinen. H. W. Massari & Co., 212 Market Str. dofr

Verlangt: Gute Näherinnen an Velvet-Hüten finden beständige Arbeit. Eiger, 127 Wabash Ave. mdfr

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — $4 die Woche. 4740 Calumet Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. S. Groß, 262 31. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon; auch ein kleines Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. ...

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Platz zum Nähen außer dem Hause. $1 pro Tag. — 125 Menominee Str.

Gesucht: Eine deutsche junge Frau sucht guten Platz in Familie oder Restaurant. 258 Cleveland Ave.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin. Geht auch in Saloon. 479 N. Clark Str.

Gesucht: Eine junge Wittwe mit einem Kinde, 1½ Jahre alt, sucht Stelle bei anständigem Mann als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim, als auf hohen Lohn. 4120 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 200 Clybourn Place.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 173 E. Fullerton Ave. dofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Harneß-Shop in Michigan City; besteht schon 40 Jahre. Jetziger Eigenthümer zu alt. Beblen, Michigan City. Preis $150. sja

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, altes Geschäft. 373 Larrabee Str. frja

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Bäckerei an der Nordseite. Guter Storetrade und zwei gute Routen. Adr. R. 290 Abendpost. sja

Zu verkaufen: Bäckerei. Vertausche auch. Was habt Ihr? Gute Lage. — 83 29. Str.

Muß sofort verkaufen: Meinen feinen Grocery- und Delikatessen-Store. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, für $250, billig für das Doppelte. Auch auf Abzahlung. 167 West Erie Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocery-, Bäckerei-, Candy-, Tabak-Store, wegen Todesfall. Nachzufragen: A. Kuehl, 75 Howe Str.

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, Notions und Tinware. B. C. 212, Abendpost. sja

Zu verkaufen: Billig, gutgehende Handarbeits-Schule mit Candy-, Tabak und Notion-Store. Nr. 1732 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 4030 Ashland Ave. frja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Blacksmith-Shop, sammt Stock und Tools, wegen Todesfall des Eigenthümers. 375 S. Halsted Str. sja

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein guter Country-Saloon mit Wohnung, großer Stall nebst Garten. Billige Miethe. Agenten verbeten. 87 Western Ave., Blue Island.

Kaufe kleinen Store gegen monatliche Abzahlung. Genaue Offerten unter R. 291 Abendpost.

$2000 — Hinze, Washington Str. — Hotel und Roominghaus; vortreffliche Lage (Downtown); 40 Zimmer; tadellose Furnitures; Dampfheizung; ausgezeichneter Transient-Trade; seltene Gelegenheit! Schnell! 15sep1w

Zu verkaufen: Billig, Confectionery-, Tabak-, Zigarren und Schul-Store, gegenüber der Schule. — 1736 N. Rockwell Str. dfr

Zu verkaufen: Ecksaloon mit Haus und Lot, zwischen Fabriken, nicht alles Baar. W. S., 688 W. North Ave. dofsja

Zu verkaufen: Moving-, Expressing-, Kohlen- und Holzgeschäft. Pferde, Wagen, Alles in gutem Zustande, 5 Jahre Lease. Lane Park Expreß, 1977 N. Ashland Ave. 14sep1w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 2 Wagen, Pferde. Nehme auch Property, Lotten. Adr. M. 117 Abendpost. 13sp1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 12 Zimmer, Wasserheizung, für Boardinghaus passend, $25. 663 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14sp1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Boarders. $3.50 per Woche. — 264 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für zwei junge Männer. 406 S. Morgan Str.

Verlangt: 2 anständige Männer, mit oder ohne Board. 311 W. 18. Str., 2. Flat. dfr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, hübsches Phaeton, hübsches, frommes Pferd, 900 Pfund, Preis $65; spottbillig; kommt Samstag Nachmittag oder Sonntag Vormittag.

$8 kaufen guten Delivery oder Buggy Pony, billig, Expreß Harneß. 591 N. Halsted Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 16sp1m

Pianos, musikalische Instrumente.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Geschäftstheilhaber.

Unterricht.

Verschiedenes.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Süd-Dakota Milchfarm und Kühe für verbessertes Stadt-Grundeigenthum. Adr. in Englisch unter R. 607 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Heim in Lake View, 6 Zimmer und großer Bodenraum. Gute Nachbarschaft. Vorzügliche Transportation. Preis $1500. Bedingungen: $50 Cash, $15 monatlich. Frank Cleveland, Zimmer 14, 124 Dearborn Str. sep13,15,17,20,22

Zu verkaufen: Brick-Cottage, billig. Auch Möbel für 4 Zimmer, 1 Garland Parlorofen, fast neu, wegen Abreise. 795 N. Ashland Ave., nahe North Ave.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue Häuser, 6 Zimmer alle modernen Einrichtungen, gute Mantels, 3 Block von Logan Square Station, $1900. — 4 Zimmer Häuser nahe Kedzie Ave. $1100. Lotten $300. Leichte Anzahlungen. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fbdofsj

Zu verkaufen: Neue 4, 5 und 6 Zimmer Cottages, nahe Elston Ave. Cars, $1300—$1500. $50 Anzahlung, $8 den Monat und Zinsen. Nehme schuldenfreie Lot als erste Anzahlung. R. E. Moore & Co., 491 N. Ravenswood Park, gegenüber Grace Park Depot, und 2489 Milwaukee Ave. 14sep, miss, 1m

Muß verkaufen: Lotten an N. 43. Court, nahe North Ave., $250, werth $450. Nachzufragen 955 Wen North Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld braucht,

dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Geth-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., Z. 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27a*

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jul1j

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags, Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum; Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Persönliches.

Rechtsanwälte.

Aerztliches.

Zuschneide-Schule.

Heirathsgesuche.

Die schöne Helena.

Roman von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Also darüber war kein Zweifel: das Feuer war angelegt! Ein Betrug oder eine Rache, darüber theilten sich die Meinungen.

Eine Mädchenstimme rief neben Frau Hubert: „Sieh nur einmal, was der Hubert arbeitet!"

„Wo denn?" fragte die fette Stimme einer älteren Frau.

„Nun dort auf dem Dach!"

Jetzt erst erkannte Lena ihren Mann, der vorn auf dem Giebel des zunächst gefährdeten Daches das Sparrenwerk mit wüthenden Axthieben bearbeitete. Er war barhaupt und in Hemdsärmeln, man konnte das Glänzen des schweißtriefenden Gesichtes bis herüber unterscheiden.

„Natürlich!" meinte die fette Stimme, „er zeigt sich, um den Verdacht von sich abzulenken. Er ist der Richtige! Auf den Blaumüller schwör' ich, aber die Hubert'schen, denen trau' ich Alles zu! Mit dem Feldwebel ist's nichts — na, so leistet man sich aus Wuth darüber das Feuerwerk da unten . . ."

„Mutter, still . . ."

Es war Pfunds Fina, die das vor Schreck entstellte Antlitz Lenas, das sich ihr zuwandte, erkannt hatte.

„Ach was!" sagte Mutter Kilo absichtlich scharf. „Man wird die Bande schon bei den Ohren kriegen! Hochmuthsteufel spielen und Häuser in Brand setzen . . ."

Die Lena glitt von der Wallkrone auf den Austritt herab — als wenn der Haß der Worte, die sie soeben gehört, sie herabgestoßen hätte. Maria im Himmel! Ist's möglich! Der Hubert und ein Brandstifter! Doch in ihr Entsetzen zischelte ein Zweifel herein: ob dennoch . . . ? nun gerade heraus: ob die Rache wegen des Feldwebels ihm dennoch nicht die Fackel in die Hand gedrückt? Gleich schleuderte sie den schändlichen Verdacht zur Seite: nie und nie ist er im Stande, sich an königlichem Eigenthum zu vergreifen! Er ist und bleibt unter allen Umständen ein Ehrenmann!

Für das Pulvermagazin war keine Gefahr, solange nicht die andern Schuppen oder gar das Holzlager jenseits der Wallstraße Feuer fingen. Doch die Möglichkeit solch schrecklicher Katastrophe stachelte die Neugier in's Aufgeregte. Es wäre ja kein Pulver darin! hies es. Die vom Militär thäten überall wichtig.

Wozu denn aber der Posten, — Na, doch des Wachtdienstes halber! — Ein Artillerieunteroffizier behauptete dagegen, es wäre bis an den Rand mit Pulver gefüllt — fünfzehnhundert Zentner, eher mehr als weniger.

Fünf—zehn — hundert — Zentner! Die unheimliche Notiz fuhr wie der Brand einer Zündschnur durch die Menge, und die Gesichter verzogen sich. Fünfzehnhundert! Gerade genug, um den ganzen Stadttheil in Atome zu zerlegen! Einige meinten, ganz Köln mitsammt seinem Dom würde zusammenpurzeln.

Nun, es war ja noch keine Gefahr. Doch der Wind hatte sich kräftiger aufgemacht; er fauchte und blies mit volleren Backen in die Gluth. Hubert schien auf seinem Posten aushalten zu wollen. Es wurde nach ihm gefragt — „zum Teufel, wo steckt er denn?" Man wußte schon nicht mehr, daß der Mann, der mit so unsinnigem, schier verzweifeltem Eifer die Axt schwang, dort oben in Qualm und Gluth, der Kapitän d'armes wäre. Nur Lena erkannte ihn immer noch. Und ein Grausen befiel sie — als wenn er an dem Zusammenbruch des Schuppens arbeitete, um unter dessen Trümmern sich und den schändlichen Verdacht, der gegen ihn anzischelte, zu begraben . . .

Gleich wird auch dieser Schuppen wie eine Streichholzschachtel in Flammen stehen! Wie eine zitternde Erwartung lag es in der Luft — die Menge begehrte nach etwas Neuem. Da hallte in den Lärm der Flammen und der Löschenden der Tattschlag einer laufenden Truppe aus einer Seitengasse herein. „Die Pioniere!" hieß es, „die Deutzer Pioniere!" Näher kam das scharfe Tacktack der Kolonne, jetzt theilte sich die Menge, und die ersten Sektionen der Pioniere in ihren grauen Kitteln, Aexte und Arbeitszeug über den Schultern, ein frischer, blutjunger Lieutenant an der Tete, schwenkten auf den Platz ein. Ein Hallo! erhob sich aus den Zuschauermassen.

Sofort wurden die Trupps abgetheilt, wimmelndes Leben beherrschte die Stätte, mit erneutem Eifer arbeiteten die Spritzen, jetzt stürzten sich die Trupps auf die beiden Schuppen, um dem Feuer seine Beute zu entreißen.

Und nun nichts als das ungeheure Dröhnen und Schallen der Axthiebe und das Aechzen und Splittern des Holzes.

Doch das Feuer ließ seine Beute nicht los. Plötzlich ward auch dieser Lärm durch ein gewaltiges Krachen verschlungen — „Der Giebel! der Giebel ist eingestürzt!" Jetzt färbte sich der Dampf, der den Giebel umwogte, gluthroth — nun brach die Flamme jäh heraus — ein langgezogenes „Ah —!" der Befriedigung ging durch die Reihen. Endlich! Wunderschön! Sie finden es prachtvoll! Welch ein köstliches Schauspiel! Und man meinte das Hohnlachen der Flammen selbst zu hören, die über die Ohnmacht der Menschlein mit ihren Aexten und Wassergarben triumphirten, so siegesfreudig schlügen sie gen Himmel empor.

Aber es hat doch noch soeben einer dort oben gearbeitet — wo ist er?

Eine Frau sank vor Schreck in die Knie, ein geller Schrei entfuhr ihren Lippen, doch der verhallte in dem begeisterten Hallo der Menge. Lena preßte sich die Augen mit den Fäusten — immer wieder sah sie die Gestalt ihres Mannes wüthend die Axt hantiren, immer wüthender, und dann plötzlich in das krachende, dampfende Chaos hinabstürzen. —

Vergeblich hatte die Sett versucht, ihren Mann aus dem Schlaf zu rütteln. „Feuer, Karl! Wach auf! Es brennt!" Es war das Angstkeuchen ihres Gewissens. Sie tastete nach einem Gefährten, der die ungeheure Last ihrer Schuld tragen helfe. „Wach doch auf, Karl! Mein Gott, er hört nicht einmal den Lärm!" jammerte sie verzweifelt.

„Laß die — Kabuse — zum Donnerkeil! — doch brennen —" lallte er im Schlaf.

Was sagte er? Und sie stürzte sich auf die Worte, als enthielten sie eine Billigung dessen, was sie gethan. Vielleicht darf sie es wagen, ihm zu beichten, wenn er aufwacht.

Immer wieder eilte sie an's geöffnete Fenster, um die Ausbreitung des Feuerscheines und das Anwachsen des Lärms zu beobachten. Dann gab sie sich auf's Neue daran, ihn wach zu schütteln. Plump wie ein Todter lag er da, und einmal vergoß sie kindische Zornthränen über ihr vergebliches Bemühen. Zuletzt kauerte sie sich an's Fenster in die Knie, das Kinn auf das Fensterbrett gestemmt, und stierte hinaus. Wer ihren Kopf von außen gesehen hätte, von der Aufregung verzerrt, von wirren Haaren umflattert, unheimlich geröthet von dem Widerschein der Feuersbrunst, die blutroth unterlaufenen Augen nach der Brandstätte gerichtet, hätte sie für eine Wahnsinnige halten können.

So mußte sie lang gestiert haben. Sie sah den Schein der Feuersbrunst anschwellen und von Farbe zu Farbe wechseln. Der zarte Mondglanz schien vor der unheimlichen Gluth immer mehr auszulöschen. Sie hörte das Wogen des Windes auf der Ebene draußen gleich einer unsichtbaren Fluth, die immer mächtiger anstürmte gegen den Feuerschein. Jetzt züngelten die Spitzen der Flammen über die Wipfel der wie bengalisch beleuchteten Bäume, die sie bisher verdeckt. Feurige Fetzen wurden nach der Stadt hin durch die Luft getragen. Und nun hörte sie deutlich den wachsenden Lärm der aufgeregten Stimmen durch das Arbeiten der Spritzen und das Hallen der Werkzeuge.

Einzelne Zuschauer kamen in aufgeregter Eile zurück: „Das Pulvermagazin!" hieß es, „das Pulvermagazin geht in die Luft!"

„Das Pulvermagazin . . ."

Sett sprang auf. Heiß durchschauerte es sie. Sie stieß ein paar grelle Lachtöne aus. Verdutzt wandte sie sich: als wenn sie es nicht gewesen — so grausig klang das Lachen.

Nein, das nicht! nicht das! Das hat sie nicht gemeint! Nur die Vertilgung des Schandflecks — nicht den Weltuntergang! Alle Heiligen im Himmel, thut Einhalt!

Und beschwörend schüttelte sie die gekrallten Hände zum Fenster hinaus nach dem Feuerschein hin.

Dann raffte sie sich auf und flog die Treppe hinab. „Nicht das! Nicht das! Nicht das Pulvermagazin!" raunte sie wahnsinnig vor sich hin. Und in rasender Eile stürmte sie nach der Brandstätte, als käme sie noch zur Zeit, um mit ihren Händen den Brand zu ersticken und das Pulvermagazin vor dem Springen zu retten.

Der Hof des Bastions bildete jetzt ein Flammenmeer. Wie in einem ungeheuren Kessel brodelte die Gluth, von den Windstößen immer wieder zu neuer Wuth emporgewühlt. Heiß vibrirte die Luft über dem Kessel. Die Zuschauer hatten sich vor dem Wehen des erstickenden Gluthhauches weiter nach der Kurtine zurückgezogen, die meisten waren geflüchtet, aus Angst vor dem auffliegenden Pulvermagazin.

Die wirkliche Gefahr war durch keine Beschwichtigung mehr zu leugnen. Die beiden Schuppen des Fiskus und ein Privatschuppen waren von den Flammen erfaßt und halb verzehrt. Der Wind stand nach der Stadt; aus dem Kesselinhalt wirbelten glühende und brennende Fetzen empor, unheimliche Vögel, die das Pulvermagazin umflatterten und dann stadtwärts hinflogen. Andre von diesen Vögeln kreisten hoch droben im stahlblauen, so friedlich klaren Aether, als suchten sie sich die Stelle aus, auf die sie herabstürzen wollten, um einen neuen Brand zu entzünden — nein, es waren wirkliche lebende Thiere, aufgescheuchte Tauben, die von der Blendung und der Gluth betäubt im Kreise umherjagten; einzelne, von der Angst ermattet, fielen von der Höhe in den lodernden Kessel herab.

Auch der Löschenden, wie der Zuschauer schien sich eine Art Betäubung bemächtigt zu haben. Eine Angst vor einem Ungeheuren, Entsetzlichen, das sich in jedem nächsten Augenblick ereignen müßte. Und diese Angst jagte alles wie in einem Fieber durcheinander; aus dem athemlosen Keuchen und Stöhnen der Spritzen und dem Zischen der Wasserstrahlen, aus dem schrill gellenden Getön der Signalpfeifen, aus den hastigen Kommandoworten hörte man diese Angst.

Ist es denn Ernst mit der Gefahr? — Nun, so seht doch, wie das Pulvermagazin dampft! Welch unheimlich weißer Brodem sein Dach umschweit! Man meint jeden Augenblick aus dem Dunst die Flamme herausschlagen zu sehen, wie vorhin bei dem Schuppen. Und dann ist's um uns Alle, um den Stadttheil, ja um halb Köln geschehen!

Unsinn! Der Dampf rührt ja nur von den wasserdurchtränkten Decken her, mit denen man das Gebäude vorsichtig, als wäre es ein gefährlicher Fieberkranker eingehüllt hat. Wasserdampf, der sich in der Gluth entwickelt, weiter nichts!

Aber die fünfzehnhundert Zentner, die noch drin stecken! — Wieder durchrieselt die schreckliche Zahl wie ein Schauder die Menge. Es ist besser, zu fliehen — aber die Nähe der Gefahr fesselt. Die Aufregung hat sich über die nächsten Straßen, über die ganze Stadt verbreitet. Aus ihrem Schlaf geschreckt, wacht und lauert und zittert sie; die Ferne vergrößert den Schrecken, in allen Fenstern huschen Lichter, das Getöse der aufgeregten Menschenmassen in den nächsten Straßen hallt bis herüber; in einem entlegenen Stadttheil wimmert das hohe Glöcklein eines Frauenklosters ganz erbärmlich vor Angst.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Schlechte Träume und unterbrochener Schlaf

sind der Schrecken von

Unverdaulichkeit.

Eine andere Eigenthümlichkeit ist

Appetitlosigkeit

und beide zeigen, daß die Gesundheit nicht gut ist. Um wieder gesund zu sein, gebrauche man . .

Dr. August König's Hamburger Tropfen

Sie werden Linderung schaffen, heilen und wiederherstellen.

Ein erfolgreiches Unternehmen.

Der Pariser Vaudevillist Ernest Blum hat auch einmal die Leidenschaft gehabt, an einem Theater-Unternehmen in der Provinz sich zu betheiligen. Was ihm das gekostet hat und wie das Abenteuer verlaufen ist, erzählt er mit folgenden launigen Worten in seinem vom „Gaulois" veröffentlichten „Journal d'un Vaudevilliste": „Ich hatte eines schönen Tages die Idee, mich an einer Theaterdirektion in der Provinz zu betheiligen; der Spaß dauerte freilich nicht lange, nur sechs Wochen. Ich war jung und ehrgeizig und träumte davon, in kürzester Zeit Millionär zu werden. Ich kommanditirte daher einen Freund, der ein Theater in einer kleinen Stadt im Osten leitete, mit 600 Francs, wofür mir die Hälfte des Reingewinns und allabendlich eine Loge zugestanden wurde, von welch letzterer ich indessen keinen Gebrauch machte, da ich in Paris geblieben war, um mich mit dem Ausbau meiner Vaudevilles zu beschäftigen. Meine Sozius gab mir von Zeit zu Zeit schriftlich Nachrichten über unser Unternehmen. „Das Geschäft geht vorzüglich", ließ er mich wissen. „Gestern war der Saal wieder ausverkauft und ich habe mehr als sieben Personen abweisen müssen." Ich war entzückt; noch ein paar volle Häuser und ich mußte einen heidenmäßigen Verdienst einheimsen. Eines Tages ließ ich mich von der Versuchung fortreißen, mir einmal in der Nähe anzusehen, wie es mit der Geschichte stände. Ohne den Direktor in Kenntniß zu setzen, reiste ich nach der Stadt ab. Vom Bahnhofe aus stürmte ich sofort zum Theater. Die erste Person, der ich an der Thüre begegnete, war der Direktor, der, als er mich erkannte, ein seltsames Gesicht schnitt.

„Ah, Du bist's!"

„Ja, ich will Dein Theater sehen und Dich beglückwünschen. Geht's noch immer so großartig?"

„Großartig ist vielleicht nicht recht zutreffend; seit einigen Tagen ist ein gewisser Rückgang eingetreten."

„Woraus erklärt sich das?"

„Die Frau des Maires hat ihre Schwiegermutter verloren, sie kommt also nicht mehr in's Theater, und da hier alle Welt miteinander verwandt ist, befindet sich fast die ganze Stadt in Trauer, und das verursacht Lücken im Saale — aber ich spiele trotzdem."

„Was spielst du denn heute Abend?"

„Da, sieh selbst."

Ich las den Zettel, der nicht weniger als zwei dreiaktige und ein vieraktiges Stück ankündigte.

„Wie kannst du denn das Alles an einem einzigen Abende zur Aufführung bringen?"

„O, wir streichen etwas zusammen, und zwar aus guten Gründen."

„Aus guten Gründen?"

„Erstens habe ich keine erste Liebhaberin mehr!"

„So!"

„Ja, sie hat mich unter dem Vorwand verlassen, daß ich ihr zwei Monate Gage schuldete!"

„Was? Du schuldetest ihr . . ."

„Mein Gott, ich sagte dir doch schon, daß das Geschäft in letzter Zeit nicht gut geht. Da ich wußte, daß ich sie nicht allzu nöthig hatte, behielt ich das Geld für den ersten Liebhaber, den ich nicht entbehren kann."

„Du hast vielleicht ganz gut daran gethan, und was spielt der erste Liebhaber hier?"

„Er spielt überhaupt nicht."

„So?"

„Ja, er ist ebenfalls ausgerissen."

„Weshalb denn?"

„Auch ihm schuldete ich zwei Monate Gage."

„Aber du sagtest doch eben, daß du geradezu feinetwegen der ersten Liebhaberin . . ."

„Ja, aber ich schuldete das Geld dem Saalbesitzer, und du begreifst . . ."

Freilich begann ich die furchtbare, düstere Wahrheit zu ahnen. Als ich in den Saal trat, sah ich gerade dreißig Personen darin, die Mitglieder des Musikvereins einbegriffen.

„Die bezahlen nicht," sagte mein Associé, „das ist in Kontrakt mit der Stadt ausbedungen."

„Und die anderen Zuschauer?"

„Auch nicht, die einen sind in der Loge des Unterpräfekten, die anderen in der des Maires des Stadtrathes . . Alles gratis. Das geht so, seitdem ich hier bin. Ich wollte es dir nicht mittheilen, um dich nicht in deinen Arbeiten zu stören."

„Und meine 600 Francs, Unseliger?"

„O, von denen habe ich einen guten Gebrauch gemacht," sagte mein Freund stolz; mit denen habe ich meine kranke Frau in's Bad geschickt und sie ist auch genesen."

Verunglückte Touristen.

Jeder Tag bringt Kunde von neuen Unglücksfällen in den Alpen. Aus Salzburg wird gemeldet: Am 14. August ist der 22 Jahre alte Tapezirer J. Seitner aus Ischl beim Herabstürzen vom Schafberg nächst der sogenannten „Himmelspforte" über eine ungefähr 50 Meter hohe Felswand gegen die Süßalmhütte zu abgestürzt und hat sich derartige Verletzungen zugezogen, daß er an ihren Folgen schon nach einigen Stunden verschied. Der Absturz erfolgte auf einem fast ganz gefahrlosen Wege in Folge leichtsinnigen Kletterns beim Blumenpflücken. — Aus Judenburg meldet der Draht: Der Kaufmann Karl Kiwmann, Sektionsvorsteher des österreichischen Touristenklubs, stürzte von der Zirpitspitze ab und erlitt dabei schwere Verletzungen. — Wie man aus Puchberg am Schneeberg meldet, wurde der am 14. d. M. aufgefundene Tourist als die des Wieners Johann Wrba, eines Beamten der Wagner'schen Eisengießerei, erkannt. Wrba stand im 55. Lebensjahre, war verwittwet und Vater dreier Söhne. Am 14. August unternahm er vom Schneeberg einen Ausflug nach dem Warriegel und wurde vom Herzschlage gerührt. — Ueber den Absturz auf dem Ebenferner wird uns aus Trafoi, 19. August, geschrieben: Im Angesicht zahlreicher Touristen, welche die Stilfserjochstraße besucht hatten und eben auf ihrem höchsten Punkte, der Ferdinandshöhe, weilten, ereignete sich heute ein Bergunglück, das durch die begleitenden Umstände ein besonderes tragisches Gepräge gewonnen. Zwei Brüder Kotula, von Geburt Schlesier, der eine, 48 Jahre alt, Professor, seit 10 Jahren im Ruhestand, in Innsbruck ansässig, der andere, um einige Jahre jünger, österreichischer Bahnbeamter, unternahmen eine im allgemeinen als ganz gefahrlos geltende Gletschertour über den Ebenferner zur Geisterspitze. Der ältere Bruder, ein erfahrener Tourist, nahm den ganz unerfahrenen jüngeren an's Seil, einen Führer nahmen sie nicht mit. Nach etwa dreiviertelstündigem Marsche zwischen der Naglerspitze und dem Monte Livrio brach plötzlich der ältere Kotula in eine Gletscherspalte ein. Der Jüngere, statt den Bergstock in den Schnee zu stoßen und das Seil darum zu schlingen, riß eilends sein Messer aus der Tasche und schnitt das Seil durch, worauf der Aeltere 24 Meter tief in ein mit Gletscherwasser gefülltes Eisloch stürzte. Es dauerte einige Zeit, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte — etwa drei Stunden nach dem Unfall gelang Wegearbeitern und Führern die Bergung der Leiche des Professors Kotula. Ob dieser alsbald todt geblieben oder erst später erfroren war, konnte zunächst nicht festgestellt werden. Abends um 10 Uhr traf der jüngere Kotula mit der auf einen kleinen Wagen geladenen Leiche seines Bruders, die er selbst nach Meran schaffte, hier vor dem Gasthof „Zur Neuen Post" ein. Es war ein schauerliches Bild — den Bruder, auf der Kiste sitzend, welche die Leiche seines Bruders barg, den er selbst in Todesangst und Unerfahrenheit dem Tode überantwortet hatte, den Wagen von einer tieferregten Menge Landvolks und Touristen umringt, hoch droben über den eis- und schneebedeckten Gipfeln der Ortlergruppe finsteres Wettergewölk, aus dem jeden Augenblick flammende Blitze niederzuckten!

Heilung von Hautkrankheiten

durch den Gebrauch von

Glenn's Schwefel-Seife.

Dieselbe ist aus den besten und reinsten der medizinischen Wissenschaft bekannten Materialien hergestellt.

Die tonangebenden Aerzte dieses Landes verordnen

Glenn's Schwefelseife

gegen Hautkrankheiten und berichten über glänzende Resultate, welche sie mit dem Gebrauche derselben erzielten. Versucht dieselbe und überzeugt Euch. Seid vorsichtig, damit Ihr die echte erhaltet. Gebraucht keine andere. 6

Zu haben bei Apothekern.

General Wheeler über die Heeresfrage.

„Dieser Krieg", — so erklärt der alte Haudegen in einem Interview — „hat mich überzeugt von der Grausamkeit und der Werthlosigkeit unseres jetzigen Systems, Männer im Handumdrehen von den Geschäftsstuben und Werkstätten auf das Schlachtfeld zu schicken. Die jetzigen Kampfmethoden und Waffen geben dem System den Todesstoß.

„Die Taktik der Kriegsführung hat sich seit dem Kriege von 1861 — 65 vollständig geändert. Damals warteten wir, bis wir auf kurze Entfernung — höchstens 200 bis 300 Yards — dem Feinde gegenüberstanden, ehe wir Feuer eröffneten. Jetzt schießt man mit Sicherheit auf 800 bis 1000 Yards, und wenn die Offiziere und Mannschaften nicht gründlich geschult und geübt sind, so ist ihr Feuer auf die Entfernung sehr unsicher — fast werthlos. Es bedarf langer Uebung, um auf diese Entfernung etwas treffen zu können, und der Erfolg hängt mehr von den Offizieren, als von den Mannschaften ab. Erst durch jahrelange Uebung vermag der Offizier die Entfernung des Feindes mit einiger Sicherheit festzustellen. Er giebt den Leuten die Entfernung an und nach seinen Anweisungen stellen sie die Visire. Die Freiwilligen-Offiziere vermögen dies nicht zu thun, und gewöhnlich schießen die Freiwilligen mehrere hundert Yards zu kurz.

„Viele der Leute in den Freiwilligen-Regimentern dieses Krieges hatten in ihrem Leben noch kein Gewehr abgeschossen. Wenn ihnen die Kugeln um die Ohren pfeifen, und sie erkennen, daß sie dem fast unsichtbaren Feinde keinen Schaden beibringen können, so bleibt ihnen nichts übrig, als sich todtschießen zu lassen oder sich zurückzuziehen. In einem solchen Falle ist es keine Feigheit, sich zurückzuziehen. Wenn ein geübter Boxer einen Schlag nach dem anderen auf Sie niedersausen läßt, und Sie haben noch nie einen Faustkampf gesehen und wissen nicht, wie Sie sich zu vertheidigen haben, so wäre es doch wahrlich keine Feigheit, wenn Sie davonliefen. Nun, mit den Freiwilligen ist es ebenso. Muth nützt da nichts — Uebung, Disziplin und gute Offiziere sind nöthig. Heutzutage zählt nur die Wissenschaft auf dem Schlachtfelde. Im Bürgerkriege war es anders. Damals benutzte fast Jeder eine Waffe, die er kannte, sei es Büchse, sei es Schrotflinte.

„Ich war in den meisten großen und vielen kleinen Schlachten jenes Krieges. Persönlicher Muth gab oft den Ausschlag. Die Schlachten waren voller Lärm und Getöse. In Cuba hörte man bei den Treffen verhältnißmäßig wenig Lärm. Früher konnte man es hören, wenn eine Kugel einschlug — heute hört man nichts Derartiges. Anstatt der großen, blutigen Wunden giebt es jetzt kleine, fast unsichtbare Löcher — Alles, Alles ist anders als früher.

„Es bleibt nur eine Lehre — wir müssen eine Armee haben; müssen uns auf geschulte Berufssoldaten verlassen. Unsere Armee sollte mindestens 100,000 Mann stark sein."

Die Friedenspfeife von 1850.

Ein Altfrankfurter schreibt der „Frkf. Ztg.": „Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß genau an dem Tage (29. August), an dem uns Lesern der Abrüstungsvorschlag des Zaren bekannt wurde, vor 48 Jahren hier in Frankfurt a. M. in der Paulskirche ein Friedenskongreß, beschickt von 6 — 800 Männern aus allen Nationen, zusammentrat. An der Spitze dieser Versammlung standen Männer wie Richard Cobden, hervorragende französische Geistliche wie Coquelin, Cormenin, der bekannte Amerikaner Elihu Burritt u. s. w. Der damalige hessen-darmstädtische Minister Jaup, der auch eine Zeit lang dem vorangegangenen deutschen Reichsparlament vorstand, hatte die Präsidentschaft übernommen. Eine interessante Erscheinung auf diesem Kongreß war eine Anzahl Neger-Pfarrer aus Amerika, nicht etwa Halbblut, nein, reine Neger, die sich jedoch in ihrem Auftreten und Gebahren in nichts von anglikanischen Geistlichen unterschieden. Am meisten angestaunt wurde der Sohn eines Häuptlings der Indianer aus Nebraska, mit Namen Ka-ge-ga-gabuh, schon wegen seiner heimathlichen Tracht, in der er sich zeigte, und in der er auch sprach und zwar in gutem Englisch. In seiner am 31. August gehaltenen Rede versicherte er die Versammlung der Friedensliebe aller amerikanischen Indianerstämme und gab dieser Friedensliebe damit Ausdruck, daß er dem Präsidenten Jaup in offener Sitzung die Friedenspfeife überreichte. Ein Stück far west war somit in natura in die Frankfurter Paulskirche verpflanzt. Was die Versammlung selbst anbelangt, so war ihr Verlauf ihrem Zweck gemäß. Richard Cobden hielt eine fulminante englische Rede über die Wohlthaten des Völkerfriedens, und unser verstorbener Professor Creizenach schloß sich seinen Bestrebungen ebenfalls in einer vortrefflichen Rede an. Die französischen Geistlichen, die alle Protestanten waren, glänzten nicht minder durch ihre Reden. Auch italienisch ließ sich ein Redner Namens Salieri vernehmen. Kurz man redete in allen Zungen, und die Versammlung war voll des heiligen, friedlichen Geistes."

— Neues Wort. — Haushälterin (zum Herrn Professor, als eine Deputation kommt, um zum siebenzigsten Geburtstag zu gratuliren): Sind Sie zu sprechen, Herr Professor — die Herren Deputalier sind da!

Die deutsche Sprache im 20. Jahrhundert.

Bellamy und Andere haben uns geschildert, wie glücklich unter dem Fortschritt der Technik sich die Menschheit im 20. Jahrhundert befinden wird. Wie die sozialen Verhältnisse, so wird sich natürlich auch die Sprache bis dahin vervollkommnen; die Fremdwörternoth wird dann ein Ende haben. „Neu-deutsch" ist die Sprache der Zukunft, und unter diesem Titel schildert Schirmacher in einem „Rückblick aus dem Jahre 1935", wie sich unsere heutige Sprache nach Befreiung von den entbehrlichsten Fremdwörtern durch Entdeutschung gestaltet hat. Trotz der romanhaften Erzählung, in die der Verfasser seine Vorschläge kleidet, will das Buch in jeder Hinsicht ernst genommen sein. Der Gedanke, den Schirmacher vertritt, ist, durch Anpassung an die Laut-, Bildungs- und Betonungsgesetze der deutschen Sprache die jetzigen Fremwörter so umzugestalten, daß sie hernach nur noch als Lehnwörter empfunden werden.

Wie diese eingedeutschen Fremdwörter aussehen sollen, das veranschaulicht Schirmacher an einer kleinen Erzählung. Ein Hamburger Kaufmann, Namens Versebrock, wandert um das Jahr 1905 nach Südamerika aus. Nachdem er dort sein Glück gemacht, sich auch verheirathet hat, kommt er nach 30 Jahren, also 1935, wieder nach Deutschland zurück. Er landet in Cuxhaven. Er erkundigt sich dort nach dem Telegraphenamt, um seinen Hamburger Verwandten seine Ankunft zu melden. Telegraphenamt? — die Leute sehen ihn groß an; dergleichen Dinge könne man in Cuxhaven nicht haben. Als er Jemand fragt, ob es denn dort keine Telegraphen gäbe, erwiderte der Angefragte, er sei fremder Sprache nicht mächtig. Aergerlich folgt er den Drähten, die sich an der Straße entlang ziehen, bis sie in einem Hause zusammenlaufen. Es war also doch ein Telegraphenamt dort. Indeß die Verständigung mit dem Telegraphenbeamten wegen des Telegraphirens und der Depesche brachte wieder Schwierigkeiten; schließlich kommt der Mann mit der früheren deutschen Sprache dahinter, daß man jetzt in Deutschland nicht mehr telegraphiren, sondern telen sagt; für Telegraphenbeamte heißt es Telente, ein Telegramm heißt Tel, der Telegraphen-Assistent ist zum Telenhelfer geworden. Ebenso sagt man nicht mehr Telephoniren, sondern einfach fohnen, für Depesche heißt es Pesche, für Lokomotive Tiewe. Bei seinen Verwandten in Hamburg wird Versebrock noch weiter in das Geheimniß des Neudeutschen eingeweiht. Die fremdländische Betonung, der Endung, wie sie früher in Offizier, Hotel, Soiree üblich war, ist beseitigt, man sagt jetzt Offzer, Hottel, Sorre. Die romanisch-deutsche Zeitwortendung — iren ist verbannt worden. Wie man telt und fohnt, so kurt man die Kranken und läßt sich frisen (frisiren); Buchstabiren heißt jetzt staben, akklimatisiren anklimen, privatisiren priewen. Fremde Endungen werden weggelassen oder durch deutsche ersetzt. Für Chemiker, Techniker, Stuckateur sagt man Chemer, Techner, Stuckner. Unbekannte Vorsilben fallen weg; aus Professor wird Fessor, aus Assessor Sessor, aus Architekt Tekt, aus Destillation Stilge. So malt sich Schirmacher die Entwicklung unserer Sprache im 20. Jahrhundert aus! Mit phonen, drahten und dergleichen brauchte er übrigens nicht in's nächste Jahrhundert zu gehen.

— Herausgeplatzt. — Hausfrau: Sie haben sich also wirklich vorhin an der Korridorthür im Dunkeln von einem unverschämten fremden Menschen küssen lassen. Warum wehrten Sie ihn denn nicht ab? — Dienstmädchen: Ach ich dachte, es wäre der gnädige Herr!

Frese's Hamburger Thee
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

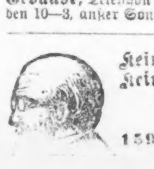
Dr. Ehrlich, Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte, noch ätzende Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und kräftig wirkend, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung bei auswärtigen Kranken. Fragebogen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft persönlich oder brieflich frei. Adressire: 263 Lincoln Ave., Dr. H. Ehrlich, Chicago. — Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. 16mai,mmf,bw

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

B. GRIESHABER, Fabrikanten von Goldfedern, Haltern und Bleistiften. Federn reparirt. 2jplm
86 STATE STR.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. 103 Randolph Str., Schiller-Gebäude, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj



Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $8 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

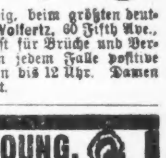
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags. 2 bis 8 Abends.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 39 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.25 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.00 N	ǀ11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

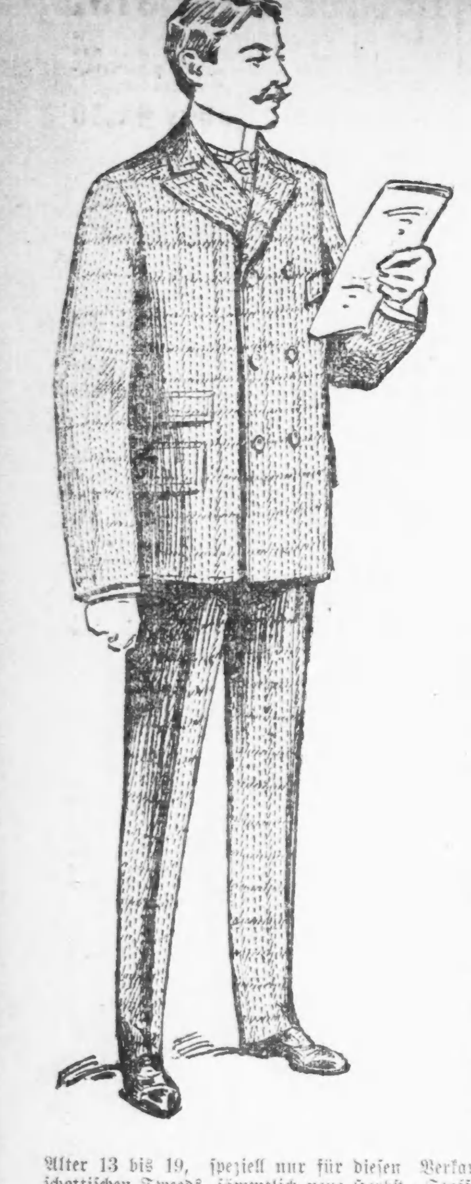
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	ǀ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 8:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Täglich außer Sonntag. ǀ Nur Sonntag.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.



10 erstaunliche Offerten in Männer- u. Knaben-Kleidern

10 Gruppen der verkäuflichsten neuen Herbst-Anzüge und Ueberzieher um 25 Prozent und mehr herabgesetzt, um Eure Aufmerksamkeit auf diese Departements morgen zu lenken.

Wir suchen die Gelegenheit, Euch zu beweisen, daß wir Kleider mit weniger als der Hälfte des gewöhnlichen Profits verkaufen — und daß unsere Preise durch das ganze Kleider-Departement die niedrigsten sind, zu welchen zuverlässige Kleider in Chicago gekauft werden können. Unser riesiges Herbstlager ist jetzt vollständig — und um es für Euch besonders anziehend zu machen, bieten wir morgen als ganz spezielle Verlockungen diese 10 außerordentlichen Werthe. Kauft nirgend sonstwo, bis Ihr sie gesehen habt. — Ihr werdet es bereuen, wenn Ihr es thut.

Gruppe 1—Anzüge für Männer, Verkaufs-Preis $3.95—
Wir haben ungefähr zwei Hundert mittel-schwere Anzüge auf unseren Verkaufstischen, die wir für weniger als die Herstellungskosten verkaufen, durchaus reinwollene beliebte Muster, Farmer Satin Futter und fein geschneidert, Anzüge, die regulär $10.00 u. $12.00 kosten würden. Kommt frühzeitig, da sie nicht lange vorhalten werden zu dem von uns genannten Preis, Auswahl **$3.95**

Gruppe 2—Anzüge für Männer, Verkaufs-Preis $8.50—
Durchaus reinwollene Washington Serges, sie finden einige Geschäfte, die reguläre Cheviots als Serges anzeigen, dies sind aber die echten, und für weniger Geld, als die meisten Kleidergeschäfte dafür bezahlten — ebenfalls McGregor Tweeds, Rock Cassimeres, Bannockburns und Pitsfield Cheviots, wirklich elegant in der Arbeit, Ausstattung u. im Passen. Keine besseren Werthe irgendwo für $12.50. In diesem Verkauf Eure Auswahl für **$8.50**

Gruppe 5—Hosen für Männer—
Neue Herbst-Worsteds und Cassimeres, spezieller Preis für diesen Verkauf $2.98, Cassimeres in sehr niedlichen Effekten, Worsteds in schmalen und breiten Streifen und modische schott. Tweeds, sehr fein geschneidert. Wir garantiren ein perfektes Passen. — Verkaufs-Preis **$2.98**

Gruppe 6—Anzüge für junge Männer—
30 bis 34 Brustmaß, sämmtliche neue und modische Sachen in schottischen Effekten, mit einfachen und doppelten Knopfreihe, Fancy Worsteds, Sedate Cassimeres, und blaue Diagonal Cheviots, Arbeit, Ausstattung und Passen völlig so gut wie sie Euer Schneider für das Doppelte des Geldes liefern kann, spezieller Preis bei diesem Verkauf **$9.00**

Gruppe 7—Lange Hosen-Anzüge für Knaben—
Alter 13 bis 19, speziell nur für diesen Verkauf. Howard Cassimeres in niedlichen grauen Mischungen und reinwollenen schottischen Tweeds, sämmtlich neue Herbst-Stoffe, dauerhaft gemacht und ausgestattet, ausgezeichnete Anzüge für die Schule, reg. $6.00 Anzüge, in diesem Verkauf für **$4.50**

Gruppe 3—Männer-Anzüge, Verkaufspreis $12.60.
Grade so wie doppelknöpfiger Schnitt, seidene Aufschläge, extra feine Serges, in jeder Beziehung so gut wie auf Bestellung gemacht, die besten Moden und die bestverkäuflichsten Waaren der Saison, Pencil Stripe Cassimeres, importirte Clay Diagonals und die immer zuverlässigen Auburn Meltons in doppelknöpfigen Mustern, bessere Werthe oder besser gemachte Kleidungsstücke wurden noch von keinem Geschäfte offerirt. Wir behaupten, daß dieselben gerade so gut sind, wie irgend ein $15.00-Anzug im Markt. Auswahl bei diesem Verkauf **$12.60**

Gruppe 4—Männer-Ueberzieher, Verkaufspreis $10.00.
Auswahl von 7 Mustern $10.00, in diesem morgigen Verkauf offeriren wir schwarze und gemischte English Clays, importirte Kerseys, die neuen Herringbone Streifen, Thibet Cloths, Coverts und hellfarbige Meltons. Ganz gleich, wie schwer zufriedenzustellen Ihr seid, wir können das mit diesem Preis— große $12.50 Werthe, ausgesucht für diesen Verkauf für **$10.00**

Gruppe 8—Knaben-Kombinations-Anzüge.
Alter 3 bis 15, 500 Anzüge in diesem Verkauf neuer Herbstwaaren, gekauft, um für $4.50 verkauft zu werden, blaue und schwarze Diagonal Cheviots, garantirt echte Farben, auch Howard Cassimeres und Gerrard Tweeds, die dauerhaftesten Stoffe, die gemacht sind, stark gebaut und ausgestattet, denkt 'mal, Rock, zwei Paar Hosen und eine passende herunterziehbare Mütze, der beste $1.50 Werth in der Stadt, Ihr werdet Euch wundern, wie wir es thun können, bei diesem Verkauf für... **$2.98**

Gruppe 9 — Knaben-Anzüge.
Alter 3 bis 15, $3 Anzüge für $2, extra große Werthe bei diesem Verkauf. Wir wissen, daß die Knaben sehr viele Kleider gebrauchen und haben wir 400 stark gemachte u. trimmed Anzüge, von mittleren u. dunkelen gem. schottisch. Tweeds, die, wie wir wissen, Euch befriedigen werden, markirt für diesen Verkauf zu. . **$2.00**

Gruppe 10—Knaben-Knie-Hosen.
Alter 3 bis 15, spezieller Verkaufs-Preis 39c—bei diesem Verkauf könnt Ihr morgen gute 75c Hosen für 39c kaufen, ganzwollene schottische Tweeds, die sich gut tragen, auch dunkelgraue gemischte Cassimeres, jedes Paar garantirt nicht aufzutrennen, elastisches Band, nur bei diesem Verkauf könnt Ihr solche Bargains haben, die Auswahl........ **39c**

Männer- und Knaben-Schuhe.

Die neuen Herbst-Moden sind jetzt alle hier — der Vorrath und die Mannichfaltigkeit ist zwei mal so groß wie früher. Wir wollten die besten je offerirten $3.00 und $3.50 Schuhe herstellen für die Männer von Chicago — wir wollten einen guten $4.00 Werth für $3.00 geben und die Schuhe die gewöhnlich $5.00 kosten für $3.50. Unsere Bereitwilligkeit unseren gewöhnlichen Profit in zwei Theile zu schneiden und eine Bestellung von 10,000 Paar dieser Schuhe ließen uns diesen Zweck erreichen.

Unsere $3.00 Schuhe. Sturm Calf und schwarze Box Calf Männerschuhe in schwarz u. lohfarbig, Custom, Erie und Pug Leisten, extra feine Qualität — Goodyear genäht, schweres solides Leder, doppelte Sohlen — ebenfalls mit mittelschweren Sohlen — best genäht, bestes Futter — werth jeden Cent von vier Dollars .... **$3.00** Seht dieselben.

Unsere $3.50 Schuhe. Feinste schwere russische Kalbleder Schuhe für Männer, die neuen Schattirungen in lohfarbig, neue Leisten, neue Facons, Blücher Facons, jeder Theil so gut wie ein Schuh gemacht werden kann — wir kennen keine besseren die zu $5.00 verkauft werden .. **$3.50** Seht dieselben.

Aufräumung von $3.00 bis $5.00 lohfarbigen Männer-Schuhen zu $1.95.

Um zu räumen: Ueber 1200 Paar lohfarbige Männer-Schuhe — lohfarbige Patent Calf Schuhe für Männer, Coin Zehen, Cloth Tops, hand welt, früherer Preis $5.00 — Tan Vici Kid für Männer, Coin Zehen, handgenäht, Patent u. Kid Tips, früherer Preis $4.50 — Feine schwarze Satin Calf Schuhe für Männer, 5 verschiedene Zehen-Facons, Schnür und Congreß — ein neues Paar für jedes das nicht hält was versprochen—Räumungs-Preis **$1.95**

Schul-Schuhe.

Schwarze Schnürschuhe für Knaben, Calf Pug Zehen, 3 schwere Sohlen, Dongola Tops, echte Eyelets, äußere Backstays, Größen 12 bis 5½, B C D E Breiten, reg. $2.50 Werthe **$2.00**

Schwarze Satin Calf Knabenschuhe, Coin Zehen, solide schwere Einzelsohle werth $2.00 .... **$1.35**

Schwarze Satin Calf Knaben Schnürschuhe, Pug Zehen, 3fach dickes Leder, Größen 12 bis 5½, alle Breiten, reguläre $2.25 Werthe **$1.75**

Mädchen und Kinder-Schuhe, in Box Calf, Dongola Kid und Ziegenleder, jedes Paar garantirt, reguläre $1.50 und $2.00 Werthe **$1.00**

Schwarze Satin und Cordovan Calf Schnür-Schuhe für Knaben, Opera Zehen Leisten—reg. $1.25 Werthe **$1.00**

Pferde-Waaren — Speziell!

Wir haben das ganze Lager der John M. Green Mfg. Co., 370 und 372 Wabash Ave., zu 40c am Dollar gekauft—enthaltend feine und gewöhnliche Sorten Harneß, Peitschen, Sattel, Bridles, Robes, Blankets und Stall-Utensilien—jetzt zum Verkauf zu ½ und ¼ von Green's Preisen.

(Wir erhielten die Faktura zu spät, um eine detaillirte Liste der Waaren anfertigen zu können, aber alle kommen morgen auf dem 2. Floor zum Verkauf.)

Die größten Werthe, die je gegeben wurden!

Buggy-Geschirr—John M. Green's feinstes handgemachtes Geschirr, echter Kay-Sattel, vergoldete oder Gummi-Trimmings, beste Qualität von eichenlohfarbigem Leder, Arbeit garantirt, überall mit einfachen Straps — Green's Preis $43.00 — unser Preis **$18.75**

Surrey-Geschirr—auch für Goddard passend—Messing- oder Nickel-Trimming, 3zöll. Sattel, 1½zöll. Trace, feine Coach Blind Bridle, garantirt beste Waare, sehr fein beschlagen—der größte Werth, der jemals offerirt wurde—guter Patent-leder-Kummet, irgend eine Größe — Green's Preis $33.75 — unser Preis **$17.75**

Pferde-Decken—eine Partie von 200 feinen wollenen Straßen- oder Stall-Decken—Eure Auswahl von der Partie, alle Größen, fancy Plaid und einfache Muster — kommt früh und sichert Euch einen Bargain — Green's Preis $4 — unser Preis **$1.69**

Verschiedenes.

Englische Crown Seife, in Krügen, Pint-Größe—Green's Preis 50c—unser Preis .. **15c**
Harneß-Dressing, die berühmte Hathaway's Dressing Green's Preis 50c—unser Preis **15c**
Spear's Derby Bandages, 6 Fuß, weiß oder farbig, per Set von 4—Green's 65c Set zu **15c**
Halters—Green's feine Tubular Web Halters — assortirte Farben, mit Tie — Green's Preis 50c — unser Preis **25c**
Sweat Pads, alle Größen, passend für Euer Pferd—50 Dutzend — Green's Preis 50c — wir werden die Partie verkaufen zu **15c**
200 andere Bargains in diesem Lager — kommt früh! Ferner einige Partien, die übrig geblieben sind vom Fenton-Lager zu einer großartigen Verschleuderung.

Seiten-Sattel — Fenton's Preis $120.00 — unser Preis **$50.00**
Seiten-Sattel — Fenton's Preis $75.00 — unser Preis **$35.00**
Racing-Sattel — Fenton's Preis $30.00 — unser Preis **$15.00**
Ganzwollene Cooling-Blankets — Fentons Preis $6.00 — unser Preis .. **$3.25**
Carriage-Harneß—Fenton's Preis $1000— unser Preis **$250.00**
Fenton's Patent Curry Combs und Hair Shedders—Fenton's Preis 40c—unser Preis **20c**
Englische Holly Carriage Whips—Fenton's Preis $10—unser Preis ... **$5.00**
Fenton's Security Toe Weights $1.25, das Paar **40c**

Herunter gehen die Zigarren-Preise.

Angefähr 300,000 extrafeine Zigarren werden zu weniger als den Fabrik-Kostenpreis ausverkauft. Diese Gelegenheit, Geld zu sparen, wird nicht wiederholt—Werthe die Euch am Samstag schnell herbringen werden.

Uebrig gebliebene Partien von dem großen Einkauf von 100,000 Zigarren von Hull, Grummond & Co., Diamond Zigarren-Fabrik, Binghampton New York, zu einem großen Verlust——der vollständige aufgemachte Vorrath von ihren famosen „Bon Ton" Brand werden zu weniger als den Fabrik-Kostenpreis verkauft—können in der Fabrik für nicht weniger als $35.00 das Tausend gekauft werden—unser Preis ist $28.00 das Tausend, 8 für 25c, Kiste v. 50 **$1.50**

Extra speziell—Eugene Vallens & Co. extrafeine echte Havana Zigarre zu weniger als den Fabrik-Kostenpreis — Wir kauften ihre ganzen Ueberbleibsel und angebrochene Partien—diese Waaren sind die feinsten in Qualität und Arbeit. Vergeßt nicht, diese Waaren werden nicht lange zu solchen Preisen anhalten.

	Fabrikpreis per 100	Unser Preis per 100	Unser Preis Kiste v. 25
Epicures Perfectos	$11.00	$9.50	$2.38
Epicures Epicureans	9.00	8.50	2.14
			Kiste von 50
Epicures Panetelas	7.50	6.75	3.38
Epicures Magnificos	6.40	5.80	2.90

100,000 Prize Medal Zigarren—Direkt vom Fabrikanten gekauft zu ungefähr 40c am Dollar, feiner Connecticut Wrapper, garant. langer Filler vom feinsten alten Wisconsin Tabak, alle garantirt Zufriedenheit zu geben oder das Geld zurückerstattet. Verkaufspreis per 100 $13.50 — Kiste von 50 ...... **69c**

La Perfecta—Fein gemachte Perfecto Shape Zigarre, gutziehend — per 1000 $10.00 — Kiste von 50 ...... **59c**

25,000 echte Sumatra Deckblatt Zigarren—Lange Kombinations-Einlage, alle feinen Facons, 4 verschied. Sorten, Fabrik verlangt $25.00 per 1000—Verkaufspreis per 1000 $20.00 — Kiste von 50 ...... **$1.05**

Eine große Partie wird geräumt zu Fabrikpreisen—Echte Key West Cuban handgemachte Zigarren in 3 Größen — 7 für 25c — Kiste von 50 ...... **$1.75**

Fabrikanten-Partie von Musterkisten — Absolut ganz handgemacht und volle Havana Einlage, Perfecto und full Perfecto Facons bis zu 5¼ Zoll lang, 4 verschiedene Sorten, 7 Größen, werth $1.50. — Eure Auswahl von irgend einer Sorte oder Größe, alle zu 25 in der Kiste verpackt **$1.15**

	Uns. Preis per 100	Uns. Preis per 100	Uns. Preis Kiste v. 50
Cultures Perfectos	$6.00	$5.25	$2.63
Delicados	6.00	4.25	2.14
Monargos	4.00	3.00	1.50
Celebrated Bucks	3.50	2.50	0.00

Thomas Carlyle, Imperials Perfecto, Social Club — voller Perfecto Shape, reine Havana-Einlage, feines Sumatra Deckblatt, — handgemacht, gleichwerthig den 3 für 25c— 5c das Stück — Kiste von 50 ...... **$2.25**

Berrimann Bros.' La Brenda—Ihre feinste reine Havana Zigarre, handgemacht, 4½ Zoll Londres Grande— Fabrikpreis $80 per 1000 in Kistenpartien—Verkaufspreis 4 für 25c, per 100 $6.20 — per 50 ...... **$3.90**

Castellana—Garantirt reines Vuelta Havana Deckblatt, Umblatt und booked Einlage, Cuban hand-made, gleichwerthig zu irgend einer im Markte zu $4.00 per Kiste — 4 für 25c — Kiste von 50 ...... **$3.00**

Amora de Cuba -Reine Havana hand-made, früher gem. von Rothschild, Bending & Co., regul. Preis $7.50 — diese Partie wird geräumt zu 4 für 25c—Kiste v. 50 **$3.10**

Otello, Marquette—Reines Havana Deckblatt, Umblatt und Einlage, handgem.—5c das Stück, Kiste v. 50 . **$2.10**
Partagas Londres—5 für **25c**

(Für die „Abendpost".)

III.

Antisepsis und Asepsis.

Antisepsis bezeichnet die Anwendung von chemischen Mitteln, die Pilze abtödten. Unter dem Eindruck, daß die Wunden fortwährend der Gefahr der Vergiftung durch aus der Luft herabfallende Fäulniß- und Eitererreger ausgesetzt seien, führte Lister im Jahre 1867 die später so populär gewordene Karbolsäure in die chirurgische Praxis ein, damit unzweifelhaft einen gewaltigen Umschwung hervorrufend. Kein Chirurg aber verwendet heute mehr keimtödtende Mittel zum Schutz frischer Wunden. Diese, die alle auch gefährliche Gifte darstellen, sind endgiltig abgethan. Abgekochtes Wasser thut es auch. Die märchenhaften Erfolge der Chirurgie der Unterleibshöhle verdanken wir den Bemühungen von Lawson Tait, Professor in Edinburg, der die halbvergessene Entdeckung des Deutschen Ignaz Semmelweiß, die Asepsis, wieder aufleben ließ, von nun an zum ewigen Leben, das heißt so lange unsere Kultur besteht.

Mit dem Lebensbild des genialen Forschers Semmelweiß entrollt sich Ihnen auch das Wesen der Asepsis. Seine unendlichen Verdienste um das Wohl der leidenden Menschheit fanden erst nach nahezu einem halben Jahrhundert die gebührende äußere Anerkennung, indem bei Gelegenheit des achten internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie in Budapest das von seiner Vaterstadt gestiftete Denkmal des ehemaligen Professors der Geburtshilfe, Ignaz Philipp Semmelweiß, in Anwesenheit seiner Wittwe, der höchsten ungarischen Staatsbehörden und Vertreter der hygienischen Wissenschaft aller Kulturvölker feierlich enthüllt wurde.

Ignaz Philipp Semmelweiß wurde in Ofen am 1. Juli 1818 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes geboren, war ursprünglich zum Studium der Jurisprudenz bestimmt, wandte sich aber 1839 der Medizin zu und wurde 1846 Assistenzarzt an der ersten geburtshilflichen Klinik in Wien.

In dieser Klinik waren die Sterblichkeitsziffern ganz außerordentlich groß. Der Jammer, kräftige Frauen in der Blüthe ihrer Jahre von unbekanntem Würgengel erbarmungslos dahingerafft zu sehen, ließ dem jungen Arzt, der offenen Sinns und weiten Herzens seines Amtes waltete, Tag und Nacht keine Ruhe. Er forschte und grübelte über die Ursachen des scheinbar unabänderlichen Schicksals nach, umsonst; erst ein Unfall brachte ihm des Räthsels Lösung.

Im Jahre 1847 starb der Pathologe Kolletschke, der bei einer Sektion sich einen Stich in den Finger zugezogen hatte und bald einer allgemeinen Blutvergiftung erlag. Als der Befund bei dem Augenschein so vollkommen mit dem übereinstimmte, was Semmelweiß so oft an den an Blutvergiftung verstorbenen Frauen gesehen hatte, da kam ihm blitzartig die Erleuchtung in die Dunkelheit, in der er nach Licht spähend so lange herumgetastet hatte. Die Studenten waren es, die mit ihren, mit Leichengift beschmutzten, oberflächlich gereinigten Händen todtbringende Stoffe auf die unglücklichen Opfer des klinischen Unterrichtes übertrugen. Hier mußte der Hebel angesetzt werden, um Wandel zu schaffen. Bald konnte Semmelweiß seine Entdeckung durch Beobachtung und Erfahrung zu dem grundlegenden Satz erweitern, daß jedes kleinste Theilchen einer faulig zersetzten organischen Substanz, das von außen in den wunden menschlichen Organismus gelangt, eine Vergiftung erzeuge. Er verlangte von allen Denen, die mit frischen Wunden jeglicher Gattung in Berührung kamen, peinlichste mechanische Reinigung der Hände und Instrumente und Reinlichkeit des Verbandmaterials. Ohne die Bakteriologie zu kennen, die uns bei unseren Maßnahmen helfend und beaufsichtigend zur Seite steht, legte er die Grundzüge fest, die heute giltig sind, nämlich, daß der menschliche Organismus grundsätzlich als keimfrei, d. h. aseptisch, alle Gegenstände, die von außen mit dem Organismus in Berührung kommen, grundsätzlich als keimhaltig, d. h. septisch, zu betrachten seien. Wenn wir nun die an diesen Gegenständen haftenden giftigen Keime durch Erhitzen oder mechanische Reinigung vernichten und beseitigen, so muß auch die Wunde keimfrei, d. h. ohne Entzündung und Eiterung, heilen. Hiermit haben Sie das Wesen der aseptischen Wundbehandlung.

Bedenken Sie, daß damals die ärztliche Kunst eben erst anfing, durch die Bemühungen der jüngeren Forscher, Virchow, Brücke und Rokitansky aus dem Dunstkreis nebelhafter Anschauungen und Theorien über Wesen und Ursachen der Krankheiten in die klare Atmosphäre der naturwissenschaftlicher Forschung herübergeleitet zu werden, in der sie heute einen hohen Rang einnimmt, und den zu erhalten und festigen die Jünger der naturwissenschaftlichen Schule niemals erlahmen werden. Vergegenwärtigen Sie sich, daß damals die Batterien und Coccen, die jetzt selbst in Theegesellschaften und am Biertisch populär geworden sind, den Leuchten der Wissenschaft als Krankheitserreger fast unbekannt waren, so haben wir umsomehr Veranlassung, den weitschauenden Blick und das Genie eines Semmelweiß zu bewundern.

Es interessirt Sie wohl, die äußeren Lebensschicksale des Mannes kennen zu lernen, der der größte Wohlthäter der Menschheit, besonders der Frauen, in diesem Jahrhundert genannt zu werden verdient. Zur Belohnung für seine eminenten Leistungen, denen Sie wohl, wurde er mit ehrenvoller Berufung auf eine hervorragende Lehrkanzel und sonstigen Ehrungen belohnt. Von alledem gerade das Gegentheil. Sein damaliger Chef Klein war so wüthend und neidisch auf seinen Assistenten, daß dieser seine Stelle verlor und trotz vielfacher Bemühungen keine andere erhalten konnte. Trotz der Anfeindung seiner Neider und Fachgenossen, unter denen die Namen von Skanzoni, Braun und Kiwisch Ihnen vielleicht bekannt sein dürften, waren seine Ansichten i. J. 1850 in Wien in der Hauptsache anerkannt.

Gekränkt über den Undank seiner Vorgesetzten verließ er Wien und siedelte nach Budapest über, wo er 1851 Primärarzt am Rocher's Hospital wurde. Während dieser Zeit war das wissenschaftliche Bonzenthum, welches das Ohr der maßgebenden Persönlichkeiten besaß, eifrig an einer beispiellosen Wühl- und Verleumdungsarbeit, so daß er bei der Besetzung der Professur für Gynaekologie in Prag, um die er sich angelegentlichst bewarb, gar nicht einmal in Frage kam. Erst der ungarischen Regierung war es vorbehalten, dem Wohlthäter seiner Vaterstadt eine würdige Stätte seines Wirkens zu bereiten, indem sie ihn im Jahre 1855 auf den Lehrstuhl der Geburtshilfe berief. Nun konnte er den Bemühungen seiner persönlichen Gegner ruhig zusehen. Er verheirathete sich mit Fräulein Weidenhofer, mit der er in glücklichster Ehe lebte und der drei Kinder entsproßten. Nur machte ihm der aller Hygiene spottende Zustand seiner Klinik, Mangel an Raum und Mangel an Verständniß bei Studenten und Wartepersonal Sorgen. Die Anschaffung frischer Wäsche mußte er aus eigener Tasche bestreiten. Als Beschwerden und Vorstellungen über die schlechte Reinigung der Wäsche nichts fruchteten, hielt er eines Tages dem leitenden Beamten des Ministeriums — von Tandler hieß der Edle — die schmutzige Wäsche vor die Nase, was Auge und Geruchsorgan seiner Hochwohlgeboren außerordentlich erfreut haben soll. Die Unduldsamkeit und die sittlichen Mängel seiner Gegner zerrten ihn aber doch wieder aus dem stillen Wirken in seiner Klinik in den Kampf herein. Er verfaßte 1861 seine offenen Briefe an sämmtliche Professoren der Geburtshilfe, in denen er allerdings die Herren recht derb anfaßt, in denen Sätze wie „Das Morden muß aufhören" zwar den Nagel auf den Kopf treffen, aber doch einen bedenklichen Mangel an diplomatischer Schulung und Höflichkeit zu erkennen geben. Seine getrennt erschienenen Arbeiten sind zusammengefaßt in dem 1861 herausgegebenen Werk „Die Entstehung, der Begriff und die Verhütung des Kindbettfiebers", das anfangs kaum beachtet und todtgeschwiegen wurde, heutzutage aber, 33 Jahre nach dem Tode des Verfassers, als eines der wenigen klassischen Werke der Medizin im Buchhandel nicht mehr erhältlich ist. Semmelweiß' Werk ist unvergänglich, ihn selbst, den rücksichtslosen Streiter für die Wahrheit, haben seine Gegner zu Tode gehetzt. Sein Nervensystem war in dem 22 Jahre währenden schweren Kampfe aufgerieben worden. Er starb am 30. August 1865 in der Irrenanstalt Döbling bei Wien, in Folge einer Blutvergiftung, der Krankheit, zu deren Erkenntniß er vor Allem beigetragen hat, für deren Bekämpfung er gestritten und gelitten, ohne den vollen Triumph seiner Lehren zu erleben. Aber das Morgenroth einer besseren Zeit hat er aufleuchten sehen, und wenn er noch unter den Lebenden wäre, wie würde es ihn erheben, den Einfluß zu beobachten, den seine überwältigend große Entdeckung auf die öffentliche Gesundheitspflege und Chirurgie nicht allein, sondern auf viele Zweige der Industrie gewonnen hat.

Chirurg.

— Der witzige Kutscher. — Herr: Wo fahren Sie? — Kutscher: Uf'n Wagen. — Herr: Unsinn, ich will wissen, wo Ihr Wagen fährt.—Kutscher: Der fährt merschdendels uf' de Straße.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St. DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

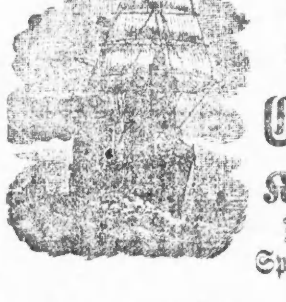
Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH LOEB
Zimmer 308 u. 309 · 145 Lasalle Str.
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Hypotheken zum Verkauf vorräthig. 25aug1m

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM. 11maibw
Tel. Main 4288. 136 A Clark Str.



Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater,
zweiter Stock.
CREDIT
Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in
Herren- u. Knaben- Anzügen und Ueberziehern
für Herbst und Winter,
fertig oder nach Maß, sowie Uhren, Diamanten 2c. ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str.,
zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. 1sp,frmm,bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mammfrlj

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue